

Staatsrechnung 2014

Bericht des Regierungsrates



Impressum

Appenzell Ausserrhoden
Departement Finanzen
Finanzamt, Regierungsgebäude, 9102 Herisau
www.ar.ch

Vertrieb

Dienstleistungs- und Materialzentrale
Regierungsgebäude, 9102 Herisau
Materialzentrale@ar.ch

Herisau, April 2015

Bericht zur Staatsrechnung 2014

vom 31. März 2015

Mit der Inkraftsetzung des neuen Finanzhaushaltsgesetzes und der Einführung des Harmonisierten Rechnungslegungsmodells für die Kantone und Gemeinden (HRM2) auf den 1. Januar 2014 wurde auch die Berichterstattung zum Voranschlag und zur Jahresrechnung neu gestaltet. Im Anhang zum Fachkonzept Rechnungslegung nach HRM2 – Umsetzung AR wurde dazu ein illustratives Muster dargestellt.

Die nun vorliegende Staatsrechnung 2014 wurde vollständig nach den Grundsätzen des neuen Finanzhaushaltsgesetzes abgeschlossen und sämtliche HRM2-spezifischen Elemente sind in der neuen Finanzberichterstattung dargestellt.

Wenn in Tabellen die aufgeführten Beträge gerundet sind, können die Totalisierungen von der mathematischen Summe der einzelnen Werte abweichen.

Inhaltsverzeichnis

Zahlen im Überblick	8
Erfolgsrechnung	9
Investitionsrechnung	10
Geldflussrechnung	11
Bilanz	13
Eigenkapitalnachweis	15
Finanzkompetenzen	16
Kommentar zum Rechnungsjahr	18
Überblick Jahresergebnis	18
1.1 Jahresergebnis	18
1.2 Neues Finanzhaushaltsgesetz und Einführung HRM2	19
1.3 Organisatorische Änderungen	20
Ergebnis Jahresrechnung	21
2.1 Erfolgsrechnung	21
2.1.1 Ergebnis der Erfolgsrechnung	21
2.1.2 Ordentliches Ergebnis der Erfolgsrechnung	23
2.1.3 Ausserordentliches Ergebnis der Erfolgsrechnung	33
2.2 Investitionsrechnung	34
2.3 Bilanz	35
2.3.1 Geldflussrechnung und Finanzierung	37
2.3.2 Eigenkapitalnachweis	37
2.3.3 Haushaltsgleichgewicht	37
2.4 Entwicklung der Ausgaben nach Aufgabengebieten (Funktionen)	38
2.5 Ausblick	39
Anhang	42
Grundlagen und Grundsätze der Rechnungslegung	42
3.1 Angewandtes Regelwerk und Abweichungen	42
3.2 Elemente der Jahresrechnung	42

3.3	Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze	43
3.3.1	Allgemeine Bewertungsgrundsätze	43
3.3.2	Kurzfristige Finanzanlagen	44
3.3.3	Anlagen des Finanzvermögens	44
3.3.4	Sachanlagen des Verwaltungsvermögens	44
3.3.5	Fiskalertrag	45
3.3.6	Änderungen gegenüber dem Vorjahr	45
Erläuterungen Erfolgsrechnungspositionen		46
4.1	Fiskalertrag	46
4.2	Finanzertrag	46
4.3	Entnahmen bzw. Einlagen Fonds und Spezialfinanzierungen	47
4.4	Transferertrag	47
4.5	Personalaufwand	48
4.6	Sachaufwand	49
4.7	Abschreibungen	50
4.8	Finanzaufwand	51
4.9	Transferaufwand	51
4.10	Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag sowie Reserve- veränderung	52
Erläuterungen zu Positionen der Investitionsrechnung		53
5.1	Investitionsübersicht	53
5.2	Investitionen Sachanlagen	55
5.3	Immaterielle Anlagen	56
5.4	Darlehen	56
5.5	Eigene Investitionsbeiträge	57
Erläuterungen zu Bilanzpositionen		58
6.1	Anlagespiegel	58
6.1.1	Anlagespiegel Finanzvermögen	58
6.1.2	Anlagespiegel Verwaltungsvermögen	59
6.2	Beteiligungsspiegel	60
6.2.1	Finanzvermögen	60
6.2.2	Verwaltungsvermögen	60
6.3	Rückstellungsspiegel	62
Kreditrechtliche Angaben		63
7.1	Verpflichtungskredite	64
7.1.1	Verpflichtungskredite Erfolgsrechnung	64
7.1.2	Verpflichtungskredite Investitionsrechnung	64
7.2	Nachtragskredite (Art. 14 FHG)	66
7.3	Kreditüberschreitungen (Art. 15 FHG)	66
7.3.1	Durch Regierungsrat behandelte Kreditüberschreitungen	66
7.3.2	Orientierung über weitere Kreditüberschreitungen	67
Finanzkennzahlen		68
8.1	Finanzkennzahlen erster Priorität	68

8.2	Finanzkennzahlen zweiter Priorität	69
	Konsolidierte Rechnung	71
9.1	Konsolidierte Bilanz	72
9.2	Konsolidierte Erfolgsrechnung	73
	Globalbudgetbereiche	74
10.1	Kantonsschule Trogen	74
10.1.1	Schlussbericht 2014 gemäss Leistungsauftrag 2014	74
	Entwicklung Nettoaufwand institutionelle Gliederung	77
11.1	Entwicklung Nettoaufwand institutionelle Gliederung	77
	Erfolgsrechnung nach der funktionalen Gliederung	84
12.1	Erfolgsrechnung nach der funktionalen Gliederung	84
	Stiftungen und Fonds der Staatsrechnung	87
13.1	Stiftung Grubenmann-De Athayde	87
13.1.1	Bilanz	87
13.1.2	Erfolgsrechnung	87
13.2	Stiftung Ernst-Jakob und Hans-Jakob Frischknecht	88
13.2.1	Bilanz	88
13.2.2	Erfolgsrechnung	88
13.3	Stiftung Johann Friedrich Zürcher-Walser	89
13.3.1	Bilanz	89
13.3.2	Erfolgsrechnung	89
13.4	Stiftung Oskar und Dora Meier-Strub-Fonds	90
13.4.1	Bilanz	90
13.4.2	Erfolgsrechnung	90
13.5	Fonds für gemeinnützige Zwecke	91
13.5.1	Bilanz	91
13.5.2	Erfolgsrechnung	91
13.6	Unterstützungsfonds Insassen Strafanstalt Gmünden	92
13.6.1	Bilanz	92
13.6.2	Erfolgsrechnung	92
13.7	Fonds Nikt@AR	93
13.7.1	Bilanz	93
13.7.2	Erfolgsrechnung	93
13.8	Fonds für Zusatzstipendien	94
13.8.1	Bilanz	94
13.8.2	Erfolgsrechnung	94
13.9	Fonds Walter-Koller-Schülerheim-Wiesental	95
13.9.1	Bilanz	95
13.9.2	Erfolgsrechnung	95
13.10	Peter und Henriette Zellweger-Legat	96
13.10.1	Bilanz	96
13.10.2	Erfolgsrechnung	96
13.11	Stiftung Pro Appenzell	97

13.11.1 Bilanz	97
13.11.2 Erfolgsrechnung	97
Eventualverbindlichkeiten	99
Eventualguthaben	100
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	101
Bericht der Finanzkontrolle	102
Abkürzungen	104
Tabellenverzeichnis	106
Diagrammverzeichnis	108

Zahlen im Überblick

Beträge in TCHF	Rechnung 2014	Voranschlag 2014	Rechnung 2013	Ziff. im Anhang
Erfolgsrechnung				
Ordentlicher Aufwand	419'760	419'560	418'684	
Ordentlicher Ertrag	401'771	399'249	394'393	
Ordentliches Ergebnis	17'989	20'312	24'291	
Ausserordentlicher Aufwand	1'433	1'200		4.10
Ausserordentlicher Ertrag	10'922	11'173		4.10
Entnahme Spezialfinanzierungen und Fonds	1'637	-2'906		4.3
Gesamtergebnis	10'136	7'433	24'291	
Investitionsrechnung				
Total Ausgaben	32'120	36'326	48'788	
Total Einnahmen	11'852	11'891	14'434	
Nettoinvestitionen	20'269	24'435	34'354	5.1
Finanzierung und Geldfluss				
Geldabfluss aus betrieblicher Tätigkeit	-5'899	-	-1'107	
Geldabfluss aus Investitionstätigkeit	-13'374	-	-34'824	
Finanzierungsfehlbetrag	-19'273	-	-35'931	2.3.1
Kennzahlen				
Nettoverschuldungsquotient	43.2%	48.9%	31.1%	8.1
Selbstfinanzierungsgrad	-17.7%	-26.4%	10.4%	
Zinsbelastungsanteil	0.05%	0.08%	0.00%	
Volkswirtschaftliche Referenzgrössen				
Wachstum reales Bruttoinlandprodukt AR	2.0% ¹	1.6%	1.5%	
Generelle Teuerung	0.0%	0.2%	-0.2%	
Franken Libor für 3 Monate (Durchschnitt)	0.01%	0.2%	0.02%	

¹ gem. Schätzung ecopol AG

Erfolgsrechnung

Beträge in TCHF	Rechnung 2014	Voranschlag 2014	Rechnung 2013	Ziff. im Anhang
Ertrag	401'771	399'249	394'393	
Fiskalertrag	166'436	165'385	153'255	4.1
Regalien und Konzessionen	3'193	3'114	3'150	
Entgelte	21'987	20'550	19'536	
Verschiedene Erträge	5'013	5'477	5'908	
Finanzertrag	18'123	17'306	17'644	4.2
Entnahmen aus Fonds Fremdkapital	289	2'012	2'397	4.3
Transferertrag	149'676	147'549	156'504	4.4
Durchlaufende Beiträge	37'055	37'856	35'999	
Aufwand	419'760	419'560	418'684	
Personalaufwand	74'804	76'097	76'948	4.5
Sachaufwand	45'064	48'292	36'706	4.6
Abschreibungen	13'811	13'747	24'304	4.7
Finanzaufwand	2'692	2'023	2'172	4.8
Einlagen in Fonds Fremdkapital	608	753	2'056	
Transferaufwand	245'726	240'792	240'499	4.9
Durchlaufende Beiträge	37'055	37'856	35'999	
Operatives Ergebnis (Aufwandüberschuss)	17'989	20'312	24'291	
Ausserordentlicher Aufwand	1'433	1'200		4.10
Ausserordentlicher Ertrag	10'922	11'173		4.10
Reserveauflösung	1'637	2'906		
Ausserordentliches Ergebnis und Reserveveränderung	7'853	12'879		
Jahresergebnis (Aufwandüberschuss)	10'136	7'433	24'291	

Investitionsrechnung

Beträge in TCHF	Rechnung 2014	Voranschlag 2014	Rechnung 2013	Ziff. im Anhang
Investitionsausgaben Verwaltungsvermögen	32'120	36'326	48'788	
Sachanlagen	17'004	18'803	34'265	5.2
Investitionen auf Rechnung Dritter				
Immaterielle Anlagen	1'144	3'013	1'007	5.3
Darlehen	163	1'120	5'109	5.4
Beteiligungen und Grundkapitalien	90		500	
Eigene Investitionsbeiträge	10'384	10'746	5'372	5.5
Durchlaufende Investitionsbeiträge	3'336	2'644	2'535	
Investitionseinnahmen	11'852	11'891	14'434	
Übertragung von Sachanlagen in das Finanzvermögen			1'961	
Rückerstattungen	19		752	5.2
Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	7'657	7'938	4'496	5.5
Rückzahlung von Darlehen	840	1'309	4'691	5.4
Rückzahlung eigener Investitionsbeiträge				
Durchlaufende Investitionsbeiträge	3'336	2'644	2'535	
Ausserordentliche Investitionseinnahmen				
Saldo Investitionsrechnung	20'269	24'435	34'354	

Geldflussrechnung

Beträge in TCHF	Rechnung 2014	Rechnung 2013	Ziff. im Anhang
Jahresergebnis	-10'136	-24'291	
+ Abschreibungen Verwaltungsvermögen und Investitionsbeiträge	15'321	28'704	
+ Verluste / - Gewinne aus Verkauf Finanzvermögen	-6'895	-	
+ Abnahme / - Zunahme Forderungen	-133	-3'069	
+ Abnahme / - Zunahme aktive Rechnungsabgrenzungen	-3'204	-11'079	
+ Zunahme / - Abnahme laufende Verpflichtungen	3'148	2'710	
+ Zunahme / - Abnahme Rückstellungen	-9'303	-3'468	
+ Zunahme / - Abnahme passive Rechnungsabgrenzungen	13'288	8'080	
+ Einlagen / - Entnahmen Spezialfinanzierungen und Fonds	4'261	1'061	
+ Bildung / - Auflösung Vorfinanzierungen	-1'493	-1'402	
+ Zunahme / - Abnahme Aufwertungsreserve Verwaltungsvermögen	-10'753	1'647	
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit (Cash Drain)	-5'899	-1'107	
- Investitionsausgaben	-32'120	-49'258	
+ Investitionseinnahmen	11'852	14'434	
+ Veräusserungsserlöse Finanzvermögen	6'895	-	
Geldfluss aus Investitionstätigkeit (Cash Drain)	-13'374	-34'824	
Finanzierungsfehlbetrag	-19'273	-35'931	
+ Zunahme / - Abnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten	49'914	10'276	
+ Zunahme / - Abnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	-19'993	20'017	
+ Zunahme / - Abnahme langfristiger Finanz- und Sachanlagen FV	2'700	-5'108	
+ Zunahme / - Abnahme kurzfristiger Finanzanlagen FV	-	-	
Finanzfluss aus Finanzierungstätigkeit (Cash Flow)	32'621	25'185	
Veränderung Flüssige Mittel	13'348	-10'747	
Flüssige Mittel Anfangs Jahr	21'015	31'761	
Flüssige Mittel Ende Jahr	34'362	21'015	

Beträge in TCHF	Rechnung 2014	Rechnung 2013	Ziff. im Anhang
Kassenbestände	96	141	
Guthaben bei Finanzinstituten	34'266	20'873	

Bilanz

Beträge in TCHF	Bilanz 31.12.2014	Bilanz 1.1.2014	Ziff. im Anhang
Finanzvermögen	186'733	172'848	
Umlaufvermögen	147'773	131'088	
Flüssige Mittel	34'362	21'015	
Forderungen	93'243	93'109	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	20'168	16'964	
Anlagevermögen	38'960	41'760	
Finanzanlagen	58	682	
Sachanlagen	38'902	41'078	6.1.1
Verwaltungsvermögen	252'250	247'303	6.1.2
Anlagevermögen	252'250	247'303	
Sachanlagen	142'423	144'120	
Immaterielle Anlagen	2'301	5	
Darlehen	39'009	39'488	
Beteiligungen, Grundkapitalien	50'315	50'225	
Investitionsbeiträge	18'202	13'465	
Total Aktiven	438'983	420'151	

Beträge in TCHF	Bilanz 31.12.2014	Bilanz 1.1.2014	Ziff. im Anhang
Fremdkapital	258'620	220'545	
Kurzfristiges Fremdkapital	127'295	140'321	
Laufende Verbindlichkeiten	97'349	94'201	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	24	20'017	
Passive Rechnungsabgrenzung	24'655	11'366	
Kurzfristige Rückstellungen	5'268	14'737	6.3
Langfristiges Fremdkapital	131'325	80'224	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	121'191	71'276	
Langfristige Rückstellungen	4'405	4'239	6.3
Spezialfinanzierungen und Fonds	5'729	4'708	
Eigenkapital	180'363	199'606	
Spezialfinanzierungen und Fonds	15'606	12'476	
Rücklagen der Globalbudgetbereiche	110		
Vorfinanzierungen	48'440	49'933	
Aufwertungsreserve Verwaltungsvermögen	96'776	107'529	
Neubewertungsreserve Finanzvermögen	6'093	6'194	
Übriges Eigenkapital			
Bilanzüberschuss	13'337	23'473	
<i>davon Vortrag</i>	<i>23'473</i>	<i>47'764</i>	
<i>davon Jahresergebnis</i>	<i>-10'136</i>	<i>-24'291</i>	
Total Passiven	438'983	420'151	

Eigenkapitalnachweis

Beträge in TCHF	Bilanz 1.1.2014	Ver- änderung	Bilanz 31.12.2014	Ziff. im Anhang
Spezialfinanzierungen und Fonds	12'476	3'130	15'606	
Einlagen in Spezialfinanzierungen und Fonds		3'858		
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Fonds		-729		
Rücklagen für Globalbudgetbereiche		110	110	
Einlagen in Rücklagen für Globalbudgetbereiche		110		
Entnahmen aus Rücklagen für Globalbudgetbereiche				
Vorfinanzierungen	49'933	-1'493	48'440	
Einlagen in Vorfinanzierungen				
Entnahmen aus Vorfinanzierungen		-1'493		
Aufwertungsreserve Verwaltungsvermögen	107'529	-10'753	96'776	
Einlagen in Aufwertungsreserve Verwaltungsvermögen				
Entnahmen aus Aufwertungsreserve Verwaltungsvermögen		-10'753		
Neubewertungsreserve Finanzvermögen	6'194	-101	6'093	
Einlagen in Neubewertungsreserve Finanzvermögen		185		
Entnahmen in Neubewertungsreserve Finanzvermögen		-287		
Bilanzüberschuss (Eigenkapital im engeren Sinne)	23'473	-10'136	13'337	
Jahresergebnis	24'291	-14'155	10'136	
Kumulierte Jahresergebnisse der Vorjahre	47'764	-24'291	23'473	
Total Eigenkapital im weiteren Sinne	199'606	-19'243	180'363	

Finanzkompetenzen

Beträge in TCHF	Staats- steuer	Bisher	Neu
Wert einer Steuereinheit	100%	41'995'111	41'900'398
Neue einmalige Ausgaben			
Regierungsrat	bis 1.0%	420'000	419'000
Kantonsrat	von 1.0%	420'001	419'001
	bis 5.0%	2'099'800	2'095'000
Stimmberechtigte	über 5.0%	2'099'801	2'095'001
Neue wiederkehrende Ausgaben			
Regierungsrat	bis 0.5%	210'000	209'500
Kantonsrat	von 0.5%	210'001	209'501
	bis 1.0%	420'000	419'000
Stimmberechtigte	über 1.0%	420'001	419'001

Teil I
Kommentar zum Rechnungsjahr

Zusammenfassung

1.1 Jahresergebnis

Das operative Ergebnis der Staatsrechnung 2014 von Appenzell Ausserrhoden schliesst um 2.3 Mio. Franken besser ab als budgetiert und weist einen Aufwandüberschuss von 18.0 Mio. Franken aus. Dies trotz dem Ausfall am Gewinnanteil der Nationalbank in Höhe von 4.5 Mio. Franken. Dagegen weist das ausserordentliche Ergebnis gegenüber dem Voranschlag einen um 5.0 Mio. Franken tieferen Ertragsüberschuss aus, da bei den Spezialfinanzierungen des Eigenkapitals mehr Mittel in die Reserven eingelegt werden mussten als budgetiert. Dadurch verschlechtert sich das Gesamtergebnis gegenüber dem Voranschlag um 2.7 Mio. und weist einen entsprechend höheren Aufwandüberschuss in Höhe von 10.1 Mio. Franken aus.

Mit einem Steuerertrag bei den direkten Steuern von 139 Mio. Franken konnte das Budget um 0,1 Mio. Franken leicht übertroffen werden. Bei den Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen (127.9 Mio. Franken) wurde der Voranschlag um 1.3 Mio. Franken nicht erreicht, die Gewinn- und Kapitalsteuern der juristischen Personen (11.1 Mio. Franken) hingegen übertrafen das Budget um 1.4 Mio. Franken. Höhere Erträge konnten ebenfalls bei den Grundstückgewinnsteuern (+ 0.4 Mio. Franken) und bei den Erbschafts- und Schenkungssteuern (+ 0.1 Mio. Franken) erzielt werden. Höher fielen auch die Anteile an den Bundeserträgen aus. So konnten aus der direkten Bundessteuer 1.8 Mio. Franken und der Verrechnungssteuer 0.5 Mio. Franken Mehreinnahmen verbucht werden.

Der Personalaufwand fällt um 1.3 Mio. Franken tiefer aus als budgetiert. Nebst effektiv tieferen Perso-

nalkosten in der Höhe von 0.7 Mio. Franken erhielt der Kanton unter anderem 0.4 Mio. Franken mehr an Rückerstattungen seitens der Personalversicherungen. Im Personalaufwand ist die Bildung einer Rückstellung zur Ausrichtung einer Anerkennungsprämie an das Personal der kantonalen Verwaltung und der kantonalen Betriebe in Höhe von 0.3% (Fr. 233'000.00) der Lohnsumme enthalten; gemäss Personalgesetz wären 0.5% möglich. Wesentlich tiefer (- 3.3 Mio. Franken) liegen die Ausgaben beim Sachaufwand. Einerseits wurden weniger Dienstleistungen Dritter sowie Honorare verbucht, andererseits fielen tiefere Kosten beim baulichen Unterhalt an. Hierbei handelt es sich aber nicht um Einsparungen, sondern um Verzögerungen, die dafür in den kommenden Jahren anfallen werden.

Gegenüber dem Voranschlag sind die Kosten im Bereich der Gesundheitsversorgung höher ausgefallen. Dabei sind Mehrkosten bei der Spitalfinanzierung (+ 5.6 Mio. Franken), der Verbilligung an die Krankenversicherungsprämie (+ 2.9 Mio. Franken) und für die Finanzierung von Einrichtungen für erwachsene Menschen mit Behinderung (+ 0.9 Mio. Franken) zu verzeichnen. Ebenfalls höher als budgetiert (+ 1.5 Mio. Franken) fielen die Ergänzungsleistungen bei der AHV und IV aus. Positiv auf das Ergebnis wirkten sich dagegen die tieferen Beiträge an die Sonderschulen (- 1.2 Mio. Franken), an die Hochschulen (- 1.3 Mio. Franken), an den öffentlichen Verkehr (- 1 Mio. Franken), an die Landwirtschaft (- 0.5 Mio. Franken) und an die „Neue Regionalpolitik“ (- 0.8 Mio. Franken) aus.

Die Nettoinvestitionen liegen mit 20,3 Mio. Franken

1.2. Neues Finanzhaushaltsgesetz und Einführung HRM2

im Vergleich zum Voranschlag um 4.2 Mio. Franken tiefer. Diese Minderausgaben resultieren aus zeitlichen Verschiebungen bei der Ausführung von Projekten und werden die Investitionsrechnungen der kommenden Jahre belasten. Den Bruttoinvestitionen von 32.1 Mio. Franken stehen Einnahmen von 11.8 Mio. Franken gegenüber. Zu den wichtigsten Investitionsprojekten im Kanton gehören der Strassen- und Wasserbau, die Durchmesserlinie der Appenzeller Bahnen, die Umsetzung der kantonalen Informatikstrategie sowie die Renovation des Psychiatrischen Zentrums Appenzell Ausserrhoden und des Rathauses Trogen.

Mit diesem Ergebnis sinkt der Bilanzüberschuss (frei verfügbares Eigenkapital) per Ende 2014 auf 13.3 Mio. Franken. Die Nettoschulden I steigen ge-

genüber dem Vorjahr um 446 Franken auf 1'334 Franken pro Einwohnerin und Einwohner. Dies entspricht einem gering bis mittel verschuldeten Staatshaushalt. Der Nettoverschuldungsquotient (Nettoschulden im Verhältnis zum Steuerertrag) ist mit 43.2% ebenfalls leicht angestiegen (31.1% im Jahr 2013). Mit dem Defizit der Rechnung 2014 und einem Finanzierungsfehlbetrag in Höhe von 19.3 Mio. Franken sinkt hingegen der Selbstfinanzierungsgrad auf ein Rekordtief von minus 17.7%.

Dank den eingeleiteten Entlastungsmassnahmen soll ab dem Jahr 2016 auf Stufe operatives Ergebnis wieder ein ausgeglichener Haushalt erzielt werden können. Bereits in den Voranschlag 2015 sind Massnahmen zur Ergebnisverbesserung in Höhe von 23.7 Mio. Franken eingeflossen.

1.2 Neues Finanzhaushaltsgesetz und Einführung HRM2

Bereits mit dem Voranschlag 2014 konnten sämtliche Änderungen aus der Umstellung auf die neue Rechnungslegung nach Harmonisierten Rechnungslegungsmodell für die Kantone und Gemeinden (HRM2) in der Erfolgsrechnung wie auch in der Investitionsrechnung vollzogen werden. Mit dem Inkrafttreten des neuen Finanzhaushaltsgesetzes sind hingegen auch Teile der Bilanz zwingend neu zu bewerten. Dieses sogenannte Restatement - Neugliederung und Bewertung der Eröffnungsbilanz nach der neuen Rechnungslegung - wurde quasi in einem separaten Abschluss zwischen der Schlussbilanz 2013 und der Eröffnungsbilanz 2014 vorgenommen. Die daraus resultierenden Änderungen sind im Bilanzanpassungsbericht per 1.1.2014 des Regierungsrates aufgeführt. Dieser Bericht wird dem Kantonsrat als separates Geschäft zusammen mit der Staatsrechnung 2014 vorgelegt werden. In der vorliegenden Staatsrechnung werden bei Positionen der Bilanz als Vorjahreswerte deshalb die Werte

nach Bilanzanpassung per 1.1.2014 ausgewiesen und nicht die Endwerte der Rechnung 2013 per 31.12.2013.

Die Staatsrechnung 2014 ist somit die erste vollständige Jahresrechnung nach neuem Finanzhaushaltsrecht und nach Rechnungslegung HRM2. Gemäss Übergangsregelung müssten im ersten Jahr nach neuem Recht keine Vorjahreszahlen dargestellt werden. Da jedoch der neue Kontenplan bereits mit der Jahresrechnung 2013 eingeführt wurde, kann auch die Vorjahresrechnung abgebildet werden. Es gilt jedoch zu berücksichtigen, dass in der Rechnung 2013 nur die Konten nach neuer Gliederung dargestellt sind, die Rechnungslegung (Bewertung, Abschreibungen, Abgrenzungen, Rückstellung usw.) aber noch dem alten Recht entspricht. Mit diesem Vorgehen lässt sich der HRM2-Effekt zwischen den Jahren 2013 und 2014 detailliert aufzeigen, was wesentlich zur Transparenz bei der Umstellung auf die Rechnungslegung nach HRM2 beiträgt.

1.3 Organisatorische Änderungen

Organisatorische Änderungen erfuhr die Staatsrechnung im letzten Jahr durch die Ausgliederung der Beratungsstelle für Flüchtlinge, die ab 2014 bei der Gemeinde Herisau angegliedert wurde. Des Weiteren wurden die Rechnungen der Arbeitslosen-

kasse und des Regionalen Arbeitsvermittlungszentrums nicht mehr in der Staatsrechnung geführt, da diese seit einigen Jahren direkt am Finanzbuchhaltungssystem des Bundes angeschlossen und gegenüber diesem abrechnungspflichtig sind.

Ergebnis Jahresrechnung

2.1 Erfolgsrechnung

2.1.1 Ergebnis der Erfolgsrechnung

Das ordentliche Ergebnis der Erfolgsrechnung weist in der Jahresrechnung 2014 einen Aufwandüberschuss von 18.0 Mio. Franken auf. Dies entspricht einer Ergebnisverbesserung gegenüber dem Voranschlag von rund 2.3 Mio. Franken. Das Gesamtergebnis der Erfolgsrechnung weist im Rechnungsjahr 2014 einen Aufwandüberschuss von

10.1 Mio. Franken aus, was im Vergleich zum Voranschlag einer Verschlechterung von 2.7 Mio. Franken entspricht.

Gegenüber der Schätzung in der aktuellen Finanzplanung verbesserte sich das Gesamtergebnis der Jahresrechnung 2014 um 0.3 Mio. Franken.

Tabelle 2.8: Ergebnis der Erfolgsrechnung (- = Aufwandüberschuss / + = Ertragsüberschuss)

Beträge in TCHF	Rechnung	Voranschlag	Rechnung	Differenz zu VA 2014	
	2013	2014	2014	absolut	%
Gesamtergebnis	-24'291	-7'433	-10'136	-2'703	-36.4%
Ordentlicher Ertrag	394'393	399'249	401'771	2'523	-0.6%
Ordentlicher Aufwand	418'684	419'560	419'760	199	0.0%
Operatives Ergebnis	-24'291	-20'312	-17'989	2'323	11.4%
Ausserordentlicher Ertrag		14'080	13'141	-938	6.7%
Ausserordentlicher Aufwand		1'200	5'289	4'088	340.6%
Ausserordentliches Ergebnis		12'879	7'853	-5'027	39.0%

Die grosse Abweichung beim ausserordentlichen Ergebnis der Erfolgsrechnung ist begründet durch den Besserabschluss der Spezialfinanzierung Strassenrechnung. Da in diesem Bereich weniger investiert wurde, konnte anstelle der budgetierten Entnahme aus dem Bilanzkonto der Spezialfinanzierung eine Einlage in Höhe von 3.7 Mio. Franken getätigt werden.

In der Erfolgsrechnung sind Einlagen in Fonds bzw. in Spezialfinanzierungen Aufwände, Entnah-

men entsprechend Erträge. Weiter zur Verschlechterung beim ausserordentlichen Ergebnis trägt die tiefere Entnahme (0.5 Mio. Franken) aus der Vorfinanzierung zur Verselbständigung des Spitalverbundes Appenzell Ausserrhoden bei.

Die folgende Darstellung zeigt die Abweichung der Nettoergebnisse der Organisationseinheiten im Vergleich zur Rechnung 2013 und zum Voranschlag 2014:

Tabelle 2.9: Nettoergebnis pro Organisationseinheit
(- = Nettoaufwand / + = Nettoertrag bzw. - = Verschlechterung / + = Verbesserung)

Beträge in TCHF	Rechnung 2013	Voranschlag 2014	Rechnung 2014	Differenz zu VA 2014	
				absolut	%
Gesamtergebnis	-24'291	-7'433	-10'136	-2'703	-36.4%
Kantonsrat	-459	-559	-510	49	8.7%
Regierungsrat	-3'060	-2'495	-2'220	275	11.0%
Kantonskanzlei	-3'842	-3'763	-3'835	-72	-1.9%
Departement Finanzen	193'851	213'639	210'671	-2'967	-1.4%
Departement Bildung	-76'832	-82'378	-77'610	4'768	5.8%
Departement Gesundheit	-84'523	-82'646	-91'163	-8'517	-10.3%
Departement Bau und Umwelt	-6'476	-5'968	-5'596	373	6.2%
Departement Volks- und Landwirt- schaft	-12'412	-12'722	-9'884	2'838	22.3%
Departement Sicherheit und Justiz	-10'516	-10'737	-9'287	1'450	13.5%
Departement Inneres und Kultur	-16'108	-15'130	-16'814	-1'683	-11.1%
Gerichtsbehörden	-3'745	-4'216	-3'440	776	18.4%
Finanzkontrolle	-168	-457	-449	7	1.7%

Für eine detailliertere Zusammenstellung nach institutioneller Gliederung wird auf Anhang 11.1 (Seite 77) verwiesen. Obwohl das Gesamtergebnis nur um 2.7 Mio. Franken vom Voranschlag abweicht, weist die vorliegende Rechnung zum Teil erhebliche Ab-

weichungen bei einzelnen Positionen auf. Die folgende Tabelle zeigt die Kostenstellen mit den wesentlichsten Abweichungen (≥ 500 TCHF) zum Voranschlag:

Tabelle 2.10: Wesentliche Abweichungen zum Voranschlag (≥ 500 TCHF)
(- = Nettoaufwand / + = Nettoertrag bzw. - = Verschlechterung / + = Verbesserung)

Beträge in TCHF	Organisations- Einheit	Voranschlag 2014	Rechnung 2014	Differenz zu VA 2014	
				absolut	%
1168	Anteile an Eidgenössischen Erträgen	20'679	18'523	-2'156	-10.4%
1170	Passivzinsen und Vermögenserträge	10'327	9'589	-738	-7.2%
1271	Sonderschulen	-9'942	-8'735	1'207	12.1%
1275	Hochschulen	-17'963	-16'617	1'346	7.5%
1350	Akutpsychiatrie PZA	-11'200	-10'620	580	5.2%
1370	Prämienverbilligung Krankenversicherungen	-11'361	-14'308	-2'947	-25.9%

2.1. Erfolgsrechnung

Tabelle 2.10: Wesentliche Abweichungen zum Voranschlag (≥ 500 TCHF)
(- = Nettoaufwand / + = Nettoertrag bzw. - = Verschlechterung / + = Verbesserung)

Beträge in TCHF	Organisations- Einheit	Voranschlag 2014	Rechnung 2014	Differenz zu VA 2014	
				absolut	%
1372	Spitalfinanzierung	-39'266	-44'862	-5'596	-14.3%
1376	Finanzierung von Einrichtungen gem. IVSE	-15'000	-15'893	-893	-6.0%
1520	Landwirtschaftsamt	-2'044	-1'533	511	25.0%
1570	Öffentlicher Verkehr	-5'284	-4'333	951	18.0%
1578	Neue Regionalpolitik	-355	431	786	221.4%
1620	Kantonspolizei	-14'867	-14'314	553	3.7%
1630	Gefängnisse Gmünden	-8	669	677	n.a.
1770	Ergänzungsleistungen	-7'869	-9'396	-1'527	-19.4%

Nach neuem Finanzhaushaltsgesetz ist bei Ausgaben, für die im Voranschlag kein oder kein ausreichender Kredit vorgesehen ist, ein Nachtragskredit beim Kantonsrat einzuholen, sofern nicht die Bedingungen für eine Kreditüberschreitung erfüllt sind. Im vergangenen Jahr mussten dem Parla-

ment keine Anträge für Nachtragskredite gestellt werden. Der Regierungsrat behandelte jedoch Kreditüberschreitungen in Höhe von 7.1 Mio. Franken. Die Jahresrechnung kann unter folgenden Bedingungen ohne Einholung eines Nachtragskredites belastet werden:

- es handelt sich um eine gebundene Ausgabe;
- das Geschäft erträgt ohne nachteilige Folgen für das Gemeinwesen keinen Aufschub;
- den Ausgaben stehen im gleichen Rechnungsjahr entsprechende sachbezogene Einnahmen gegenüber;
- die Ausgabe ist geringfügig.

Im Anhang unter Kapitel 7.3.1 (Seite 66) ist eine detaillierte Zusammenstellung der im letzten

Jahr durch den Regierungsrat behandelten Kreditüberschreitungen aufgeführt.

2.1.2 Ordentliches Ergebnis der Erfolgsrechnung

Steuerertrag und Steuerfuss

Gegenüber dem Voranschlag konnte gesamthaft bei den Steuererträgen und den Anteilen an den direkten Bundes- sowie Verrechnungssteuern ein Mehrertrag von 2.6 Mio. Franken erzielt werden. Bei den Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen konnte mit einem Ertrag von 128.0 Mio. Franken das Budget um 1.3 Mio. Fran-

ken jedoch nicht erreicht werden. Dagegen wurde ein Besserabschluss in Höhe von 1.4 Mio. Franken bei den Gewinn- und Kapitalsteuern der juristischen Personen erzielt. Der Ertrag bei den juristischen Personen lag im letzten Jahr bei 11.1 Mio. Franken. Mehreinnahmen konnten im Rechnungsjahr 2014 bei den Anteilen der direkten Bundessteuern (1.8

Mio. Franken), den Verrechnungssteuern (0.5 Mio. Franken), den Grundstückgewinnsteuern (0.4 Mio. Franken) und den Erbschafts- und Schenkungssteuern (0.1 Mio. Franken) erreicht werden. Wo in der Rechnung 2013 bei den direkten Steuern das Budget nicht erreicht wurde, konnten im letzten Jahr die budgetierten Steuererträge sogar übertroffen werden. Die Steuererträge bei den natürlichen Personen weisen im Vergleich zum Vorjahr ein absolutes Wachstum von 10.0% aus. Dabei gilt jedoch zu berücksichtigen, dass im Rahmen der Entlastungsmassnahmen auf das Jahr 2014 der Steuerfuss in diesem Bereiche von 3.0 auf 3.2 Einheiten erhöht wurde. Für den Voranschlag ging man noch von einem reinen Periodenwachstum von 3.5% aus. Das

absolute Wachstum von 10.0% muss somit aufgeteilt werden in 6.7% Wachstum aus der Steuerfusserhöhung und 3.3% Periodenwachstum. Das Periodenwachstum kann noch unterteilt werden in 2.5% reines Wachstum und 0.8% Wachstum aus Zuzug (Einwohner-Effekt). Bei den juristischen Personen ist man für den Voranschlag 2014 noch von einem Wachstum von 13.6% ausgegangen, der Steuerertrag für das Jahr 2013 wurde dabei jedoch nur auf 8.5 Mio. Franken geschätzt. Da aber bereits in der Jahresrechnung 2013 Mehreinnahmen in Höhe von 2.3 Mio. Franken erzielt wurden, konnte davon ausgegangen werden, dass bei den juristischen Personen das Budget 2014 wohl erreicht werden kann, die Wachstumsquote hingegen zu hoch angesetzt ist.

Tabelle 2.11: Details zu den Steuererträgen

Beträge in MCHF	Rechnung 2013	Voranschlag 2014	Rechnung 2014	Differenz zu R 2013	
				absolut	%
Gesamttotal Steuern	148.7	161.7	164.6	15.9	10.7%
Einheiten Steuerfuss	3.0	3.2	3.2	-	-
Total direkte Steuern	126.6	139.0	139.1	12.5	9.9%
Natürliche Personen	116.3	129.3	128.0	11.7	10.0%
Juristische Personen	10.3	9.7	11.1	0.8	7.8%
Total Spezialsteuern	6.9	6.5	7.0	0.1	1.5%
Grundstückgewinnsteuern	3.5	3.0	3.4	-0.1	-2.9%
Erbschafts- und Schenkungssteuern	3.3	3.5	3.6	0.3	9.1%
Total Bundessteuern	15.2	16.2	18.5	3.3	21.7%
Direkte Bundessteuern	11.6	13.0	14.8	3.2	27.6%
Verrechnungssteuern	3.5	3.1	3.6	0.1	2.9%
Anteil EU-Zinsbesteuerung	0.1	0.1	0.1	-	-%

Finanzausgleich Bund und Kanton

Die Entwicklung beim Finanzausgleich des Bundes und der Kantone spielt für das Ergebnis unserer Staatsrechnung eine wesentliche Rolle. Wo im Budgetprozess die NFA-Zahlen mit Spannung erwartet werden, können in der Jahresrechnung in der Regel die budgetierten Erträge ohne Abweichungen verbucht werden. Durch eine nachträgliche Korrektur

bei den Berechnungen des Bundes ergab sich gegenüber dem Voranschlag nur eine leichte Verschiebung beim horizontalen Ressourcenausgleich, wo Appenzell Ausserrhoden 127 TCHF mehr als budgetiert erhielt. Bei einem Ressourcenindex von 84.8 Punkten hat unser Kanton im letzten Jahr 47.0 Mio. Franken aus dem NFA erhalten und 0.9 Mio. Fran-

2.1. Erfolgsrechnung

ken in den NFA-Härteausgleich eingezahlt. Durch den höheren Ressourcenindex und die überaus hohe Abschöpfung grosser Nehmerkantone ist der Nettoertrag beim Ressourcenausgleich gegenüber dem Vorjahr um 8.2 Mio. Franken gesunken. Beim geografisch-topografischen Lastenausgleich konnte dagegen ein leichter Mehrertrag in Höhe von 0.5 Mio. Franken verzeichnet werden.

Mit Spannung zu verfolgen ist die weitere Entwicklung bei der Ausstattung der Ausgleichsgefässe des Nationalen Finanzausgleichs durch den Bund und die Geberkantone. Nach Vorschlag des Bundesrates sollen die Geberkantone ab 2016 jährlich 134 Millionen Franken weniger an den Ressourcenaus-

gleich zahlen. Auch der Bund soll seine Beiträge um 196 Millionen reduzieren. Für Appenzell Ausserrrhoden würde dies einen Ausfall beim Ressourcenausgleich in Höhe von 3.3 Mio. Franken zur Folge haben.

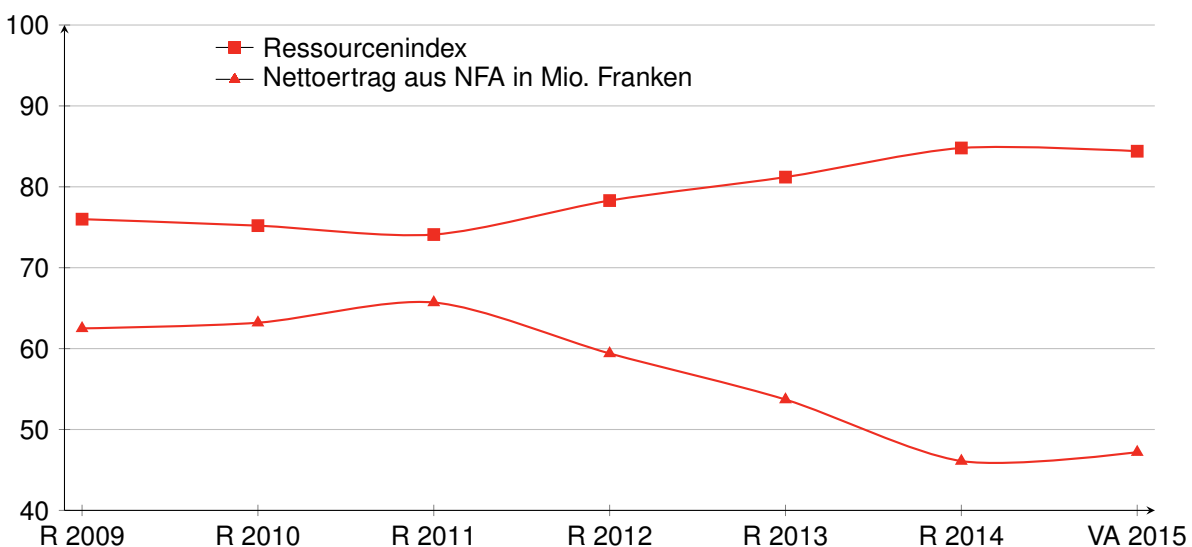
Der im Rahmen des interkantonalen Zusammenarbeitsvertrages (IKZAV) an den Kanton St. Gallen für Konzert + Theater zu leistende Beitrag betrug im vergangenen Jahr 1'576 TCHF und liegt somit 169 TCHF tiefer als budgetiert.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Ressourcenindex und Ressourcenausgleichs zwischen Bund und Kantonen (ohne IKZAV):

Tabelle 2.12: Finanzausgleich Bund

Beträge in TCHF	Rechnung 2013	Voranschlag 2014	Rechnung 2014	Differenz zu R 2013 absolut	%
Ressourcenindex	81.2	84.8	84.8	3.6	4.4%
Härteausgleich Kantone	-886	-886	-886	-	-%
Lastenausgleich GLA	18'313	18'850	18'850	537	2.9%
Ressourcenausgleich Bund	21'581	16'687	16'687	-4'893	-22.7%
Ressourcenausgleich Kantone	14'740	11'335	11'462	-3'278	-22.2%
Nettoertrag NFA (ohne IKZAV)	53'748	45'986	46'114	-7'634	-14.2%

Abbildung 2.1: Ressourcenindex und Nettoertrag Finanzausgleich des Bundes (ohne IKZAV)



Anteile am Reingewinn der Nationalbank

Tabelle 2.13: Anteil Reingewinn Nationalbank

Beträge in TCHF	Rechnung	Voranschlag	Rechnung	Differenz zu R 2013	
	2013	2014	2014	absolut	%
Kantonsanteil AR	4'479	4'479	-	-4'479	-100.0%

Zum ersten Mal in der Geschichte der Nationalbank konnten im vergangenen Jahr keine Gewinnanteile an die Kantone ausgeschüttet werden. Daraus resultierte für unseren Kanton ein Ausfall in der Höhe von 4.5 Mio. Franken. Im Voranschlag für das laufende Jahr wurde ein Ertrag wie in den Vorjahren aufge-

nommen. Nun zeichnet sich ab, dass unser Kanton in diesem Jahr voraussichtlich eine Ausschüttung der Nationalbank in Höhe von 8.8 Mio. Franken erhalten wird. Die weitere Entwicklung in den kommenden Jahren ist auf dem Hintergrund der aktuellen Währungs- und Zinssituation hingegen offen.

Personalaufwand

Tabelle 2.14: Personalaufwand (ohne KST)

R 2009	R 2010	R 2011	R 2012	R 2013	VA 2014 *	R 2014 *
71.60 Mio.	72.83 Mio.	74.75 Mio.	77.79 Mio.	76.95 Mio.	76.10 Mio.	74.80 Mio.
6.4%	1.7%	2.6%	4.1%	-1.1% ²	-1.1%	-2.8% ³

* Nach Darstellung neuer Kontenplan und Veränderungen bei der Kostenartenzuteilung.

Der gesamte Personalaufwand fällt in der Rechnung 2014 gegenüber dem Voranschlag um 1'293 TCHF tiefer aus. Bereits in der Rechnung 2013 konnte eine relativ hohe Budgetunterschreitung bei den Personalkosten festgestellt werden. In diesem Jahr müssen diese Minderkosten hingegen durch einen Systemwechsel bei der Verbuchung von Rückvergütungen seitens der Krankentaggeld- und Unfallversicherungen relativiert werden. Nach neuer Rechnungslegung sind diese Rückvergütungen (803 TCHF in Rechnung 2014) als Minus-Aufwand des Personalaufwands zu verbuchen. Da im Voranschlag diese Rückvergütungen noch als Ertrag ausgewiesen wurden, fällt die effektive Kostenunterschreitung entsprechend tiefer aus. Da hingegen in den Personalkosten 2014 auch die Bildung einer Anerkennungsprämie in Höhe von 233 TCHF enthalten

ist - Anerkennungsprämien werden grundsätzlich nicht budgetiert - erhöht sich die Budgetunterschreitung wieder um diesen Wert. Nach Korrektur dieser Sondereffekte liegen die Personalkosten im Rechnungsjahr 2014 effektiv um 725 TCHF tiefer als budgetiert.

Die Entwicklung bei den Personalkosten der letzten Jahre zeigt auf, dass in diesem Bereich in der Regel zu hoch budgetiert wurde. Da die Löhne und Gehälter im Voranschlag auf einer detaillierten Personalplanung beruhen, wobei die Lohnkosten bis auf Stufe Personen pro Monat berechnet werden, sollten diese Abweichungen eigentlich vermeidbar sein. Im Personalbereich wird aber seit neuer Personalgesetzgebung nicht mehr nach Stellenplan, sondern nach dem System der Lohnsummenverantwortung pro Organisationseinheit geführt. Dies verleitet

² Effektives Wachstum 2013 von 1.3% bei Neutralisation aller Sondereinflüsse

³ Effektives Wachstum 2014 von 0.2% bei Neutralisation Wegfall Beratungsstelle für Flüchtlinge, ALK und RAV

2.1. Erfolgsrechnung

dazu, dass im Voranschlag die zur Verfügung stehende Lohnsumme auf zusätzliche Planstellen, befristete Stellen oder Teilzeitstellen wie auch Stundenlöhne verteilt wird, was dann im Rechnungsjahr zu entsprechenden Budgetunterschreitungen führt. Eine wesentliche Abweichung ist aber auch bei den Aus- und Weiterbildungskosten zu verzeichnen. Hier wurden 238 TCHF von den total budgetierten Kosten von 1'020 TCHF nicht genutzt.

An seiner Sitzung vom 17. Februar 2015 hat sich der Regierungsrat entschieden, eine Anerkennungsprämie für die kantonale Verwaltung, die kantonalen Betriebe und die Kantonsschule Trogen in der Höhe von 0.3% der Lohnsumme zu gewähren. Dazu wurde in der Staatsrechnung 2014 eine Rückstellung in der Höhe von 233 TCHF gebildet. Angesichts der angespannten finanziellen Lage wird das gemäss Personalgesetz mögliche Maximum von 0.5% nicht ausgeschöpft. Nach Genehmigung der Staatsrechnung 2014 durch den Kantonsrat soll die Anerkennungsprämie an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für besondere Leistungen im Rahmen der Reorgani-

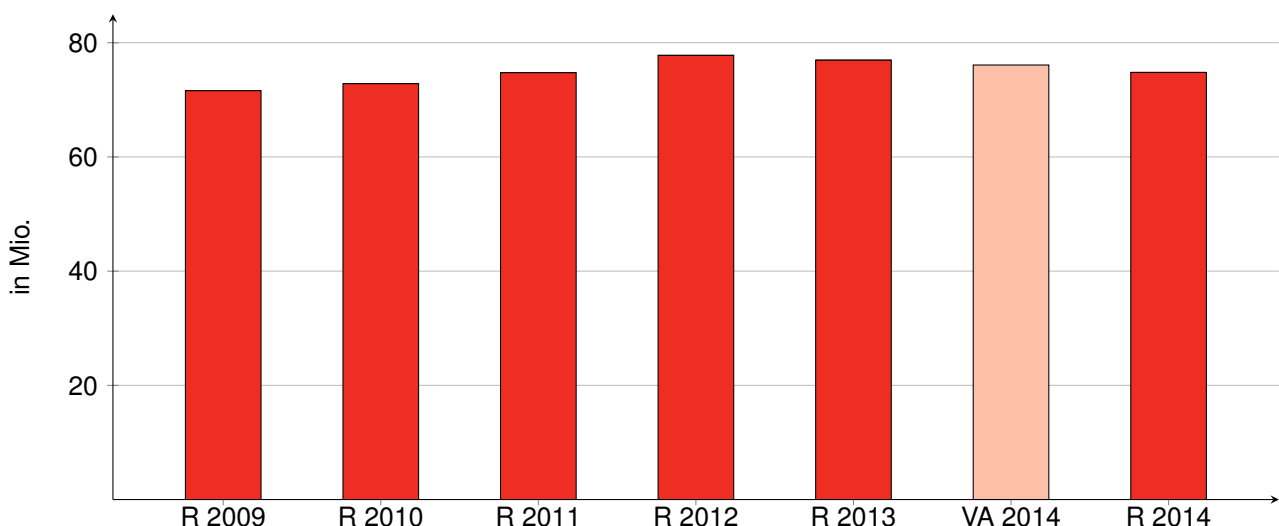
sation der kantonalen Verwaltung sowie der Aufgabenüberprüfung 2. Teil ausgerichtet werden.

Bedingt durch die anfangs erwähnte Ausgliederung der Beratungsstelle für Flüchtlinge und der Tatsache, dass die Rechnungen der Arbeitslosenkasse und des Regionalen Arbeitsvermittlungszentrums nicht mehr in der Staatsrechnung geführt werden, liegt der ausgewiesene Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr um 2.8% tiefer. Bei Neutralisation dieser Effekte ist der Personalaufwand 2014 effektiv um 0.2% gestiegen.

Ausser beim Veterinäramt - 80 Stellenprozent gemäss Voranschlag für die Umsetzung der Verordnung über die Koordination der Kontrollen auf Landwirtschaftsbetrieben (VKKL) - sind im vergangenen Jahr keine neuen Stellen geschaffen worden. Auch sind im letzten Jahr keine individuellen Lohnmassnahmen gewährt worden. Die Löhne sind wohl generell um 0.4% erhöht worden. Diese Erhöhung diente jedoch zur Kompensation der höheren Beiträge an die Pensionskasse.

Für weitere Details zu den Personalkosten wird auf Kapitel 4.5 (Seite 48) des Anhangs verwiesen.

Abbildung 2.2: Personalaufwand (ohne SVAR und Kantonsschule)



Sachaufwand

Tabelle 2.15: Sachaufwand (ohne Akutpsychiatrie PZA und KST)

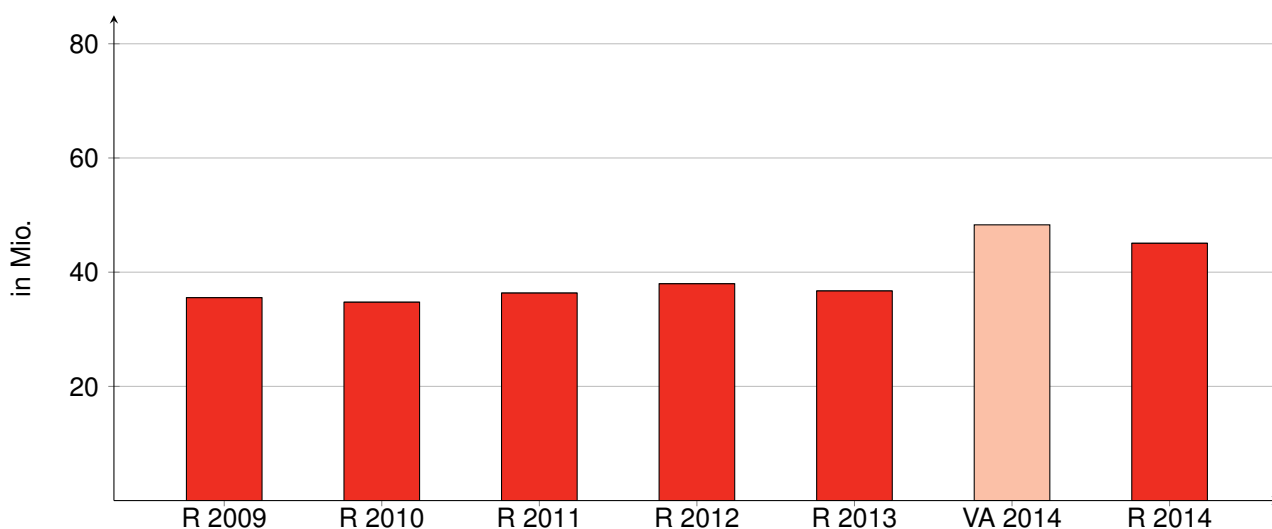
R 2009	R 2010	R 2011	R 2012	R 2013	VA 2014 *	R 2014 *
35.53 Mio.	34.74 Mio.	36.34 Mio.	37.97 Mio.	36.71 Mio.	48.29 Mio.	45.06 Mio.
4.4%	-2.2%	4.6%	4.5%	-3.3% ⁴	31.6%	22.8% ⁵

* Nach Darstellung neuer Kontoplan und Veränderungen bei der Kostenartenzuteilung.

Beim Sachaufwand wurde der Voranschlag um 3.2 Mio. Franken (-6.7%) unterschritten. Dies obwohl durch den Regierungsrat im vergangenen Jahr in diesem Bereich im Rahmen von Kreditüberschreitungen zusätzliche, gebundene Ausgaben in Höhe von 0.8 Mio. Franken beschlossen wurden. Die grösste Abweichung ist bei den Dienstleistungen und Honorare zu verzeichnen, wo der Voranschlag um 2.1 Mio. Franken unterschritten wurde. Auch beim baulichen Unterhalt resultiert in der

Rechnung 2014 ein Minderaufwand in Höhe von 1.2 Mio. Franken. Um 0.5 Mio. Franken tiefer ist in der Rechnung 2014 ebenfalls der Material- und Warenaufwand ausgefallen. Dafür ist ein um 0.6 Mio. Franken höherer Sachaufwand aus Wertberichtigungen auf Forderungen entstanden. Diese Wertberichtigung ist als Folge einer einmaligen Korrektur bei der Umstellung auf die Bruttoverbuchung bei der Gerichtskasse entstanden und führte als Ausgleich zu entsprechend höheren Erträgen.

Abbildung 2.3: Sachaufwand (ohne Akutpsychiatrie PZA und Kantonsschule)



Gegenüber dem Rechnungsjahr 2013 ist der Sachaufwand um 8.4 Mio. Franken (22.8%) gestiegen. Dieser Anstieg ist eine direkte Folge aus der Einführung des neuen Rechnungslegungsmodells HRM2. Im neuen Rechnungslegungsmodell gelten klare Richtlinien zur Aktivierbarkeit von Ausgaben.

So können unter HRM2 nur dann Ausgaben in die Investitionsrechnung aufgenommen werden, wenn die damit verbundene Sachanlage für die Öffentlichkeit einen mehrjährigen Nutzen erbringt und die Nettoinvestitionen die Aktivierungsgrenze (beim Kanton 100 TCHF) übersteigen. Nach dieser Definiti-

⁴ Effektives negatives Wachstum 2013 von -0.2% bei Neutralisierung aller Sondereinflüsse.

⁵ Unterhaltskosten neu in der Erfolgsrechnung (HRM2-Effekt)

2.1. Erfolgsrechnung

on können demzufolge Ausgaben für den Konsum nicht aktiviert werden. Darunter fallen im Bereich des Hoch- und Tiefbaus beispielsweise alle Ausgaben für den Unterhalt. Mit der Einführung von HRM2 ergab sich deshalb eine wesentliche Verschiebung von der Investitionsrechnung in den Sachaufwand der Erfolgsrechnung. Diese höhere Belastung der Erfolgsrechnung wird jedoch mehrheitlich durch das tiefere Abschreibungsvolumen nach neuer Rechnungslegung kompensiert.

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass es sich bei den Budgetunterschreitungen des baulichen Unterhalts in der Regel um zeitliche Verschiebungen von Bauvorhaben handelt und diese Kosten in

späteren Jahren anfallen werden. Teilweise gilt diese Feststellung auch bei den Dienstleistungen und Honoraren. Da mit dem neuen Finanzhaushaltsgesetz durch den Regierungsrat keine Kredite mehr auf das kommende Jahr übertragen werden können, muss davon ausgegangen werden, dass unter diesem Aspekt einige Positionen im Voranschlag 2014 tendenziell höher budgetiert wurden. Nach den ersten Erfahrungen mit den neuen Regeln des Finanzhaushaltsgesetzes sollte sich in diesem Bereiche die Budgetgenauigkeit wieder verbessern.

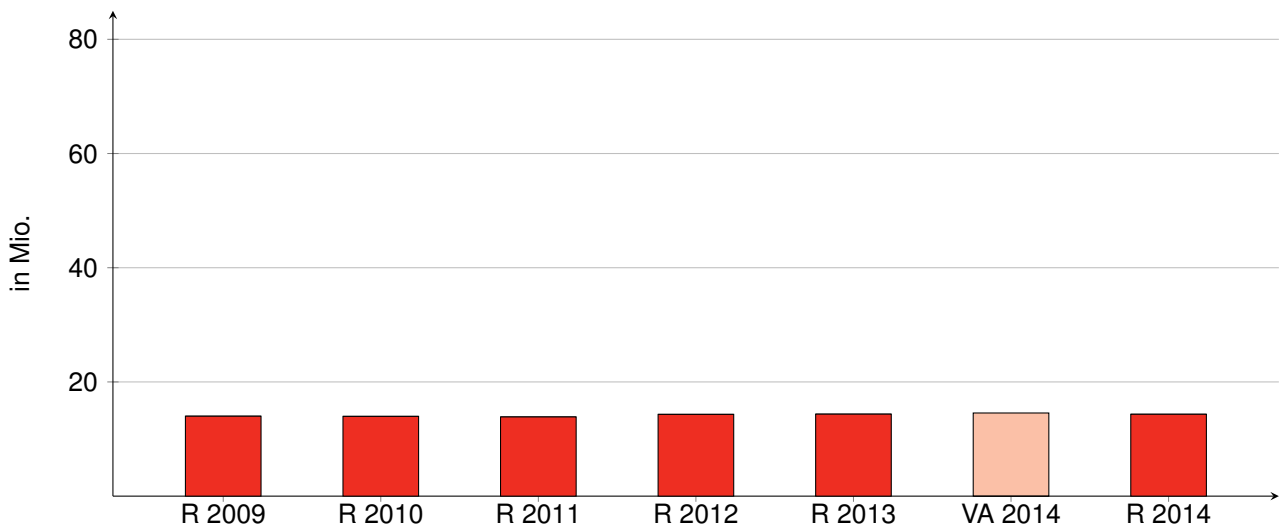
Für weitere Details zum Sachaufwand wird auf Kapitel 4.6 (Seite 49) des Anhangs verwiesen.

Globalkredit Kantonsschule Trogen

Im Voranschlag 2014 wurde der Kantonsschule Trogen ein Globalkredit von rund 14.56 Mio. Franken zugesprochen. Die Kantonsschule schliesst nun ihre Rechnung mit einem Nettoaufwand von 14.34

Mio. Franken (inkl. Verrechnungen Miete, Abschreibungen und Zinsverrechnungen) ab, was gegenüber dem Voranschlag einem Besserabschluss von 0.22 Mio. Franken entspricht.

Abbildung 2.4: Globalkredit Kantonsschule



Nach Art. 16 Abs. 3 FHG kann bei Organisationen mit Globalkrediten ein Ertragsüberschuss bis zur Hälfte für Rücklagen verwendet werden. Ein Aufwandüberschuss ist dagegen mit bestehenden Rücklagen zu decken. Im Leistungsauftrag an die Kantonsschule Trogen wurde präzisiert, dass die Hälfte eines Besserabschlusses für Rücklagen zu

verwenden ist. Diese Rücklagen sind nach neuer Rechnungslegung HRM2 im Eigenkapital auszuweisen (Rücklagen der Globalbudgetbereiche). Dementsprechend konnte in diesem Jahr diese Rücklage erstmals mit 110 TCHF gespiesen werden. Im Rahmen dieser Rücklage kann die Kantonsschule in den kommenden Jahren den Globalkredit

überschreiten. Diese Mehrkosten sind dann mit einem Bezug aus dieser Rücklage zu decken. Die Bildung und Auflösung dieser Rücklage wird als Reserververänderung in der zweiten Stufe der Erfolgsrechnung abgebildet.

Für weitere Details zum Globalkredit der Kantonsschule Trogen wird auf den Schlussbericht

gemäss Leistungsauftrag 2014 im Anhang verwiesen (10.1.1, Seite 74). Der nach neuem Finanzhaushaltsgesetz vorgeschriebene finanzstatistische Ausweis nach Artengliederung wird in der Staatsrechnung 2014, Zahlen der Organisationseinheiten, veröffentlicht.

Spitalverbund und Psychiatrisches Zentrum Appenzell Ausserrhoden

Seit dem Rechnungsjahr 2014 werden Leistungen für das Psychiatrische Zentrum Appenzell A. Rh. (PZA) und des Spitalverbunds Appenzell A. Rh. (SVAR) nach Leistungsbereich aufgeschlüsselt abgegolten. Der SVAR hatte vom Regierungsrat den Auftrag erhalten, eine Deckungsbeitragsrechnung für das PZA zu erstellen, damit die Kosten nach Verursacherprinzip aufgeschlüsselt auf die Kostenstellen (stationäre Psychiatrie, ambulante Psychiatrie, Wohn- und Pflegezentrum für die Langzeitpflege, Wohnheim und Beschäftigungsstätte für Menschen mit Behinderung sowie Nebenbetriebe) umgelegt werden können.

In der stationären Psychiatrie wurde der Auftrag des Regierungsrates erfüllt, so dass der vom Gesetz vorgesehene Kantonsanteil für die stationäre psychiatrische Behandlung von Patienten und Patientinnen mit Wohnsitz in Appenzell Ausserrhoden vergütet

werden konnte. Für die ambulante Psychiatrie und das Wohn- und Pflegezentrum für die Langzeitpflege konnte der SVAR die Fristen nicht einhalten; bis Ende 2014 lagen noch keine definitiven Deckungsbeitragsrechnungen vor. Aufgrund der eingereichten provisorischen Deckungsbeitragsrechnungen wurden in der Jahresrechnung 2014 Maximalbeiträge des Kantons an ungedeckte Kosten für die ambulante Psychiatrie und das Wohn- und Pflegezentrum für die Langzeitpflege abgegrenzt. Sobald für diese Bereiche definitive, vom Kanton geprüfte und genehmigte Deckungsbeitragsrechnungen vorliegen, können die Beiträge des Kantons ausbezahlt werden.

Gegenüber dem Voranschlag 2014 weist die Jahresrechnung 2014 für das PZA einen insgesamt um 580'000 Franken resp. 5.2 Prozent tieferen Betrag aus.

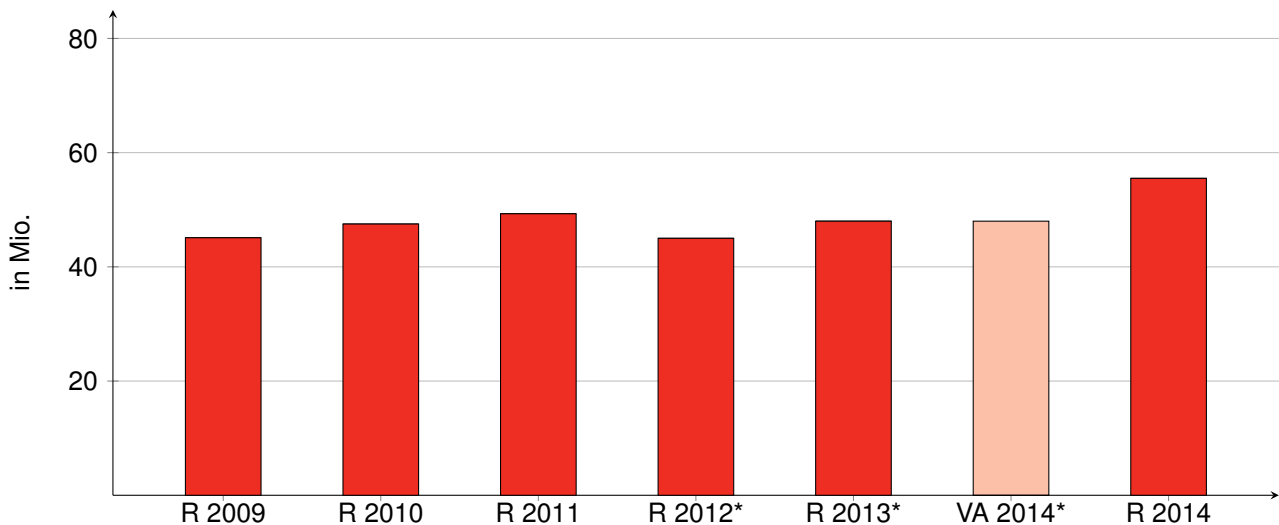
Spitalfinanzierung

Das Konto 1372 Spitalfinanzierung weist in der Jahresrechnung 2014 insgesamt eine Kostensteigerung gegenüber dem Voranschlag 2014 in der Höhe von 5.6 Mio. Franken resp. 14.3 Prozent aus. In der stationären Versorgung (Akutsomatik, Rehabilitation und ausserkantonale Psychiatrie) sind im Berichtsjahr 2014 für die Grundversorgung aus dem Bundesgesetz über die Krankenversicherung vom 18. März 1994 (KVG, SR 832.10) gegenüber dem Voranschlag 2014 Mehrkosten in der Höhe von 5.9 Mio. Franken resp. 15.7 Prozent entstanden. Bei diesen Ausgaben handelt es sich um gebundene Ausgaben gemäss Art. 7 Abs. 1 des Finanzhaushaltsgesetzes vom 4. Juni 2012 (FHG; bGS 612.0). Für den Voranschlag 2014 wurde mit einer Kostensteigerung

von 5.2 Prozent gerechnet, wovon 4.3 Prozent allein auf die vom Gesetz vorgegebene Erhöhung des Kantonsanteils entfielen. Vergleicht man die Annahmen hinsichtlich der Tarifsenkungen und der Teuerung mit den effektiven Werten 2014, betragen die Veränderungen je 0.2 Prozent und gleichen sich bezüglich des Effekts auf die Kostensteigerung aus.

Neben der Kostensteigerung aufgrund des gestiegenen Kantonsanteils bleibt damit als wesentlicher kostentreibender Faktor die Nachfrage nach stationären Leistungen. Im Voranschlag 2014 ging man aufgrund der Annahmen aus dem Versorgungsbericht 2010 von einem Anstieg der Fallzahlen 2014 um 0.73 Prozent aus. Die Kostensteigerung von 15.7

Abbildung 2.5: Kostenentwicklung aller Krankenanstalten



*) ohne Investitionsanteil SVAR und Mietzinsverrechnung PZA

Prozent weist auf einen deutlich höheren Anstieg der Fallzahlen respektive der Fallschwere hin. Ein Zeitvergleich wird aufzeigen, ob es sich um einen einmaligen oder wiederkehrenden Effekt handelt. Sobald die Zahlen der Medizinischen Statistik des Bundesamtes für Statistik 2014 vorliegen, werden diese analysiert und sofern erforderlich durch weitere Erhebungen ergänzt. Per 1. Januar 2013 wurde Art. 14bis des Bundesgesetzes über die Invalidenversicherung vom 19. Juni 1959 (IVG, SR 831.20) in Kraft gesetzt. Danach ist bei stationären Behandlungen von Patienten und Patientinnen der Invalidenversicherung eine Kostenvergütung von 20 Prozent durch den Wohnkanton der versicherten Person vorgesehen. Mangels valider Daten wurde für den Voranschlag 2014 und die Abgrenzung der Jahresrechnung 2013 auf die Anzahl Behandlungen der medizinischen Statistik des Bundesamtes für Statistik, auf Erfahrungswerte bezüglich der Fallschwere, auf Rechnungsstellungsintervalle und auf die relevanten Tarife abgestützt. Die effektiven Kostenvergütungen fielen 2013 erheblich tiefer aus als prognostiziert. Weil die Rechnungsstellung der Spitäler verzögert erfolgt, waren die auf den Prognosewerten berechneten Abgrenzungen für 2013 viel zu hoch. Die Jahresrechnung 2014 liegt deshalb um 470'000 Franken resp. 67.5 Prozent unter dem Voranschlag 2014, obschon der Aufwand 2014 nur leicht unter dem Budgetwert ist. Die grossen Schwankungen je Rechnung erschweren bei einer kleinen Anzahl

Rechnungen pro Jahr die Prognosen; mit längeren verfügbaren Zeitreihen ist von genaueren Werten auszugehen.

Das Ostschweizer Kinderspital konnte für das Jahr 2014 höhere Tarife aushandeln, wodurch sich die Zusatzfinanzierung der ungedeckten Kosten durch die Trägerkantone (Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, St. Gallen und Thurgau) und das Fürstentum Liechtenstein reduzierte. Gegenüber dem Voranschlag 2014 führte dies zu Minderausgaben in der Höhe von 190'000 Franken resp. 32.1 Prozent.

Der Kanton finanzierte 2014 die folgenden gemeinwirtschaftlichen Leistungen: Aus- und Weiterbildung von Assistenzärzten und -ärztinnen, universitäre Lehre und Forschung sowie beim SVAR einen Beitrag an die Spitalseelsorge und Defizitbeiträge an den Blutspende- und den Rettungsdienst. Aufgrund einer Halbierung der Beiträge an die universitäre Lehre und Forschung im Rahmen der Verlängerung der Ostschweizer Spitalvereinbarung vom 17. August 2011 sowie der Abrechnungen, welche für die Beiträge beim Kanton eingegangen sind, resultierte in der Jahresrechnung 2014 ein um 240'000 Franken resp. 12.8 Prozent reduzierter Beitrag von 1.6 Mio. Franken für gemeinwirtschaftliche Leistungen.

Die Beiträge, welche der Kanton an die von Ausserrhoder Kindern bezogenen Leistungen der

Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienste St. Gallen (KJPD) leistet, sind aufgrund der geltenden Verträge erst nach Abschluss der Jahresrechnung der KJPD und damit im Folgejahr bekannt. 2013 wurden weniger Leistungen als budgetiert bezogen, weshalb die Abgrenzungen zu hoch ausfielen.

Prämienverbilligungen Krankenversicherungen

Im Voranschlag 2014 waren insgesamt 26.43 Mio. Franken für die Prämienverbilligungen der Krankenversicherungen eingestellt. Nach Abzug des Bundesbeitrags von 15.07 Mio. Franken entfielen 11.36 Mio. Franken auf den Kanton. Der tatsächlich ausbezahlte Bundesbeitrag, der sich aufgrund der effektiven Bevölkerungszahl im Vergleich mit den anderen Kantonen ergibt, betrug 146'000 Franken weniger als budgetiert. Da die ausbezahlten Prämienverbilligungen (Beiträge an private Haushalte) wesentlich höher ausfielen als erwartet, weist die Staatsrechnung 2014 einen um 2.95 Mio. Franken resp. 26 Prozent höheren Aufwand aus als budgetiert.

Für die Gesamtsumme der zu bezahlenden Prämienverbilligungen im Kanton Appenzell Ausserrhoden sind die Richtprämie, der Selbstbehalt und der Rücklauf der Anträge ausschlaggebend.

Die Berechnung der Richtprämie ist gesetzlich vorgegeben und lässt sich nicht beeinflussen. Gemäss Art. 13 des Gesetzes über die Einführung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung vom 14.09.2009 (EG zum KVG, bGS 833.14) entspricht die Höhe der Prämienverbilligung der Differenz zwischen Richtprämie und Selbstbehalt. Die Höhe der Richtprämie berechnet sich aus dem Durchschnitt der Jahresprämien für die obligatorische Krankenversicherung der zwei grössten und der vier günstigsten Krankenkassen in Appenzell Ausserrhoden (Art. 2 lit. a EG zum KVG). Da zu den zwei grössten Krankenversicherungen solche mit hohen Jahresprämien gehören, resultiert eine verhältnismässig hohe Richtprämie. Für Bezüger und Bezügerinnen von Ergänzungsleistungen (EL) gilt eine vom Bundesrat festgelegte Durchschnittsprämie, die nochmals wesentlich höher ausfällt als die kantonale Richtprämie.

Der Voranschlag 2014 sieht eine um 0.5 Mio. Franken höhere Übertragung aus der „Vorfinanzierung Verselbständigung SVAR“ zur Finanzierung des Investitionsanteils an den Fallpauschalen des SVAR vor. Die Höhe der Position bestimmt sich aus der Behandlung von Ausserrhoder Patienten und Patientinnen im SVAR und beträgt 2014 1.5 Mio. Franken.

Der Selbstbehalt wird vom Regierungsrat basierend auf der Simulationsrechnung des Verwaltungszentrums St. Gallen (VRSG) festgelegt. Die Simulationsrechnung des VRSG beruht auf den im Zeitpunkt der Berechnung vorhandenen definitiven Steuerdaten und entsprechenden Hochrechnungen. Der im Vergleich zu den Vorjahren hohe Selbstbehalt von 38 Prozent (2009: 20 Prozent; 2010: 24 Prozent; 2011: 25 Prozent; 2012: 30 Prozent; 2013: 35 Prozent) konnte die Kostensteigerung nur in begrenztem Umfang reduzieren.

Die Überschreitung des Voranschlags 2014 wurde vom Departement Gesundheit in Zusammenarbeit mit der Ausgleichskasse und IV-Stelle sowie der kantonalen Steuerverwaltung vertieft analysiert. Dabei wurde festgestellt, dass die Ursache für die Budgetüberschreitung in einer Vielzahl von Gründen liegt. Unter anderem wichen einige Annahmen der Simulationsrechnung von den effektiven Werten ab und einzelne Faktoren – beispielsweise die höher als erwartet ausgefallenen Vergütungen für Verlustscheine an die Krankenversicherer oder nicht an die Einreichfrist gebundene Gesuche um Prämienverbilligung – wurden bis anhin nicht oder zu wenig stark gewichtet. Der Regierungsrat hat die Analyse am 23. September 2014 zur Kenntnis genommen und daraus gefolgte Massnahmen beschlossen. So wurde bereits für das Jahr 2015 die Simulationsrechnung angepasst. Zudem wurde das Departement Gesundheit beauftragt, die Revision des EG zum KVG und dessen Ausführungsbestimmungen per 1. Januar 2017 frühzeitig dem Regierungsrat zu unterbreiten.

Es ist vorgesehen, die Revisionsvorlage noch im ersten Halbjahr 2015 in die Vernehmlassung zu geben.

2.1. Erfolgsrechnung

Finanzierung von Einrichtungen gemäss IVSE

Das zuständige Amt für Soziale Einrichtungen prognostizierte für das Rechnungsjahr 2014 zu leistende Betriebsbeiträge für Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder in inner- und ausserkantonalen Einrichtungen für Menschen mit Behinderung Betriebsbei-

träge in der Höhe zwischen 15 Mio. und 16 Mio. Franken. Um den Voranschlag nicht unnötig zu belasten, hat sich der Regierungsrat für das tiefste Szenario entschieden.

Abschreibungen

Tabelle 2.16: Entwicklung der gesamten Abschreibungen

R 2009	R 2010	R 2011	R 2012	R 2013	VA 2014	R 2014
27.08 Mio.	28.54 Mio.	31.62 Mio.	31.38 Mio.	23.19 Mio.	12.40 Mio.	12.44 Mio.
-5.9%	5.4%	10.8%	-0.8%	-26.1%	-46.5%	-46.4%

Mit dem Wechsel zum neuem Finanzhaushaltsgesetz werden die Sachanlagen sowie die Investitionsbeiträge nicht mehr degressiv, sondern linear und nach Nutzungsdauer abgeschrieben. An seiner Sitzung vom 20. August 2013 hat der Regierungsrat die Nutzungsdauer für Investitionsgüter pro Anlagekategorie festgelegt. Für die im Übergang zur neuen Rechnungslegung bereits bestehenden Anlagen und Sachgüter wurde im Rahmen des Voranschlags pro Anlagegruppe eine durchschnittliche Restnutzungsdauer festgelegt, über die in der vorliegenden Rechnung abgeschrieben wird. Die gesamten Abschreibungen (Sachanlagen des Verwaltungsvermögens, immaterielle Anlagen und Abschreibungen auf Investitionsbeiträgen) liegen mit 12.44 Mio. Franken leicht höher als budgetiert (12.40

Mio. Franken). In diesen Abschreibungen sind 10.41 Mio. Franken Amortisationen aus dem im Rahmen des Restaments aufgewerteten Verwaltungsvermögen enthalten. Die Aufwertung von wesentlichen Positionen des Verwaltungsvermögens wurde vorgenommen, um beim operativen Ergebnis ab den ersten Jahren nach Umstellung auf HRM2 eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Abschreibung ausweisen zu können. Ohne diese Aufwertungen per 1.1.2014 lägen die Abschreibungen in den ersten Jahren mit neuer Rechnungslegung massiv zu tief. Allgemein liegt das Abschreibungsvolumen nach HRM2 sowieso tiefer als früher, da Unterhalt nicht mehr aktiviert werden kann. Dazu kommt, dass das aktuelle Investitionsvolumen tiefer ist als in früheren Jahren.

2.1.3 Ausserordentliches Ergebnis der Erfolgsrechnung

Nach dem Grundsatz des HRM2 soll die Rechnungslegung ein Bild des Finanzhaushalts vermitteln, das der tatsächlichen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entspricht. Zentral dabei ist die zweistufige Darstellung der Erfolgsrechnung. In der ersten, operativen Stufe, wird das Betriebsergebnis ausgewiesen. In der zweiten Stufe, dem ausserordentlichen Ergebnis, werden diejenigen Po-

sitionen erfasst, welche nicht mit der eigentlichen Geschäftstätigkeit zusammenhängen. Hierzu gehören insbesondere die Veränderungen der Reserven, ausserordentliche Einflüsse und politisch motivierte Entscheide, wie zum Beispiel zusätzliche Abschreibungen. Da auch Einlagen oder Entnahmen aus Fonds oder Spezialfinanzierungen des Eigenkapitals als Reserveveränderungen gelten, sind

auch diese in der zweiten Stufe der Erfolgsrechnung zu verbuchen.

Mit einem Ertragsüberschuss von 7.9 Mio. Franken trägt das ausserordentliche Ergebnis deutlich zur Verbesserung des operativen Defizits bei. Einen wesentlichen Anteil daran hat die lineare Auflösung der im Rahmen des Restatements gebildeten Aufwertungsreserve des Verwaltungsvermögens in Höhe von 10.8 Mio. Franken. Wie bereits erwähnt, wurden wesentliche Positionen des Verwaltungsvermögens im Rahmen der Umstellung auf HRM2 aufgewertet, um beim operativen Ergebnis die korrekten Abschreibungen nach neuer Rechnungslegung abzubilden. Wo das ordentliche Ergebnis durch diese höheren Abschreibungen eine Mehrbelastung erfährt, wird das Gesamtergebnis durch die lineare Auflösung dieser Aufwertungsreserve über die nächsten 10 Jahre wieder entlastet.

2.2 Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung umfasst die Ausgaben für den Erwerb oder die Schaffung von Vermögenswerten, die zur Aufgabenerfüllung notwendig sind und über mehrere Perioden genutzt werden (Verwaltungsvermögen), sowie die Einnahmen aus Veräusserung oder Rückzahlung dieser Vermögenswerte.

Die vorliegende Staatsrechnung weist Nettoinvestitionen in der Höhe von 20.3 Mio. Franken aus, budgetiert waren Nettoinvestitionen in der Höhe von 24.4 Mio. Franken. Die um 4.1 Mio. Franken tieferen Ausgaben sind grösstenteils begründet im tieferen Investitionsniveau und durch Verzögerungen bei Projekten. So konnte zum Beispiel das Projekt „ISAR“ der kantonalen Steuerverwaltung zur Ablösung der aktuellen Steuersoftware auch im vergangenen Jahr noch nicht angegangen werden, was zu Minderinvestitionen in der Höhe von 2.3 Mio.

Gegenüber dem Voranschlag schliesst das ausserordentliche Ergebnis um 5.0 Mio. Franken schlechter ab. Diese grosse Abweichung ist begründet durch den Besserabschluss der Spezialfinanzierung Strassenrechnung. Da in diesem Bereich weniger investiert wurde, konnte anstelle der budgetierten Entnahme aus dem Bilanzkonto der Spezialfinanzierung eine Einlage in Höhe von 3.7 Mio. Franken getätigt werden. In der Erfolgsrechnung sind Einlagen in Fonds bzw. Spezialfinanzierungen Aufwände, Entnahmen entsprechend Erträge. Weiter zur Verschlechterung beim ausserordentlichen Ergebnis trägt die tiefere Entnahme (0.5 Mio. Franken) aus der Vorfinanzierung zur Verselbständigung des Spitalverbundes Appenzell Ausserrhodens bei.

Für weitere detailliertere Informationen zu Positionen des ausserordentlichen Ergebnisses wird auf Kapitel 4.10 (Seite 52) des Anhangs verwiesen.

Franken geführt hat. Ausserdem konnte das Investitionsvolumen beim Strassenbau um 1.1 Mio. Franken nicht erreicht werden. Ebenfalls zu tieferen Nettoinvestitionen führt eine Teilrückzahlung des Darlehens der AR Informatik AG in Höhe von 0.5 Mio. Franken.

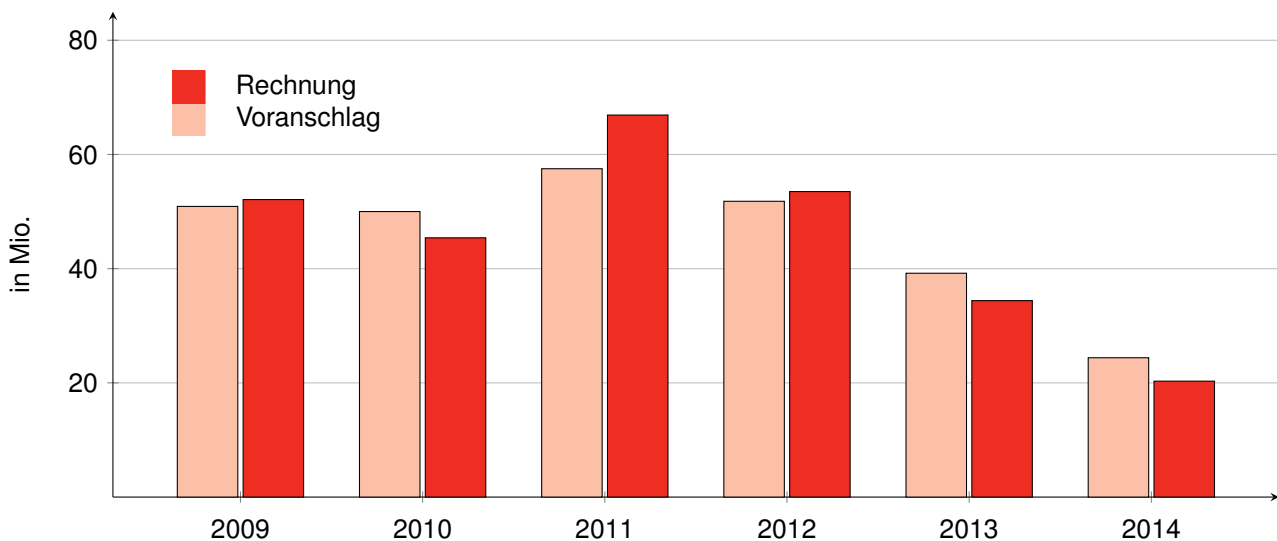
Der Selbstfinanzierungsgrad als eine der wichtigsten Kennzahlen sank von 10.4% im Vorjahr auf einen aktuellen Wert von -17.7%. Im Voranschlag ging man von einem noch tieferen Selbstfinanzierungsgrad von -26.4% aus. Die negative Selbstfinanzierung lässt sich damit erklären, dass das Defizit der Erfolgsrechnung zusammen mit den Entnahmen aus Reserven und Fonds grösser ist als die Abschreibungen zusammen mit den Einlagen in Fonds.

Die folgende Darstellung zeigt die Abweichungen der Investitionsrechnung zu den Vorjahren.

Tabelle 2.17: Investitionsrechnung

Beträge in TCHF	Rechnung	Voranschlag	Rechnung	Differenz zu VA 2014	
	2013	2014	2014	absolut	%
Nettoinvestitionen	-34'354	-24'435	-20'269	4'166	17.1%
Investitionseinnahmen	14'434	11'891	11'852	-40	0.3%
Investitionsausgaben	48'788	36'326	32'120	-4'206	-11.6%

Abbildung 2.6: Vergleich budgetierter und angefallener Investitionsausgaben der letzten Jahre



Für weitere detailliertere Informationen zu Positionen der Investitionsrechnung wird auf Kapitel 4.10

(Seite 53) des Anhangs verwiesen.

2.3 Bilanz

Da zwischen der Jahresrechnung 2013 und 2014 die Bilanzanpassung nach neuer Rechnungslegung vorgenommen wurde, wird in der vorliegenden Jahresrechnung als Vorjahreswerte die Bilanz nach Neubewertung dargestellt. Aus diesem Grund ist anstelle der Vorjahresbilanz die Eingangsbilanz per 1.1.2014 dargestellt.

Das Finanzvermögen hat im letzten Jahr um rund 13.9 Mio. Franken zugenommen und beträgt neu 186.7 Mio. Franken. Die höhere Liquidität lässt sich durch die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 50 Mio. Franken erklären. Gleichzeitig konnte im letzten Jahr ein kurzfristiges Darlehen von 20 Mio. Franken zurückbezahlt werden. Leicht erhöht hat sich

auch das Verwaltungsvermögen, das um rund 5 Mio. Franken auf 252.3 Mio. Franken gestiegen ist. Das abzuschreibende Verwaltungsvermögen beträgt Ende 2014 162.9 Mio. Franken.

Das Fremdkapital beträgt neu 258.6 Mio. Franken und hat sich somit gegenüber dem letzten Jahr um 38.1 Mio. Franken erhöht (Erhöhung in Rechnung 2013 betrug 39.6 Mio. Franken). Das Eigenkapital nach HRM2 hat sich dagegen um den Betrag von 19.2 Mio. Franken reduziert und beträgt Ende des Jahres 2014 noch 180.4 Mio. Franken. Die Reduktion des Eigenkapitals setzt sich aus dem Defizit der Erfolgsrechnung (10.1 Mio. Franken) plus aus den Veränderungen der Reserven, Vorfinanzie-

rung SVAR sowie den Spezialfinanzierungen und Fonds des Eigenkapitals (9.1 Mio. Franken) zusammen. Der Bilanzüberschuss - sozusagen das frei verfügbare Eigenkapital - beträgt nach Verbuchung des Defizits noch 13.3 Mio. Franken. Zu weiteren

Details dazu wird auf den Eigenkapitalnachweis verwiesen (vgl. Kapitel 2.3.2, Seite 37).

Die nachfolgende Darstellung zeigt die Entwicklung der letzten Jahre bei den Darlehensschulden auf:

Tabelle 2.18: Entwicklung der Darlehensschulden

Beträge in TCHF	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014
Total Darlehensschulden inkl. Anleihe	30'000	60'000	90'000	120'000
Kurzfristige Darlehensschulden	-	-	20'000	-
Mittel- und langfristige Darlehensschulden	30'000	60'000	70'000	70'000
Anleihe AR (2014-15.07.2019)	-	-	-	50'000

Um den Vergleich mit den Vorjahren und den finanzpolitischen Zielsetzungen des Regierungsrates ma-

chen zu können, ist nachfolgend die Veränderung der Nettoschulden I und II dargestellt:

Tabelle 2.19: Entwicklung der Verschuldung

Beträge in TCHF	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014
Nettoschuld I (Nettovermögen = -)	24'483	47'697	71'887
Fremdkapital	182'627	220'545	258'620
Finanzvermögen	158'144	-172'848	-186'733
Nettoschuld II (Nettovermögen = -)	-62'686	-42'015	-17'437
Verwaltungsvermögen	135'300	247'303	252'250
Darlehen und Beteiligungen	87'169	89'713	89'324
Eigenkapital ⁶	110'817	199'606	180'363

Die Nettoschulden I zeigen, welcher Teil des Fremdkapitals nicht durch das Finanzvermögen gedeckt ist. Bei den Nettoschulden II handelt es sich um den Verschuldungsbegriff, wie er auch früher verwendet wurde. Dabei wird aufgezeigt, welcher Teil des abzuschreibenden Verwaltungsvermögens nicht durch das Eigenkapital gedeckt ist. Da un-

ter HRM2 neu auch Teile der Spezialfinanzierungen und Fonds dem Eigenkapital angehören, kann Appenzell Ausserrhoden bei den Nettoschulden II noch ein Vermögen ausweisen. Um die Vergleichbarkeit sicherzustellen, ist das Eigenkapital in der obigen Tabelle bereits nach neuer Rechnungslegung dargestellt worden.

⁶ Für die Vergleichbarkeit bereits in Rechnung 2012 und 2013 nach HRM2 dargestellt

2.3.1 Geldflussrechnung und Finanzierung

Im Rahmen von HRM2 ist eine Geldflussrechnung zu erstellen (Art. 30 FHG). Sie gibt Auskunft über die Herkunft und Verwendung von Geldmitteln. Zu diesem Zweck stellt sie die Einnahmen eines Gemeinwesens während der Rechnungsperiode den Ausgaben gegenüber. Die Darstellung der Geldflüsse im Rahmen der Jahresrechnung ist wichtig, da das Parlament und die Stimmberechtigten dadurch wertvolle Informationen zur Finanzierung der öffentlichen Aufgaben erhalten und über die einzelnen Liquiditätsvorgänge detailliert orientiert werden.

Die Geldflussrechnung wird unterteilt in Geldflüsse aus betrieblicher Tätigkeit und aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Die jeweiligen Saldi zeigen die Veränderungen der Liquiditätssituation im entsprechenden Bereich. Summiert zeigen die drei Cash Flows den gesamten Zu- bzw. Abgang von flüssigen Mitteln während der Rechnungsperiode. Zur Ermittlung des Geldflusses aus betrieblicher Tätigkeit sieht der Fachbehelf des Kantons Appen-

zell Ausserrhoden die indirekte Methode vor: der Cash Flow wird ausgehend vom Ergebnis durch Aufrechnung der liquiditätsunwirksamen Posten wie bspw. der Abschreibungen berechnet und auf diese Weise dargestellt. Die Geldflüsse aus Investitions- und aus Finanzierungstätigkeit können nur direkt ermittelt und dargestellt werden.

Die Geldflussrechnung des Jahres 2014 zeigt einen Geldabfluss (Cash Drain) aus betrieblicher Tätigkeit in der Höhe von 5.9 Mio. Franken. Zusammen mit dem Mittelbedarf aus der Investitionstätigkeit in der Höhe von rund 13.4 Mio. Franken ergibt sich total ein Finanzierungsfehlbetrag in der Höhe von 19.3 Mio. Franken.

Dieser Finanzierungsbedarf wurde durch die Zunahme der Finanzverbindlichkeiten sowie der Finanz- und Sachanlagen in der Höhe von 32.6 Mio. Franken mehr als kompensiert, was zu einer Zunahme der flüssigen Mittel in der Höhe von 13.3 Mio. Franken führte.

2.3.2 Eigenkapitalnachweis

In HRM1 wurde das Eigenkapital als ein Konto geführt, welches sich allein durch den Saldo der Laufenden Rechnung veränderte. Verpflichtungen gegenüber Spezialfinanzierungen wurden ausserhalb des Eigenkapitals geführt, eine weitere Detaillierung war nicht vorgesehen. Mit HRM2 erhöht ein detaillierterer Eigenkapitalnachweis die Transparenz erheblich. Der Saldo der Erfolgsrechnung verändert neu direkt den Bilanzüberschuss bzw. Bilanzfehlbetrag, dies wird als „Eigenkapital im engeren Sinne“ oder als „frei verfügbares Eigenkapital“ bezeichnet. Neu beeinflussen auch die Einlagen in bzw. die

Entnahmen aus Spezialfinanzierungen, Fonds und Vorfinanzierungen das gesamte Eigenkapital.

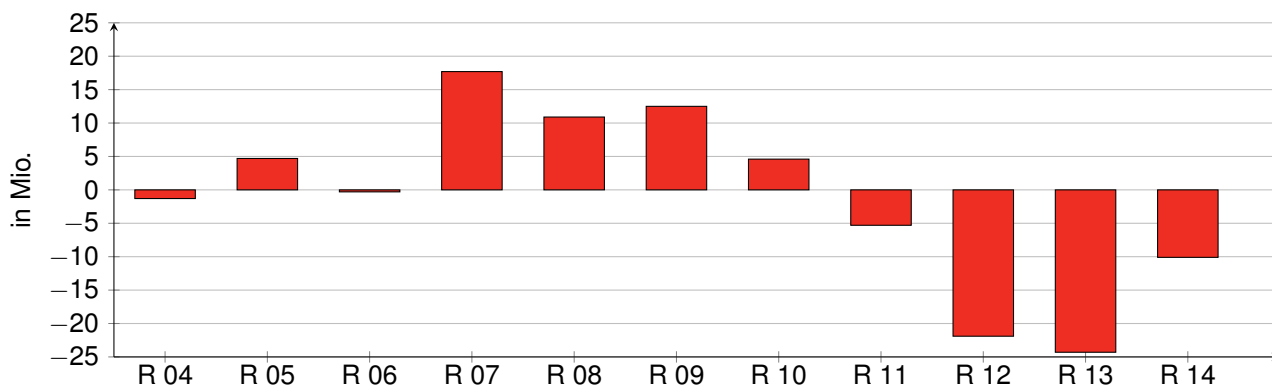
Das gesamte Eigenkapital ist im Rechnungsjahr 2014 um 19.2 Mio. Franken auf 180.4 Mio. Franken gesunken. Diese Abnahme ergibt sich aus dem Defizit der Erfolgsrechnung (10.1 Mio. Franken), der Auflösung der Aufwertungs- und Neubewertungsreserve (10.8 Mio. Franken), der Entnahme aus der Vorfinanzierung SVAR (1.5 Mio. Franken) abzüglich der Einlage in Spezialfinanzierungen und Fonds sowie Rücklagen (3.2 Mio. Franken).

2.3.3 Haushaltsgleichgewicht

Ein mittelfristig ausgeglichener Finanzhaushalt ist eine der finanzpolitischen Hauptzielsetzungen eines öffentlichen Haushalts.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Ergebnisse der Erfolgsrechnung der letzten Jahre.

Abbildung 2.7: Ergebnis der Erfolgsrechnung der letzten Jahre



In der Grafik sind die Ergebnisse der Erfolgsrechnung der letzten Jahre abgebildet (ab Einführung der mehrstufigen Erfolgsrechnung ist grundsätzlich das ordentliche bzw. operative Ergebnis relevant). Dabei sind die Sondereffekte aus dem ausserordentlichen Ertrag aus dem Goldverkauf der Nationalbank in den Rechnungsjahren 2005 - 2007 eliminiert worden, so dass damit das operative Ergebnis für diese Jahre dargestellt ist. Durch die im Jahre 2006 getätigten ausserordentlichen Abschreibungen in Höhe von 60 Mio. Franken sind in den Jahren danach die ordentlichen Amortisationen tiefer ausgefallen. Dementsprechend konnte ein höheres Eigenkapital gebildet werden, das in den letzten Jahren für strategische Investitionen zur Verfügung stand. Dieses Eigenkapital wurde bewusst durch den Regierungsrat zu diesem Zwecke eingesetzt und somit über die Aufwandüberschüsse der letzten Jahre abgebaut. Da nach altem Finanzhaushaltsgesetz die Bildung und Auflösung von Reserven nicht über eine mehrstufige Erfolgsrechnung ausgewiesen werden musste, können die operativen Ergebnisse der

Jahre 2008 - 2013 nicht genau beziffert werden. Im Übergang zu HRM2 vergleicht man bei der Ermittlung des Haushaltsgleichgewichts sozusagen „Äpfel mit Birnen“. Unter diesem Aspekt ist es logisch, dass der Haushalt über die letzten Jahre nicht ausgeglichen ist und einen negativen Verlauf zeigt.

Betrachtet man einen Zeitraum über die letzten sieben Jahre (2008 – 2014) ergibt sich ein summierter Aufwandüberschuss von 41.6 Mio. Franken. Das Ungleichgewicht schwächt sich ab, wenn man eine Periode über die letzten 10 Jahre in den Blick nimmt (totaler Aufwandüberschuss 19.6 Mio. Franken). Für eine richtige Beurteilung sollte diese Betrachtungsweise verwendet werden, da ansonsten die NGG-Sondereffekte der Jahre 2005 - 2007 nicht enthalten sind.

Obwohl zukünftig für die Beurteilung des Haushaltsgleichgewichts das operative Ergebnis herbeigezogen werden sollte, gilt es, in den ersten Jahren nach Einführung von HRM2 allfällige Sondereinflüsse der vergangenen Jahre zu berücksichtigen.

2.4 Entwicklung der Ausgaben nach Aufgabengebieten (Funktionen)

Tabelle 2.20: Entwicklung der Ausgaben nach Aufgabengebieten

Beträge in TCHF	Rechnung	Voranschlag	Rechnung	Differenz zu VA 2014	
	2013	2014	2014	absolut	%
Gesamter Aufwand	456'808	459'843	454'927	-4'917	-1.1%
Allgemeine Verwaltung	44'716	47'373	49'158	1'785	3.8%

Tabelle 2.20: Entwicklung der Ausgaben nach Aufgabengebieten

Beträge in TCHF	Rechnung	Voranschlag	Rechnung	Differenz zu VA 2014	
	2013	2014	2014	absolut	%
Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung	53'745	54'982	54'251	-731	-1.3%
Bildung	88'248	93'861	88'738	-5'122	-5.5%
Kultur, Sport und Freizeit, Kirche	5'919	5'670	5'757	87	1.5%
Gesundheit	59'301	60'308	63'820	3'512	5.8%
Soziale Sicherheit	81'672	73'544	78'974	5'431	7.4%
Verkehr	52'007	52'370	45'187	-7'183	-13.7%
Umweltschutz und Raumordnung	11'320	10'603	10'490	-113	-1.1%
Volkswirtschaft	44'569	46'552	43'979	-2'574	-5.5%
Finanzen und Steuern	15'311	14'580	14'572	-8	-0.1%

Die funktionale Gliederung ist ein wesentliches Element für die Vergleichbarkeit von Gemeinwesen und dient somit auch statistischen Zwecken. Jedes Gemeinwesen, welches eine eigene Rechnung erstellt, hat auch einen finanzstatistischen Ausweis nach der

funktionalen Gliederung zu erbringen. Der Aufwand nach Funktion zeigt auf, wie viele Mittel der Kanton für welche Aufgabengebiete gesamthaft ausgibt. Die obige Zusammenstellung stellt nur die Aufwände dar.

2.5 Ausblick

Dank den eingeleiteten Entlastungsmassnahmen soll auf der operativen Ebene ab dem Jahr 2016 wieder ein ausgeglichener Haushalt erzielt werden können. Bereits in den Voranschlag 2015 sind Massnahmen zur Ergebnisverbesserung in Höhe von 23,7 Mio. Franken eingeflossen. Gemäss aktueller Finanzplanung sollen ab 2016 weitere Entlastungen in der Höhe von 4,7 Mio. Franken hinzukommen. Risiken bei der Erreichung dieses Ziels liegen in der konjunkturellen Entwicklung nach dem Aufheben der Euro-Untergrenze sowie den damit verbundenen Ausschüttungen der Gewinnanteile der Nationalbank. Einfluss haben wird auch die Ausstattung der Ausgleichsgefässe des Nationalen Finanzausgleichs durch den Bund.

Mit der Jahresrechnung 2014 kann die Umsetzung des neuen Finanzhaushaltsgesetzes und die Einführung von HRM2 in Bezug auf die neue Rechnungslegung erfolgreich abgeschlossen werden. In

einer Konsolidierungsphase gilt es nun, mit den neuen Vorschriften des Finanzhaushaltsgesetzes richtig umzugehen und diese richtig zu interpretieren, beispielsweise im Bereich des Kreditbegriffes. Es wird weiterhin Diskussionen geben, wie die entsprechenden Artikel des Finanzhaushaltsgesetzes zu interpretieren sind. Diese Auseinandersetzung mit den neuen Gesetzesbestimmungen sollen und müssen geführt werden um eine korrekte Umsetzung des neuen Haushaltsrechts und der neuen Rechnungslegung sicherzustellen.

Mit dem ersten Jahresabschluss nach HRM2 sind noch nicht alle Elemente des neuen Finanzhaushaltsgesetzes umgesetzt. Noch nicht realisiert sind der neue Aufgaben- und Finanzplan (AFP), der beim Kanton auf das Jahr 2017 eingeführt werden soll, wie auch das interne Kontrollsystem (IKS). Im Rahmen der Reorganisation der kantonalen Verwaltung sind diese Elemente des nFHG zur finanziel-

len Führung von zentraler Bedeutung. In diesem Zusammenhang soll auch das in Art. 24 Abs. 1 FHG geforderte „angemessene Controlling“ geregelt werden. Dass die Reorganisation der kantonalen Verwaltung mit der Einführung des neuen Finanzhaus-

haltungsgesetzes und den darin enthaltenen neuen Elementen zur Steuerung und Controlling des kantonalen Finanzhaushaltes zusammenfällt, erachtet der Regierungsrat als einmalige Chance für den Kanton Appenzell Ausserrhoden.

Teil II
Anhang

Grundlagen und Grundsätze der Rechnungslegung

3.1 Angewandtes Regelwerk und Abweichungen

Die Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit dem kantonalen Finanzhaushaltsgesetz vom 4. Juni 2013, in Kraft ab 1.1.2014, erstellt. Dieses beruht auf den Grundsätzen des Harmonisierten Rechnungslegungsmodells 2 (HRM2) der Konferenz der Kantonalen Finanzdirektoren. Die Empfehlungen von HRM2 sind im Voranschlag ohne Abweichungen umgesetzt. Der Vollständigkeit halber werden folgende Auslegungen des HRM2 durch Appenzell Ausserrhoden erwähnt:

- Die Neubewertungsreserve Finanzvermögen (Kto. 2960) bleibt auch nach Umstellung auf HRM2 zum Auffangen von Wertschwankungen durch periodische Neubewertung des Finanz-

vermögens bestehen. Dies zur Vermeidung von Volatilität bzw. Einfluss der Bewertungen auf die Ausgaben- und Schuldenbremse. Diese Auslegung basiert auf dem Handbuch HRM2 und entspricht nicht der aktuellen Empfehlung des Schweizerischen Rechnungslegungsgremiums für den öffentlichen Sektor (SRS).

- Überbaute Grundstücke des Verwaltungsvermögens werden zusammen mit der Anlage über deren Nutzungsdauer abgeschrieben.
- Investitionen in das bestehende Strassennetz werden über 25 Jahre abgeschrieben. Neue Strassen werden jedoch über 40 Jahre amortisiert.

3.2 Elemente der Jahresrechnung

Die folgenden Elemente bilden integrierende Teile der Jahresrechnung: Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung, Geldflussrechnung, Bilanz und Anhang.

Die Erfolgsrechnung weist die Erträge und Aufwändungen des Geschäftsjahres aus. Nach HRM2 wird sie zweistufig erstellt. In der ersten Stufe sind die mit der ordentlichen Tätigkeit zusammenhängenden Erträge und Aufwändungen im Vergleich mit den budgetierten Beträgen dargestellt; der Saldo dieser Stufe gibt das effektive Ergebnis wieder. Die zweite Stufe enthält die ausserordentlichen Erfolge

sowie Bildungen und Auflösungen von Reservepositionen.

In der Investitionsrechnung werden die kreditpflichtigen Ausgaben für Investitionen in das Verwaltungsvermögen und die mit solchen Investitionen zusammenhängenden Einnahmen ausgewiesen und den im Voranschlag dafür gesprochenen Krediten gegenübergestellt.

Die Geldflussrechnung stellt die Geldflüsse aus der betrieblichen Tätigkeit, den Investitions- und den Finanzierungsvorgängen dar. Als Saldo resultiert die

3.3. Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

Veränderung der Flüssigen Mittel gegenüber dem Vorjahr.

Die Bilanz weist als Bestandesrechnung auf der Aktivseite die Vermögenswerte und auf der Passivseite die Verpflichtungen und das Eigenkapital aus.

Die Vermögenswerte werden unterteilt in Finanzvermögen und Verwaltungsvermögen.

Im Anhang sind diejenigen zusätzlichen Informationen offengelegt, die für das grundsätzliche Verständnis über die finanzielle Lage und Entwicklung notwendig sind.

3.3 Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

Allgemeine Bilanzierungsgrundsätze

Vermögenswerte werden in den Aktiven der Bilanz geführt, wenn sie einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen generieren oder sie unmittelbar zur Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe genutzt werden und ihr Wert verlässlich ermittelt werden kann.

Fremdkapital auf der Passivseite der Bilanz sind Verpflichtungen aufgrund eines Ereignisses mit Ursprung in der Vergangenheit, zu deren Erfüllung mit einem Mittelabfluss gerechnet werden muss und deren Betrag zuverlässig ermittelt werden kann. Wenn der Zeitpunkt der Erfüllung und die Höhe des künftigen Mittelabflusses mit Unsicherheiten behaftet sind, wird eine Verbindlichkeit in der Form einer Rückstellung gebildet.

Als Ertrag gilt der gesamte Wertzuwachs innerhalb einer bestimmten Periode. Alle Erträge werden in der Periode ihrer Verursachung erfasst. Ein Ertrag gilt als realisiert, wenn in der betreffenden Periode ein Zufluss an wirtschaftlichem oder öffentlichem Nutzen stattgefunden hat, der verlässlich ermittelt werden kann.

Als Aufwand gilt der gesamte Wertverzehr innerhalb einer bestimmten Periode. Alle Aufwände werden in der Periode ihrer Verursachung erfasst. Ein Aufwand gilt als eingetreten, wenn in der betreffenden Periode ein Abfluss an wirtschaftlichem oder öffentlichem Nutzen stattgefunden hat, der verlässlich ermittelt werden kann.

3.3.1 Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Es gilt für alle Positionen der Grundsatz der Einzelbewertung.

Die Bewertung des Verwaltungsvermögens erfolgt zu Anschaffungswerten. Die Entwertung durch die ordentliche Nutzung wird durch planmässige Abschreibungen über die angenommene Nutzungsdauer berücksichtigt. Nachhaltigen Wertvermindierungen bzw. Wertaufholungen werden durch entsprechende Wertkorrekturen auf den jeweiligen Nutzwert Rechnung getragen, sobald eine solche Wertminderung absehbar ist. Für nicht budgetierte notwendige Wertkorrekturen sind Kre-

ditüberschreitungen möglich; sie werden mit der Abnahme der Rechnung genehmigt.

Die Anlagen des Finanzvermögens werden zu Verkehrswerten bewertet. Die Verkehrswerte werden nicht planmässig abgeschrieben, sondern periodisch an neue Gegebenheiten angepasst. Eine Neuermittlung der Verkehrswerte wird insbesondere vorgenommen, wenn sich die Marktverhältnisse massgebend verändern.

Finanzielle Forderungen und Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert bilanziert.

3.3.2 Kurzfristige Finanzanlagen

Die Wertschriften sind zum Kurswert auf Ende Jahr bewertet.

3.3.3 Anlagen des Finanzvermögens

Die Liegenschaften des Finanzvermögens sind mit dem amtlichen Verkehrswert in der Bilanz enthalten.

Dieser wird periodisch, mindestens aber alle fünf

Jahre an neue Marktgegebenheiten angepasst. Bewertungsänderungen werden der Neubewertungsreserve im Eigenkapital gutgeschrieben bzw. belastet.

3.3.4 Sachanlagen des Verwaltungsvermögens

Die Sachanlagen des Verwaltungsvermögens werden zum Anschaffungs- bzw. Herstellkostenwert bewertet. Die Aktivierungsgrenze beträgt CHF 100'000; Anschaffungen unter diesem Betrag wer-

den im Anschaffungsjahr der Erfolgsrechnung belastet. Die Anlagen werden ab Nutzungsbeginn über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Es gelten folgende Nutzungsdauern:

Tabelle 3.21: Nutzungsdauer für Abschreibungen

Bezeichnung	Nutzungsdauer
Tiefbauten	
Neue Strassen	40 Jahre
Brücken	40 Jahre
Investitionen ins bestehende Strassennetz	25 Jahre
Bahnübergänge	25 Jahre
Kanalbauten	40 Jahre
Wasserbau	40 Jahre
Gebäude / Hochbauten	25 Jahre
Abwasseranlagen	15 Jahre
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	4 Jahre
Immaterielle Anlagen	5 Jahre
Informatik	
Hardware	3 Jahre
Software	5 Jahre
Unüberbaute Grundstücke	keine Abschreibung

Wird eine Anschaffung getätigt, die die geschätzte Nutzungsdauer verlängert oder einen zukünftigen

Nutzen schafft, wird der entsprechende Betrag aktiviert.

3.3.5 Fiskalertrag

Die Steuererträge werden bei Rechnungsstellung verbucht (sog. Soll-Prinzip). Die direkten Steuern (Ertrags- und Einkommenssteuern) eines Jahres setzen sich in der Regel aus den Vorausrechnungen für das laufende Jahr und den Differenzrechnungen

der Vorjahre aufgrund von definitiven Veranlagungen zusammen.

Auch Objekt- und Spezialsteuern werden nach dem Soll-Prinzip verbucht.

3.3.6 Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Im Vorjahr galten die Vorschriften nach Finanzhaushaltsgesetz vom 30.04.1995 und HRM1.

Durch die Umstellung auf das neue System im

Finanz- und Rechnungswesen per 1.1.2013 sind der Kontenplan nach HRM2 und die Jahresrechnung nach neuem Finanzhaushaltsgesetz vom 4.06.2013, in Kraft seit 1.01.2014, dargestellt.

Erläuterungen Erfolgsrechnungspositionen

4.1 Fiskalertrag

Tabelle 4.22: Fiskalertrag

Beträge in TCHF	Rechnung 2013	Voranschlag 2014	Rechnung 2014	Abweichung zu VA 2014	
				absolut	%
Fiskalertrag	153'255	165'385	166'436	1'051	0.6%
Direkte Steuern natürliche Personen	116'198	129'150	127'886	-1'264	-1.0%
Direkte Steuern juristische Personen	10'313	9'660	11'123	1'463	15.1%
Übrige direkte Steuern	6'854	6'500	7'031	531	8.2%
Besitz- und Aufwandsteuern	19'890	20'075	20'397	322	1.6%

Der Steuerfuss bei den direkten Steuern der natürlichen Personen basiert bis 2013 auf 3.0

Steuereinheiten und ab 2014 auf 3.2 Steuereinheiten.

4.2 Finanzertrag

Tabelle 4.23: Finanzertrag

Beträge in TCHF	Rechnung 2013	Voranschlag 2014	Rechnung 2014	Abweichung zu VA 2014	
				absolut	%
Finanzertrag	17'644	17'306	18'123	817	4.7%
Zinsertrag	950	956	942	-14	-1.5%
Realisierte Gewinne FV	1	-	6'895	6'895	-%
Beteiligungsertrag FV	57	-	548	548	-%
Liegenschaftenertrag FV	1'794	1'729	1'825	96	5.6%
Wertberichtigungen Anlagen FV	5'289	5'000	315	-4'685	-93.7%
Darlehen und Beteiligungen VV	-	300	-	-300	-100%

4.4. Transferertrag

Tabelle 4.23: Finanzertrag

Beträge in TCHF	Rechnung	Voranschlag	Rechnung	Abweichung zu VA 2014	
	2013	2014	2014	absolut	%
Öffentlichen Unternehmungen	6'509	6'509	2'404	-4'105	-63.1%
Liegenschaften VV	2'515	2'538	4'929	2'391	94.2%
Erträge Mietliegenschaften	61	275	175	-100	-36.4%
Übriger Finanzertrag	470	-	90	90	-%

Die Wertberichtigungen der Anlagen des Finanzvermögens werden erfolgsneutral der Neubewertungsreserve Finanzvermögen im Eigenkapital be-

lastet oder gutgeschrieben. In der Berichtsperiode wurden dafür der Neubewertungsreserve 101 TCHF belastet.

4.3 Entnahmen bzw. Einlagen Fonds und Spezialfinanzierungen

Im neuen Rechnungsmodell müssen Fonds und Spezialfinanzierungen nach bestimmten Kriterien dem Eigenkapital oder dem Fremdkapital zugeteilt werden. Fonds und Spezialfinanzierungen des Fremdkapitals werden weiterhin verzinst, hingegen dürfen Fonds und Spezialfinanzierungen des Eigenkapitals nicht mehr verzinst werden. Um die Spezialfinanzierungen des Fremdkapitals Ende des Jahres auszugleichen, wird der Saldo entweder in den Fonds eingelegt oder dem Fonds entnommen. Dies geschieht im operativen Ergebnis entweder über Ko-

stenart 350 „Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen im Fremdkapital“ oder über Kostenart 450 „Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen im Fremdkapital“.

Einlagen oder Bezüge bei Fonds und Spezialfinanzierungen des Eigenkapitals werden hingegen im ausserordentlichen Ergebnis wie Eigenkapitalveränderungen behandelt und unter den Abschlusskonten 901 „Ausgleich Spezialfinanzierungen, Fonds und Vorfinanzierungen im EK“ ausgewiesen.

4.4 Transferertrag

Tabelle 4.24: Transferertrag

Beträge in TCHF	Rechnung	Voranschlag	Rechnung	Differenz	
	2013	2014	2014	absolut	%
Transferertrag	156'504	147'549	149'676	2'127	1.4%
Ertragsanteile	35'427	36'287	38'414	2'127	5.9%
Entschädigungen von Gemeinwesen	53'266	53'278	51'863	-1'415	-2.7%
Finanz- und Lastenausgleich	58'857	51'022	51'373	351	0.7%
Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	8'916	6'946	7'507	561	8.1%
Verschiedener Transferertrag	37	15	517	502	3'346.7%

4.5 Personalaufwand

Tabelle 4.25: Personalaufwand im Detail

Beträge in TCHF	Rechnung 2013	Voranschlag 2014	Rechnung 2014	Abweichung zu VA 2014	
				absolut	%
Personalaufwand	76'948	76'097	74'804	-1'293	-1.7%
Behörden, Kommissionen und Richter	2'897	3'029	2'953	-76	-2.5%
Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	55'340	54'416	53'446	-970	-1.8%
Löhne der Lehrkräfte	5'428	5'318	5'341	23	0.4%
Temporäre Arbeitskräfte	169	154	147	-7	-4.5%
Zulagen	724	768	716	-52	-6.8%
Arbeitgeberbeiträge	10'771	10'985	10'861	-124	-1.1%
Arbeitgeberleistungen	323	148	293	145	98.0%
Übriger Personalaufwand	1'296	1'281	1'049	-232	-18.1%

Tabelle 4.26: Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals pro Organisationseinheit

Beträge in TCHF Kostenart 301	Rechnung 2013	Voranschlag 2014	Rechnung 2014	Abweichung zu VA 2014	
				absolut	%
Kantonsrat	47	65	55	-10	-15.2%
Regierungsrat	141	74	76	2	2.3%
Kantonskanzlei	2'076	2'145	2'105	-40	-1.9%
Departement Finanzen	7'922	7'444	7'742	299 ⁷	4.0%
Departement Bildung	5'941	6'115	5'928	-187	-3.1%
Departement Gesundheit	2'246	2'217	2'185	-31	-1.4%
Departement Bau und Umwelt	10'530	10'882	10'490	-391	-3.6%
Departement Volks- und Landwirtschaft	4'446	2'953	2'915	-38	-1.3%
Departement Sicherheit und Justiz	16'609	17'017	16'577	-440	-2.6%
Departement Inneres und Kultur	3'465	3'247	3'216	-30	-0.9%
Gerichtsbehörden	1'850	1'931	1'871	-61	-3.1%
Finanzkontrolle	68	326	284	-42	-12.9%
Gesamttotal	55'340	54'416	53'446	-970	-1.8%

⁷ inkl. nicht budgetierte Anerkennungsprämie

4.6. Sachaufwand

Tabelle 4.27: Löhne der Lehrkräfte

Beträge in TCHF Kostenart 302	Rechnung 2013	Voranschlag 2014	Rechnung 2014	Abweichung zu VA 2014	
				absolut	%
Departement Bildung	5'428	5'318	5'341	23	0.4%
Gesamttotal	5'428	5'318	5'341	23	0.4%

4.6 Sachaufwand

Tabelle 4.28: Sachaufwand im Detail

Beträge in TCHF	Rechnung 2013	Voranschlag 2014	Rechnung 2014	Abweichung zu VA 2014	
				absolut	%
Sachaufwand	36'706	48'292	45'064	-3'228	-6.7%
Material- und Warenaufwand	4'671	3'987	3'509	-478	-12%
Nicht aktivierbare Anlagen	1'402	1'229	1'337	108	8.8%
Ver- und Entsorgung	908	924	993	69	7.5%
Dienstleistungen und Honorare	20'774	21'025	18'949	-2'076	-9.9%
Baulicher Unterhalt	4'281	16'216	15'022	-1'194	-7.4%
Unterhalt Mobilien und immaterielle Anlagen	828	902	781	-121	-13.4%
Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgebühren	1'728	1'933	1'835	-98	-5.1%
Spesenentschädigungen	1'168	1'186	1'103	-83	-7%
Wertberichtigungen	43	-	626	626	-%
Verschiedener Betriebsaufwand	904	890	910	20	2.2%

Tabelle 4.29: Sachaufwand pro Organisationseinheit

Beträge in TCHF	Rechnung 2013	Voranschlag 2014	Rechnung 2014	Abweichung zu VA 2014	
				absolut	%
Kantonsrat	122	117	116	-1	-0.7%
Regierungsrat	953	676	409	-267	-39.5%
Kantonskanzlei	1'565	1'447	1'531	85	5.8%
Departement Finanzen	4'291	4'253	4'507	254	6.0%
Departement Bildung	3'371	3'434	2'913	-521	-15.2%
Departement Gesundheit	1'760	1'822	1'482	-340	-18.7%

Tabelle 4.29: Sachaufwand pro Organisationseinheit

Beträge in TCHF	Rechnung 2013	Voranschlag 2014	Rechnung 2014	Abweichung zu VA 2014	
				absolut	%
Departement Bau und Umwelt	13'403	25'460	22'758	-2'701	-10.6%
Departement Volks- und Landwirtschaft	1'833	1'786	1'543	-243	-13.6%
Departement Sicherheit und Justiz	6'984	6'878	7'041	163	2.4%
Departement Inneres und Kultur	1'718	1'692	1'749	57	3.4%
Gerichtsbehörden	615	670	911	241	36.1%
Finanzkontrolle	91	60	105	45	73.7%
Gesamttotal	36'706	48'292	45'064	-3'228	-6.7%

4.7 Abschreibungen

Tabelle 4.30: Ordentliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen

Beträge in TCHF	Rechnung 2013	Voranschlag 2014	Rechnung 2014	Abweichung zu VA 2014	
				absolut	%
Strassen	16'221	9'420	9'496	76	0.8%
Wasserbau	1'588	311	284	-26	-8.5%
Übrige Tiefbauten	522				
Hochbauten	3'670	2'323	2'395	71	3.1%
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	928	733	790	57	7.8%
Software	1'225	953	841	-112	-11.8%
Übrige immaterielle Anlagen	150	47	5	-42	-88.8%
Investitionsbeiträge an Gemeinden und Gemeindenzweckverbände	800	61	59	-2	-3.5%
Investitionsbeiträge an Öffentliche Unternehmungen	359				
Investitionsbeiträge an Private Unternehmungen	1'792	844	485	-360	-42.6%
Investitionsbeiträge an Private Haushalte	1'448	1'450	967	-483	-33.3%
Total	28'704	16'142	15'321	-821	-5.1%

4.9. Transferaufwand

Die ordentlichen Abschreibungen teilen sich im neuen Kontenplan in Abschreibungen von Sachanlagen des Verwaltungsvermögens (Kostenart 330) und in Abschreibungen von Investitionsbeiträgen (Kostenart 366) auf. In den ordentlichen Abschreibungen sind 10.4 Mio. Franken Amortisationen aus dem im

Rahmen des Restatements aufgewerteten Verwaltungsvermögens enthalten. Diese Abschreibungen teilen sich wie folgt auf: 9'120 TCHF bei Strassen, 456 TCHF beim öffentlichen Verkehr, 612 TCHF bei Investitionsbeiträgen der Landwirtschaft und 217 TCHF bei Investitionsbeiträgen der Forstwirtschaft.

4.8 Finanzaufwand

Tabelle 4.31: Finanzaufwand (ohne Sondereffekte)

Beträge in TCHF	Rechnung 2013	Voranschlag 2014	Rechnung 2014	Differenz	
				absolut	%
Finanzaufwand	2'172	2'023	2'692	669	33.1%
Zinsaufwand	949	1'237	1'147	-90	-7.3%
Kapitalbeschaffungs- und Verwaltungskosten	3	-	479	479	-%
Liegenschaftenaufwand Finanzvermögen	819	777	780	3	0.4%
Wertberichtigungen Anlagen Finanzvermögen	400	9	287	278	3'088.9%
Verschiedener Finanzaufwand	1	-	-	-	-%

Die Wertberichtigungen der Anlagen des Finanzvermögens werden erfolgsneutral der Neubewertungsreserve Finanzvermögen im Eigenkapital be-

lastet oder gutgeschrieben. In der Berichtsperiode wurden dafür der Neubewertungsreserve 101 TCHF belastet.

4.9 Transferaufwand

Tabelle 4.32: Transferaufwand

Beträge in TCHF	Rechnung 2013	Voranschlag 2014	Rechnung 2014	Differenz	
				absolut	%
Transferaufwand	240'499	240'792	245'726	4'934	2.0%
Ertragsanteile an Dritte	5'890	5'813	6'061	248	4.3%
Entschädigungen an Gemeinwesen	27'517	31'036	28'821	-2'215	-7.1%
Finanz- und Lastenausgleich	11'832	11'531	11'112	-419	-3.6%
Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	190'861	190'016	198'222	8'206	4.3%
Abschreibungen Investitionsbeiträge	4'400	2'395	1'510	-885	-37%

4.10 Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag sowie Reserve- veränderung

Tabelle 4.33: Ausserordentliches Ergebnis

Beträge in TCHF	Voranschlag 2014	Rechnung 2014	Kommentar
Ausserordentliches Ergebnis	12'879	7'853	Ergebnisverbesserung
Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag	-1'031	-1'264	
Ausserordentlicher Personalaufwand	-1'200	-1'323	Einmalige Ausfinanzierung Teuerung an Rentner
Ausserordentliche Regaliererträge	169	169	Beteiligungsveränderung durch Saline de Bex
Einlage in das Eigenkapital	-	-110	Bildung Rücklage Globalkredit Kantonsschule
Kapital- und Reserveveränderung	13'910	9'117	
Entnahmen aus Aufwertungsreserve	11'004	10'753	Lineare Auflösung über 10 Jahre
Entnahmen aus Vorfinanzierungen	2'000	1'493	Investitionsanteil an DRG-Fallpauschale SVAR
Entnahme (+) bzw. Einlage (-) Spezialfinanzierungen EK	19	-3'696	
Entnahme (+) bzw. Einlage (-) Fonds EK	887	567	Sport-Toto-Fonds, Energiefonds und Kulturfonds

Erläuterungen zu Positionen der Investitionsrechnung

5.1 Investitionsübersicht

Tabelle 5.34: Nettoinvestitionen Rechnung 2014

Beträge in TCHF Bezeichnung	Voranschlag 2014	Rechnung 2014	Abwei- chung *	Kommentar
Kantonale Steuerverwaltung	2'250		-2'250	
Projekt ISAR	2'250		-2'250	Rechtsverfahren
Finanzamt		90	90	
Aktien Schweizer Salinen AG		90	90	Saline de Bex
Zentrale Informatik- und Telefoniekosten	350	328	-22	
Beteiligung AR Informatik AG (Sacheinlage)		-500	-500	Teilrückzahlung
Enterprise Content Management (ECM) Projekt Integra	350	799	449	
EFP Web - Management-Software für Energiefördermassnahmen		44	44	
		-15	-15	
Kantonsschule Trogen (Globalkredit)	300	310	10	
Informatik Kantonsschule Trogen	300	310	10	
Berufliche Grundbildung Berufsbildungszentrum Herisau	100	87	-13	
Informatik BBZ	100	87	-13	
Ausbildungs- und Studiendarlehen	10	21	11	
Ausbildungs- und Studiendarlehen	10	21	11	
Strassenunterhalt Herisau	215	197	-18	
Ersatz Pneuolader Volvo L90	215	197	-18	
Strassenunterhalt Heiden		40	40	
Neubau Salzsilo		40	40	
Wasserbau	1'684	1'840	156	

Tabelle 5.34: Nettoinvestitionen Rechnung 2014

Beträge in TCHF Bezeichnung	Voranschlag 2014	Rechnung 2014	Abwei- chung *	Kommentar
Hochbauamt	2'796	2'297	-499	
PZA, Planungsschritte Gebäude- und Landreserve	114	7	-107	
PZA, Haus VIII, Mehrzweckgebäude	240	9	-231	
PZA, Erschliessungssystem / Parkplätze	72	24	-48	
PZA, Haus IX Verwaltungsgebäude	416	663	247	
PZA, Haus III	216	8	-208	
Trogen, Rathaus	452	474	22	
Fünfeckpalast Trogen, Fertigstellung Umgebung	114		-114	
Werkhof Wilen, Herisau / zusätzlicher Unterhalt	272	271	-1	
Zeughaus Herisau, Umnutzung		-123	-123	
Zeughaus Herisau, Notruf- und Einsatzzentrale		25	25	
Fünfeckpalast Trogen		-20	-20	
Wohninventar/Wohnrecht				
Kantonsschule neuer Lernraum		58	58	
Finanzbeiträge an Pflegezentren Appenzell Ausserrhoden	900	900		
Geoinformation und Vermessung	300	200	-100	
Orthofoto	300	200	-100	
Strassenrechnung (Spezialfinanzierung)	10'500	9'408	-1'092	
Spezialfinanzierung Gewässerschutz	1'000	915	-85	
PAK Herisau	800	915	115	
Anschluss Rehetobel an Kläranlage Altenrhein	200		-200	
Landwirtschaftsamt	1'113	1'021	-92	
Beiträge an Oekonomiegebäude	700	636	-64	
Beiträge an Gewerbebetriebe	100	39	-61	
Beiträge an Weg- und Transportanlagen	160	206	46	
Beiträge an Düngieranlagen	10	24	14	
Beiträge an Strukturverbesserungen	30	21	-9	
AGRICOLA Software	113	95	-18	
Oberforstamt	450	450		
Beiträge an forstliche Projekte	450	450		
Öffentlicher Verkehr	2'971	2'920	-51	
Investitionsbeiträge Appenzeller Bahnen	573	508	-65	

5.2. Investitionen Sachanlagen

Tabelle 5.34: Nettoinvestitionen Rechnung 2014

Beträge in TCHF Bezeichnung	Voranschlag 2014	Rechnung 2014	Abwei- chung *	Kommentar
Investitionsbeiträge Schweiz. Südostbahn AG	193	207	14	
Durchmesserlinie (DML)	2'205	2'205		
Neue Regionalpolitik	136	136		
Beiträge „Neue Regionalpolitik“	136	136		
Kantonspolizei	160	-93	-253	
Fahrzeugflotte Kantonspolizei	160	161	1	
Sicherheitsfunknetz POLYCOM		-253	-253	
Strassenverkehrsamt	100	99	-1	
Geräte Prüfhalle Grub	100	99	-1	
Nettoinvestition	24'435	20'269	-4'166	

* Positive Abweichungen sind Mehrinvestitionen und negative Abweichungen sind Minderinvestitionen.

5.2 Investitionen Sachanlagen

Tabelle 5.35: Sachanlagen

Beträge in TCHF	Rechnung 2013	Voranschlag 2014	Rechnung 2014	Differenz	
				absolut	%
Sachanlagen	34'265	18'803	17'004	-1'799	-9.6%
Strassen	16'492	12'000	11'025	-975	-8.1%
Wasserbau	4'306	3'700	3'819	119	3.2%
Übriger Tiefbau	1'866	-	40	40	-%
Hochbauten	10'660	2'228	1'559	-669	-3%
Waldungen	-	-	-	-	-%
Mobilien	940	875	814	-61	-7.0%
Übrige Sachanlagen	-	-	-253	-253	-%

Tabelle 5.36: Rückerstattung Sachanlagen

Beträge in TCHF	Rechnung 2013	Voranschlag 2014	Rechnung 2014	Differenz	
				absolut	%
Rückerstattungen	752	-	19	19	-%
Grundstücke	-	-	-	-	-%
Strassen	752	-	19	19	-%

5.3 Immaterielle Anlagen

Tabelle 5.37: Immaterielle Anlagen

Beträge in TCHF	Rechnung 2013	Voranschlag 2014	Rechnung 2014	Differenz	
				absolut	%
Immaterielle Anlagen	1'007	3'013	1'144	-1'869	-62.0%
Software	903	2'713	959	-1'754	-64.7%
Übrige immaterielle Anlagen	104	300	186	-114	-38.0%

5.4 Darlehen

Tabelle 5.38: Darlehen

Beträge in TCHF	Rechnung 2013	Voranschlag 2014	Rechnung 2014	Differenz	
				absolut	%
Darlehen	5'109	1'120	163	-957	-85.4%
Bund	-	-	-	-	-%
Gemeinden und Gemeindezweckverbände	17	-	17	17	-%
Öffentliche Unternehmungen	4'961	-	-	-	-%
Private Unternehmungen	18	1'000	18	-982	-98.2%
Private Haushalte	113	120	128	8	6.7%

Tabelle 5.39: Rückzahlung Darlehen

Beträge in TCHF	Rechnung 2013	Voranschlag 2014	Rechnung 2014	Differenz	
				absolut	%
Rückzahlung von Darlehen	4'691	1'309	840	-469	-35.8%
Bund	-	1'000	-	-1'000	-100.0%
Gemeinde und Gemeindezweckverbände	17	-	17	17	-%
Öffentliche Unternehmungen	4'447	-	500	500	-%
Private Unternehmungen	18	199	216	17	8.5%
Private Haushalte	209	110	107	-3	-2.7%

5.5. Eigene Investitionsbeiträge

5.5 Eigene Investitionsbeiträge

Tabelle 5.40: Eigene Investitionsbeiträge

Beträge in TCHF	Rechnung	Voranschlag	Rechnung	Differenz	
	2013	2014	2014	absolut	%
Eigene Investitionsbeiträge	5'372	10'746	10'384	-362	-3.4%
Gemeinden und Gemeindezweckverbände	805	1'900	1'815	-85	-4.5%
Öffentliche Sozialversicherungen	-	-	-	-	-%
Öffentliche Unternehmungen	359	-	-	-	-%
Private Unternehmungen	2'765	7'396	7'193	-203	-2.7%
Private Organisationen ohne Erwerbszweck	-	-	-	-	-%
Private Haushalte	1'443	1'450	1'376	-74	-5.1%

Tabelle 5.41: Einnahmen Investitionsbeiträge

Beträge in TCHF	Rechnung	Voranschlag	Rechnung	Differenz	
	2013	2014	2014	absolut	%
Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	4'496	7'938	7'657	-281	-3.5%
Bund	1'134	1'184	677	-507	-42.8%
Kantone und Konkordate	10	198	8	-190	-96.0%
Gemeinde und Gemeindezweckverbände	2'914	6'140	6'169	29	0.5%
Öffentliche Unternehmungen	258	-	272	272	-%
Private Unternehmungen	87	-	131	131	-%
Private Organisationen ohne Erwerbszweck	-	-	113	113	-%
Private Haushalte	93	416	287	-129	-31.0%

Erläuterungen zu Bilanzpositionen

6.1 Anlagespiegel

6.1.1 Anlagespiegel Finanzvermögen

Anlagehauptklassen	Total	107 Finanzanlagen	108 Sachanlagen
Anschaffungskosten			
Stand per 01.01.	41'760'078.00	682'068.00	41'078'010.00
Zugänge	290'000.00	0.00	290'000.00
Abgänge/Verkäufe	-2'901'008.00	-624'108.00	-2'276'900.00
Zuschreibungen	97'000.00	0.00	97'000.00
Umbuchungen	0.00	0.00	0.00
Stand per 31.12.	39'246'070.00	57'960.00	39'188'110.00
Kumulierte Abschreibungen			
Stand per 01.01.	0.00	0.00	0.00
Zusätzliche Abschreibungen	0.00	0.00	0.00
Wertberichtigung	-286'500.00	0.00	-286'500.00
Wertaufholung	0.00	0.00	0.00
Stand per 31.12.	-286'500.00	0.00	-286'500.00
Nettowert per 31.12.	38'959'570.00	57'960.00	38'901'610.00

6.1.2 Anlagespiegel Verwaltungsvermögen

Anlagehauptklassen	Total	140	142	144	145	146
		Sachanlagen	Immaterielle Anlagen	Darlehen	Beteiligungen Grundkapitalien	Investitionsbeiträge
Anschaffungskosten						
Stand per 01.01.	275'938'656.21	164'983'107.11	3'378'193.07	39'487'541.58	50'225'125.00	17'864'689.45
Zugänge	20'768'697.95	13'265'877.40	1'144'332.85	21'288.15	90'000.00	6'247'199.55
Abgänge/Verkäufe	-500'000.00	0.00	0.00	-500'000.00	0.00	0.00
Zuschreibungen	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Umbuchungen	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Stand per 31.12.	296'207'354.16	178'248'984.51	4'522'525.92	39'008'829.73	50'315'125.00	24'111'889.00
Kumulierte Abschreibungen						
Stand per 01.01.	-28'635'736.76	-22'860'670.16	-1'375'377.15	0.00	0.00	-4'399'689.45
Planmässige Abschreibungen	-15'321'212.75	-12'964'970.40	-845'886.15	0.00	0.00	-1'510'356.20
Ausserplanmässige Abschreibungen	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Abschreibungen auf Abgängen	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Umbuchungen	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Stand per 31.12.	-43'956'949.51	-35'825'640.56	-2'221'263.30	0.00	0.00	-5'910'045.65
Buchwert per 31.12.	252'250'404.65	142'423'343.95	2'301'262.62	39'008'829.73	50'315'125.00	18'201'843.35

6.2 Beteiligungsspiegel

6.2.1 Finanzvermögen

Bezeichnung	Anteil in %	Gesamt- kapital	Anzahl	Nominal- wert	Buchwert
Gastrocknungsanlage AG Waldstatt und Umgebung	-%	-	8	2'000.00	560
Regionalmarketing AG Appenzell	-%	-	70	35'000.00	35'000
Heilbad Unterrechtestein AG, Grub	-%	-	4	40'000.00	22'400
Total					57'960

6.2.2 Verwaltungsvermögen

Bezeichnung	Anteil in %	Gesamt- kapital	Anzahl	Nominal- wert	Buchwert
Darlehen					
Darlehen an AR Informatik AG (Sacheinlage)	-%	-	-	-	961'000.00
Darlehen an Spitalverbund SVAR	-%	-	-	-	34'500'000.33
Darlehen an AR Informatik AG (Liquidität)	-%	-	-	-	3'000'000.00
Studiendarlehen	-%	-	-	-	547'829.40
Total					39'008'829.73

Beteiligungen, Grundkapitalien

Dotationskapital Spitalverbund SVAR	100.00%	45'000'000	-	45'000'000.00	45'000'000.00
Schweiz. Nationalbank Zürich	0.67%	25'000'000	667	166'750.00	166'750.00
Selfin Invest AG	1.0%	10'000'000	100	100'000.00	100'000.00

6.2. Beteiligungsspiegel

Bezeichnung	Anteil in %	Gesamt- kapital	Anzahl	Nominal- wert	Buchwert
SAK Holding AG St. Gallen	14.18%	25'000'000	2'126	3'545'000.00	3'545'000.00
AR Informatik AG Herisau	50.00%	1'500'000	600	750'000.00	750'000.00
IG GIS AG St. Gallen	9.1%	110'000	1'000	10'000.00	10'000.00
Schweiz. Südostbahn AG St. Gallen	0.88%	8'925'000	77'736	77'736.00	38'868.00
TMF Extraktionswerk AG Bazenhaid	1.55%	1'200'000	62	18'600.00	18'600.00
Verwaltungsrechenzentrum AG (VRSG) St. Gallen	0.73%	6'850'000	50	50'000.00	50'000.00
Schweizer Salinen AG	0.81%	11'164'000	90	90'000	90'000.00
Genossenschaft Olma Messen St. Gallen	-%	0	96	96'000.00	96'000.00
Appenzeller Bahnen AG Herisau	9.37%	15'600'000	1'461'690	1'461'690.00	438'507.00
MCH Messe Schweiz (Basel) AG	0.03%	40'000'000	1'000	10'000.00	10'000.00
Schweizer Zucker AG	0.01%	17'040'000	140	1'400.00	1'400.00
Schweizerische bäuerliche Bürgschaftsgenossenschaft Brugg	-%	-	5	1'000.00	0.00
Appenzellisches Zentrum für bäuerliches Leben und Volkskunst Stein	-%	-	2	10'000.00	0.00
Konsumenten Tanklager-Genossenschaft St. Gallen	-%	-	25	-	0.00
Genossenschaft für Heizölvorsorgung (Lager Hauptwil)	-%	-	12	-	0.00
Schweizer Adressen- und Weerbezentrale (AWZ)	-%	-	5	50.00	0.00
Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit SGH Zürich	-%	-	50	25'000.00	0.00
Schweizerischer Bibliotheksdienst Genossenschaft Bern	-%	-	100	10'000.00	0.00
Total					50'315'125.00

6.3 Rückstellungsspiegel

Tabelle 6.46: Rückstellungen 2014

Beträge in TCHF	kurzfristig	langfristig	Total
Stand Rückstellungen per 1.1.2014	14'737	4'239	18'976
Bildung Rückstellungen	2'771	499	3'270
Verwendung Rückstellungen	11'421	206	11'627
Auflösung Rückstellungen	819	127	946
Stand Rückstellungen per 31.12.2014	5'268	4'405	9'673

Die wesentlichsten Rückstellungsposten betreffen:

Kurzfristige Rückstellungen

- Ansprüche des Personals, Anerkennungsprämien, TCHF 233
- Restdefizite der Spitex Organisationen, TCHF 1'010
- Zugesicherte Darlehen und Beiträge NRP (Schwägalp), TCHF 2'497
- Beiträge Sonderschulmassnahmen, TCHF 549
- NRP-Beiträge, rückzahlbarer Beitrag Bund, TCHF 344

Langfristige Rückstellungen

- Krankentaggeldprämien, TCHF 598
- Austrittsentschädigungen Regierungsratsmitglieder, TCHF 1'235
- Zugesicherte Beiträge Denkmalpflege, TCHF 2'083

Kreditrechtliche Angaben

7.1 Verpflichtungskredite

7.1.1 Verpflichtungskredite Erfolgsrechnung

Tabelle 7.47: Verpflichtungskredite Erfolgsrechnung

Nummer	Bezeichnung	Status	Beschluss- betrag	Rechnung 2014	Voranschlag 2014	Beansprucht 31.12.2014	Verfügbar *
098	Regierungsprogramm 2012 - 2015		6'000'000.00	244'239.30	490'000.00	2'316'348.05	3'683'651.95
	Regierungsprogramm 2012 - 2015 / Projektleitung und Diverses	In Ausführung	2'440'000.00	1'13'819.60	160'000.00	654'430.35	1'785'569.65
	Regierungsprogramm 2012 - 2015 / Arealentwicklung	In Ausführung	1'680'000.00	52'333.30	130'000.00	649'583.70	1'030'416.30
	Regierungsprogramm 2012 - 2015 / Bauen und Wohnen	In Ausführung	1'880'000.00	78'086.40	200'000.00	1'012'334.00	867'666.00

* Positive Beträge sind Kreditunterschreitungen, negative Beträge entsprechend Kreditüberschreitungen.

7.1.2 Verpflichtungskredite Investitionsrechnung

Tabelle 7.48: Verpflichtungskredite Investitionsrechnung

Nummer	Bezeichnung	Status	Beschluss- betrag	Rechnung 2014	Voranschlag 2014	Beansprucht 31.12.2014	Verfügbar *
1189	Zentrale Informatik- und Telefoniekosten						
I1189002	Enterprise Content Management (ECM)	In Ausführung	2'600'000.00	799'121.60	350'000.00	2'157'955.05	442'044.95
1620	Kantonspolizei						
INV00082	Sicherheitsfunknetz POLYCOM	Wird abgerechnet	5'100'000.00	-253'190.25	0.00	4'854'167.70	245'832.30

7.1. Verpflichtungskredite

Tabelle 7.48: Verpflichtungskredite Investitionsrechnung

Nummer	Bezeichnung	Status	Beschluss- betrag	Rechnung 2014	Voranschlag 2014	Beansprucht 31.12.2014	Verfügbar *
1440	Hochbau						
	PZA Herisau (Rahmenkredit)	In Ausführung	39'500'000.00	711'856.85	1'058'000.00	25'146'707.10	14'353'292.90
	PZA Herisau (Total Objektkredite)	In Ausführung	30'318'995.00	711'856.85	1'058'000.00	25'146'707.10	5'172'287.90
11440001	PZA, Planungsschritte Gebäude- und Landreserve	In Ausführung	160'000.00	6'819.75	114'000.00	107'658.45	52'341.55
11440002	PZA, Haus VIII, Mehrzweckgebäude	In Ausführung	4'174'000.00	9'402.50	240'000.00	132'840.45	4'041'159.55
11440003	PZA, Erschliessungssystem / Parkplätze	In Ausführung	4'300'000.00	24'175.70	72'000.00	4'199'224.80	100'775.20
11440004	PZA, Haus I	Abgeschlossen	9'878'147.00 ⁸	0.00	0.00	9'170'448.00	707'699.00
11440005	PZA, Haus IV Akutpsychiatrie Isolierbereich und Arztdienst	Abgeschlossen	6'796'952.00 ⁹	0.00	0.00	6'464'169.00	332'783.00
11440006	PZA, Haus IX Verwaltungsgebäude	In Ausführung	2'750'000.00	663'339.45	416'000.00	3'127'311.90	-377'311.90
11440007	PZA, Haus III	In Ausführung	50'000.00	8'119.45	216'000.00	51'300.50	-1'300.50
	Haus XIII, Optimierung und Erneuerung	Abgeschlossen	2'209'896.00 ¹⁰	0.00	0.00	1'893'754.00	316'142
	Übrige Verpflichtungskredit Hochbau						
11440018	Zeughaus Herisau, Umnutzung	In Ausführung	20'448'000.00	-122'814.00		20'366'629.46	81'370.54
1490	Strassenrechnung						
1023000	Herisau; 201 Herisau - Waldstatt (Sammelkredit Teilprojekt Y)	Wird abgerechnet	1'910'000.00	0.00	0.00	1'660'646.35	249'353.65
1570	Öffentlicher Verkehr						
11570003	Durchmesserlinie (DML)	In Ausführung	23'492'000.00	2'204'995.00	2'205'000.00	3'024'995.00	20'467'005.00

* Positive Beträge sind Kreditunterschreitungen, negative Beträge entsprechend Kreditüberschreitungen / nicht abgeschlossene Objektkredite werden erst beim Projektabschluss indiziert

⁸ Nettokredit 9'000'000 + Teuerung (Zürcher Index der Wohnbaupreise) = 9'878'147

⁹ Nettokredit 6'100'000 + Teuerung (Zürcher Index der Wohnbaupreise) = 6'796'952

¹⁰ Nettokredit 2'000'000 + Teuerung (Zürcher Index der Wohnbaupreise) = 2'209'896

7.2 Nachtragskredite (Art. 14 FHG)

Für das Rechnungsjahr 2014 wurden dem Kantonsrat keine Nachtragskredite beantragt.

7.3 Kreditüberschreitungen (Art. 15 FHG)

7.3.1 Durch Regierungsrat behandelte Kreditüberschreitungen

Unter bestimmten Voraussetzungen (Art. 15 Abs. 1 FHG) können im Voranschlag nicht vorgesehene Ausgaben ohne Einholung eines Nachtrags-

kredites belastet werden. In der Staatsrechnung 2014 wurden dem Regierungsrat folgende Kreditüberschreitungen beantragt und beschlossen:

Tabelle 7.49: Kreditüberschreitungen durch Regierungsrat beschlossen

Konto	Bezeichnung	Betrag
1120.3130.00	Umbuchung Verfahrenskosten ISAR aus Investitionsrechnung	250'000.00
1140.3010.00	Departement Finanzen, Grundstückschätzungen von Amtes wegen	88'000.00
1140.3170.00	Departement Finanzen, Grundstückschätzungen von Amtes wegen	6'000.00
1370.3637.00	Departement Gesundheit, Prämienverbilligungen	2'900'000.00
1372.3635.06	Departement Gesundheit, Kantonsbeitrag für stationäre Behandlungen im Versorgungsbereich Psychiatrie	830'000.00
1378.3636.00	Departement Gesundheit, Kantonsbeiträge an Spitex-Organisationen	306'000.00
1445.3144.00	Departement Bau und Umwelt, Raumbelegung Herisau und Trogen	490'000.00
1470.3632.00	Departement Bau und Umwelt, Gemeindebeiträge für Ortsplanungsrevision	84'000.00
1600.3132.00	Departement Sicherheit und Justiz, Aufsicht Staatsanwaltschaft	23'815.00
1630.3111.00	Departement Sicherheit und Justiz, Gefängnisse Gmünden, Migration Telefonie	49'300.00
1660.3130.00	Strassenverkehrsamt; CARI, Virtualisierung	34'900.00
1770.3637.50	Departement Inneres und Kultur, Ergänzungsleistungen 2014 (Pauschalbetrag)	2'000'955.00
1722.3010.00	Kantonsbibliothek, Nutzungskonzept Wohnung Fünfeckpalast in Trogen	18'000.00
Total beschlossene Kreditüberschreitungen		7'080'970.00

7.3. Kreditüberschreitungen (Art. 15 FHG)

7.3.2 Orientierung über weitere Kreditüberschreitungen

Nach Art. 15 Abs. 2 ist mit der Jahresrechnung über wesentliche Kreditüberschreitungen zu orientieren. In der folgenden Tabelle sind weitere

Kreditüberschreitungen (Ausgaben mit Abweichung grösser 100 TCHF) aufgeführt, die vom Regierungsrat nicht behandelt wurden:

Tabelle 7.50: Weitere wesentliche Kreditüberschreitungen

Konto	Organisationseinheit, Bezeichnung	Betrag
1020.3600.10	Passbüro; Anteil des Bundes an den Passgebühren	115'071.10
1130.3062.00	Finanzamt; Teuerungszulage auf Renten	191'445.60
1130.3800.00	Finanzamt; Ausserordentlicher Personalaufwand	122'447.00
1170.3400.00	Passivzinsen und Vermögenserträge; Verzinsung laufende Verbindlichkeiten	154'044.06
1170.3420.00	Passivzinsen und Vermögenserträge; Kapitalbeschaffung und -verwaltung	478'711.65
1186.3010.00	Anerkennungsprämien; Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	178'687.95
1189.3133.00	Zentrale Informatik- und Telefoniekosten	292'119.75
1372.3635.05	Spitalfinanzierung; Stationäre Versorgung Akutsomatik	4'558'623.01
1372.3635.06	Spitalfinanzierung; Stationäre Versorgung Psychiatrie	233'882.95
1372.3635.07	Spitalfinanzierung; Stationäre Versorgung Rehabilitation	230'042.35
1372.3636.00	Spitalfinanzierung; Beiträge an private Organisationen ohne Erwerbszweck	213'464.43
1376.3631.00	Finanzierung von Einrichtungen gemäss IVSE; Beiträge an Kantone und Konkordate	136'310.35
1376.3636.00	Finanzierung von Einrichtungen gemäss IVSE; Beiträge an private Organisationen ohne Erwerbszweck	756'977.88
1426.3142.00	Wasserbau; Unterhalt Wasserbau	579'218.25
1426.3142.09	Wasserbau; Unterhaltsprojekte Wasserbau	336'765.38
1446.3431.00	Liegenschaften Finanzvermögen; Betrieblicher Unterhalt	199'692.80
1772.3637.00	Denkmalpflege; Beiträge an private Haushalte	184'228.00

Finanzkennzahlen

8.1 Finanzkennzahlen erster Priorität

Nettoverschuldungsquotient	Rechnung 2013	Voranschlag 2014	Rechnung 2014
$\frac{\text{Nettoschuld I}}{40 \text{ Fiskalertrag}}$	31.12%	48.86%	43.19%

Richtwerte: <100% = gut, 100% - 150% = genügend, >150% = schlecht

Aussage: Anteil der Fiskalerträge, bzw. wieviel Jahrestanzen erforderlich wären, um die Nettoschulden I abzutragen.

Selbstfinanzierungsgrad	Rechnung 2013	Voranschlag 2014	Rechnung 2014
$\frac{\text{Selbstfinanzierung} \times 100}{\text{Nettoinvestition}}$	10.48%	-26.44%	-17.72%

Richtwerte: 100% = anzustrebende Zielgrösse, >100% = Zunahme der liquiden Mittel, <100% = Abnahme der liquiden Mittel

Aussage: Anteil der Nettoinvestitionen, die der Kanton Appenzell Ausserrhoden aus den im Berichtsjahr erarbeiteten liquiden Mitteln finanzieren kann.

Zinsbelastungsanteil	Rechnung 2013	Voranschlag 2014	Rechnung 2014
$\frac{(\text{Zinsaufwand } 340 - \text{Zinsertrag } 440) \times 100}{\text{Laufender Ertrag}}$	0.00%	0.08%	0.05%

Richtwerte: 0% - 4% = gut, 4% - 9% = genügend, >9% = schlecht

Aussage: Anteil des „verfügbaren Einkommens“, welcher durch den Nettozinsaufwand gebunden ist. Je tiefer der Wert, desto grösser der Handlungsspielraum.

8.2 Finanzkennzahlen zweiter Priorität

Nettoschuld I in Franken pro Einwohner	Rechnung 2013	Voranschlag 2014	Rechnung 2014
$\frac{\text{Nettoschulden I}}{\text{Ständige Wohnbevölkerung}^{11}}$	888	1'500	1'334

Richtwerte¹²: <0 CHF = Nettovermögen, 0 - 1'000 CHF = geringe Verschuldung, 1'001 - 2'500 CHF = mittlere Verschuldung, 2'501 - 5'000 CHF = hohe Verschuldung, >5'000 CHF = sehr hohe Verschuldung

Aussage: Diese Kennzahl hat nur beschränkte Aussagekraft, da es eher auf die Finanzkraft der Einwohner und nicht auf ihre Anzahl ankommt.

Selbstfinanzierungsanteil	Rechnung 2013	Voranschlag 2014	Rechnung 2014
$\frac{\text{Selbstfinanzierung} \times 100}{\text{Laufender Ertrag}}$	1.00%	-1.73%	-0.96%

Richtwerte: >20% = gut, 10 - 20% = mittel, <10% = schlecht

Aussage: Anteil des Ertrages, welcher der Kanton Appenzell Ausserrhoden zur Finanzierung der Investitionen aufwenden kann.

Kapitaldienstanteil	Rechnung 2013	Voranschlag 2014	Rechnung 2014
$\frac{(\text{Nettozinsaufwand} + \text{ordentliche Abschreibungen}) \times 100}{\text{Laufender Ertrag}}$	8.01%	4.41%	4.13%

Richtwerte: bis 5% = geringe Belastung, 5 - 15% = tragbare Belastung, >15% = hohe Belastung

Aussage: Mass für die Belastung des Haushaltes durch Kapitalkosten. Die Kennzahl gibt Auskunft darüber, wie stark der Laufende Ertrag durch den Zinsendienst und die Abschreibungen (= Kapitaldienst) belastet ist. Ein hoher Anteil weist auf einen enger werdenden finanziellen Spielraum hin.

Bruttoverschuldungsanteil	Rechnung 2013	Voranschlag 2014	Rechnung 2014
$\frac{\text{Bruttoschulden} \times 100}{\text{Laufender Ertrag}}$	51.76%	49.68%	58.18%

¹¹ Bevölkerungszahl 2013: 53'687 / Bevölkerungszahl 2014: 53'874

¹² Diese Richtwerte gelten sowohl für die Kantone wie auch Gemeinden, aber nur dann, wenn die Aufgaben zwischen Kanton und Gemeinden ungefähr im Verhältnis 50% / 50% aufgeteilt sind. Ist die Aufgabenverteilung zwischen Kanton und Gemeinden anders, verschieben sich die Richtwerte entsprechend.

Richtwerte: <50% = sehr gut, 50 - 100% = gut, 100% - 150% = mittel, 150% - 200% = schlecht >200% = kritisch

Aussage: Grösse zur Beurteilung der Verschuldungssituation bzw. der Frage, ob die Verschuldung in einem angemessenen Verhältnis zu den erwirtschafteten Erträgen steht.

Investitionsanteil	Rechnung 2013	Voranschlag 2014	Rechnung 2014
$\frac{\text{Bruttoinvestitionen} \times 100}{\text{Konsolidierter Gesamtaufwand}}$	11.63%	8.43%	7.27%

Richtwerte: <7.5% = schwache Investitionstätigkeit, >7.5% = mittlere bis starke Investitionstätigkeit

Aussage: Zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen.

Konsolidierte Rechnung

9.1 Konsolidierte Bilanz

Tabelle 9.59: Konsolidierte Bilanz

Bezeichnung Beträge in Franken	Staats- rechnung	Jahresrechnung (SVAR)	Jahresrechnung (ARI AG)	Konsolidierung (SVAR 100% / ARI 50%)
Aktiven	438'982'929.31	106'229'536.00	9'944'761.00	464'509'528.81
Finanzvermögen	186'732'524.66	41'775'839.00	7'016'836.00	228'571'964.66
Flüssige Mittel	34'362'236.80	13'768'233.00	4'919'213.00	50'590'076.30
Forderungen	93'242'661.79	18'547'515.00	2'081'061.00	109'385'890.29
Finanz- und Sachanlagen	38'959'570.00	1'759'000.00	0.00	40'718'570.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	20'168'056.07	7'701'091.00	16'562.00	27'877'428.07
Verwaltungsvermögen	252'250'404.65	64'453'697.00	2'927'925.00	235'937'564.15
Sachanlagen und Immaterielle Anlagen	144'724'606.57	64'453'697.00	2'927'925.00	210'642'266.07
Darlehen und Beteiligungen, Investitionsbeiträge	107'525'798.08	0.00	0.00	25'295'298.08
Passiven	438'982'929.31	106'229'536.00	9'944'761.00	464'509'528.81
Fremdkapital	258'619'886.14	46'377'813.00	7'281'476.00	268'713'120.14
Laufende Verbindlichkeiten	97'348'729.02	5'202'274.00	2'321'480.00	100'266'926.02
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	23'537.90	2'731'553.00	42'662.00	2'776'421.90
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	121'190'523.91	35'872'295.00	4'283'000.00	122'723'818.91
Spezialfinanzierungen und Fonds im EK	5'729'313.00	0.00	0.00	5'729'313.00
Rückstellungen	9'673'085.43	372'474.00	115'000.00	10'103'059.43
Passive Rechnungsabgrenzungen	24'654'696.88	2'199'217.00	519'334.00	27'113'580.88
Eigenkapital	180'363'043.17	59'851'723.00	2'663'285.00	195'796'408.67

9.2. Konsolidierte Erfolgsrechnung

9.2 Konsolidierte Erfolgsrechnung

Tabelle 9.60: Konsolidierte Erfolgsrechnung

Bezeichnung	Staats- rechnung	Jahresrechnung (SVAR)	Jahresrechnung (ARI AG)	Konsolidierung
Aufwand	454'926'800.57	130'915'577.00	11'018'331.00	590'679'635.32
Personalaufwand	74'803'850.23	83'891'061.00	2'955'820.00	160'172'821.23
Sachaufwand	45'063'935.35	39'496'871.00	6'210'936.00	87'666'274.35
Abschreibungen	13'810'856.55	6'698'424.00	1'775'396.00	21'396'978.55
Finanzaufwand	2'691'536.21	719'009.00	76'179.00	2'776'726.96
Einlagen Fonds & Spezialfinanzierungen	608'439.50	110'212.00	0.00	718'651.50
Transferaufwand	245'726'345.84	0.00	0.00	245'726'345.84
Durchlaufende Beiträge	37'054'766.95	0.00	0.00	37'054'766.95
Ausserordentlicher Aufwand	1'432'847.00	0.00	0.00	1'432'847.00
Interne Verrechnungen	33'734'222.94	0.00	0.00	33'734'222.94
Ertrag	444'790'975.23	131'313'276.00	11'743'025.00	581'303'855.98
Fiskalertrag	166'436'488.55	0.00	0.00	166'436'488.55
Regalien und Konzessionen	3'192'688.20	0.00	0.00	3'192'688.20
Entgelte	21'987'210.28	126'670'851.00	11'740'749.00	154'528'435.78
Verschiedene Erträge	5'013'208.44	4'506'057.00	0.00	9'519'265.44
Finanzertrag	18'122'624.79	10'783.00	2'276.00	17'462'638.04
Entnahmen Fonds & Spezialfinanzierungen	288'573.45	125'585.00	0.00	414'158.45
Transferertrag	149'675'654.48	0.00	0.00	149'675'654.48
Durchlaufende Beiträge	37'054'766.95	0.00	0.00	37'054'766.95
Ausserordentlicher Ertrag	10'922'122.79	0.00	0.00	10'922'122.79
Interne Verrechnungen	33'734'222.94	0.00	0.00	33'734'222.94
Abschlusskonten	-1'636'585.64	0.00	0.00	-1'636'585.64
Ergebnis (+ = Defizit / - = Gewinn)	10'135'825.34	-397'699.00	-724'694.00	9'375'779.34

Globalbudgetbereiche

10.1 Kantonsschule Trogen

10.1.1 Schlussbericht 2014 gemäss Leistungsauftrag 2014

1 Wirkungsziele und Indikatoren gemäss Leistungsauftrag 2014

Die Zielgruppe für die Leistungen sind die Lernenden an der Kantonsschule Trogen im Alter von 13 bis 20 Jahren.

Stand der Erhebungen:

Wirkungsziel				
Die Übertrittsquote nach der eidg. Maturität an die Universität oder ETH oder Fachhochschule wird nach dem 1. und 2. Jahr gemessen.				
Indikatoren/Kriterien	2011	2012	2013	2014
<ul style="list-style-type: none"> Übertrittsquote nach dem 1. Abschlussjahr ist mind. 25% (aus Statistik vom BFS, 2013 liegen Zahlen von 2011 vor) Übertrittsquote nach dem 2. Abschlussjahr ist mind. 75% (aus Statistik vom BFS, 2013 liegen Zahlen von 2011 vor) 		-	-	32.8%
		-	-	n.b
Bemerkungen: Es muss beachtet werden, dass männliche Abgänger, die die Sommerrekrutenschule absolvierten, im Wintersemester 2014 ihr Studium nicht beginnen konnten (Nach der Rekrutenschule wählten sie vor allem Zwischenlösungen im Sinne von Praktika, Fortsetzung ihrer militärischen Karriere oder als Zeitsoldat.) Die erste Erhebung der Übertrittsquote nach dem 2. Abschlussjahr erfolgt erst im nächsten Jahr. Statistiken dazu sind nicht erhältlich. Wir sind derzeit dabei ein Erhebungssystem aufzubauen.				

Wirkungsziel				
Der Verbleib an der Universität oder ETH und der Fachhochschule wird nach dem 1. Jahr gemessen.				
Indikatoren/Kriterien	2011	2012	2013	2014
<ul style="list-style-type: none"> Erfolgsquote über den Verbleib nach dem 1. Studienjahr ist mind. 92% der Studienanfänger. 	-	-	-	n.b
Bemerkungen: Die erste Erhebung der Erfolgsquote über den Verbleib nach dem 1. Studienjahr erfolgt erst im nächsten Jahr. Statistiken dazu werden aufgebaut.				

Wirkungsziel				
Die Übertrittsquote von der FMS und BfS W an eine höhere Berufsbildung oder Hochschulbildung wird im 1. und 2. Jahr gemessen.				
Indikatoren/Kriterien	2011	2012	2013	2014
<ul style="list-style-type: none"> Übertrittsquote nach dem 1. Abschlussjahr ist mind. 70% Übertrittsquote nach dem 2. Abschlussjahr ist mind. 85% 	-	-	-	70%
	-	-	-	n.b
Bemerkungen: Insgesamt haben 6 Lehrende die Fachmatura und 4 die Berufsmatura erlangt. Von den erstgenannten belegen 3 die PH und 2 die Fachhochschule Gesundheit und von den letztgenannten befinden sich 2 in der Fachhochschule Wirtschaft.				

n.b = zum Zeitpunkt der Erhebung noch nicht bekannt

2 Finanzkennzahlen gemäss Leistungsauftrag 2014

Das Ergebnis 2014 schliesst besser ab als budgetiert. Die Abweichung im Personalaufwand lassen sich vor allem auf höhere Taggeld-Rückerstattungen zurückführen. Bei den Erträgen konnten mit dem neu eingeführten Kopiersystem mehr Kosten weiter verrechnet werden. Zudem lag die Zahl der ausserkantonalen Schüler über den Erwartungen, was zu mehr Schulgeldeinnahmen führte. Ebenfalls stieg die Anzahl der verkauften Menüs in der Mensa um rund 3%

	Budget 2014	Ergebnis 2014	Abweichung in Tausend	Abweichung in Prozent
Personalaufwand	14'976.6	14'818.8	-157.8	-1.05%
Sachaufwand	3'988.0	3'985.0	-3.0	-0.08%
- <i>Liegenschaftsaufwand</i>	2'550.7	2'555.3	4.6	0.18%
- <i>Übriger Aufwand</i>	1'437.3	1'429.7	-7.6	-0.52%
Erträge	-4'403.2	-4'461.6	-58.4	1.37%
Ergebnis	14'561.4	14'342.2	-219.2	-1.51%

Detailangaben

Angebote der KST	2010	2011	2012	2013	2014 Budget	2014	Abweichung
Gymnasium							
Lernende	398	375	383	390	393	379	-14
Kosten Lernende Fr.	28'962	30'592	31'396	30'328	30'094	31'117	1'023
Bruttoaufwand TFr.	11'526.90	11'472.10	12'009.00	11'812.80	11'827.10	11'793.50	-33.60
Erträge TFr.	556.20	542.00	548.10	543.73	499.32	499.52	0.20
Nettoaufwand TFr.	10'970.70	10'930.10	11'460.90	11'269.07	11'327.78	11'293.98	-33.80
Berufsfachschule für Wirtschaft							
Lernende	53	50	44	40	38	39	1
Kosten Lernende Fr.	21'768	23'212	26'011	28'995	29'586	30'294	709
Bruttoaufwand TFr.	1'153.70	1'160.60	1'144.50	1'159.80	1'124.20	1'166.30	42.10
Erträge TFr.	76.50	74.80	106.10	103.10	96.11	88.58	-7.53
Nettoaufwand TFr.	1'077.20	1'085.80	1'038.40	1'056.70	1'028.09	1'077.72	49.63
Fachmittelschule							
Lernende	57	63	75	85	91	95	4
Kosten Lernende Fr.	25'826	23'521	22'303	20'652	21'205	20'260	-945
Bruttoaufwand TFr.	1'472.10	1'481.80	1'672.70	1'755.40	1'929.60	1'914.60	-15.00
Erträge TFr.	84.50	79.40	146.30	162.91	133.59	190.22	56.63
Nettoaufwand TFr.	1'387.60	1'402.40	1'526.40	1'592.49	1'796.01	1'724.38	-71.63
Freiwilliges 10. Schuljahr							
Lernende	15	15	20	17	10	5	-5
Kosten Lernende Fr.	20'200	18'720	17'420	18'672	18'122	34'904	16'782
Bruttoaufwand TFr.	303.00	280.80	348.40	308.10	181.20	174.50	-6.70
Erträge TFr.	268.00	250.30	333.80	289.63	99.86	98.50	-1.36
Nettoaufwand TFr.	35.00	30.50	14.60	18.47	81.34	76.00	-5.34
Sekundarschule							
Lernende	177	184	173	159	150	151	1
Kosten Lernende Fr.	18'262	18'189	17'955	18'717	19'381	18'786	-595
Bruttoaufwand TFr.	3'232.30	3'346.70	3'106.20	2'976.00	2'907.20	2'827.40	-79.80
Erträge TFr.	2'928.70	3'156.20	3'068.10	2'818.91	2'874.38	2'830.61	-43.77
Nettoaufwand TFr.	303.60	190.50	38.10	157.09	32.82	-3.21	-36.03
Kantine							
Bruttoaufwand TFr.	844.30	868.70	977.00	1'011.28	995.24	927.58	-67.66
Erträge TFr.	650.70	638.70	739.90	747.39	699.90	754.17	54.27
Nettoaufwand TFr.	193.60	230.00	237.10	263.89	295.34	173.41	-121.93
Total							
Bruttoaufwand TFr.	18'532.30	18'610.70	19'257.80	19'023.38	18'964.54	18'803.88	-160.66
Erträge TFr.	4'564.60	4'741.40	4'942.30	4'665.67	4'403.16	4'461.60	58.44
Globalkredit (=Nettoaufwand) TFr.	13'967.70	13'869.30	14'315.50	14'357.71	14'561.39	14'342.28	-219.11
Deckungsgrad: Bruttoaufwand durch Erträge	24.65	25.5	25.65	24.55	23.2	23.75	0.55

Entwicklung Nettoaufwand institutionelle Gliederung

11.1 Entwicklung Nettoaufwand institutionelle Gliederung

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2014	Voranschlag 2014	Abweichung	%
08	Kantonsrat	509'813.95	558'600.00	-48'786.05	-8.73
0810	Kantonsrat	509'813.95	558'600.00	-48'786.05	-8.73
09	Regierungsrat	2'219'544.85	2'494'800.00	-275'255.15	-11.03
0910	Regierungsrat	1'718'746.47	1'722'500.00	-3'753.53	-0.22
0920	Stabsstelle Controlling	76'474.05	72'700.00	3'774.05	5.19
0930	Aussenbeziehungen des Regierungsrates	180'085.03	209'600.00	-29'514.97	-14.08
0980	Regierungsprogramm 2012 - 2015 / Projektleitung und diverse Projekte	113'819.60	160'000.00	-46'180.40	-28.86
0981	Regierungsprogramm 2012 - 2015 / Arealentwicklung	52'333.30	130'000.00	-77'666.70	-59.74
0982	Regierungsprogramm 2012 - 2015 / Bauen und Wohnen	78'086.40	200'000.00	-121'913.60	-60.96
10	Kantonskanzlei	3'834'660.42	3'763'100.00	71'560.42	1.90
1010	Kanzleienste	1'426'855.44	1'393'800.00	33'055.44	2.37
1014	Dienstleistungs- und Materialzentrale (DMZ)	805'678.65	763'600.00	42'078.65	5.51
1020	Passbüro	-85'327.76	-25'300.00	-60'027.76	237.26
1040	Rechtsdienst	421'865.30	434'700.00	-12'834.70	-2.95
1060	Info und Kommunikation	337'919.35	343'700.00	-5'780.65	-1.68
1080	Staatsarchiv	927'669.44	852'600.00	75'069.44	8.80

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2014	Voranschlag 2014	Abweichung	%
11	Departement Finanzen	-210'671'184.57	-213'638'500.00	2'967'315.43	-1.39
1100	Departementissekretariat	458'906.20	478'800.00	-19'893.80	-4.15
1110	Personalamt	1'121'878.03	1'077'300.00	44'578.03	4.14
1118	Auszubildende	390'457.10	404'200.00	-13'742.90	-3.40
1120	Kantonale Steuerverwaltung	6'826'865.93	6'848'200.00	-21'334.07	-0.31
1130	Finanzamt	2'932'802.77	2'518'300.00	414'502.77	16.46
1134	Gerichtskasse	154'306.05	188'900.00	-34'593.95	-18.31
1140	Grundstückschätzungsbehörde	579'075.95	502'900.00	76'175.95	15.15
1160	Staatssteuer	-139'333'625.71	-139'065'000.00	-268'625.71	0.19
1162	Grundstückgewinnsteuer	-3'422'703.50	-3'000'000.00	-422'703.50	14.09
1164	Erbschafts- und Schenkungssteuer	-3'608'002.80	-3'500'000.00	-108'002.80	3.09
1168	Anteile an Eidgenössischen Erträgen	-18'523'341.34	-20'679'000.00	2'155'658.66	-10.42
1170	Passivzinsen und Vermögenserträge	-9'588'926.86	-10'327'200.00	738'273.14	-7.15
1172	Bildung und Entnahmen Reserven	-10'752'932.79	-11'003'800.00	250'867.21	-2.28
1180	Finanzausgleich Gemeinden	4'276'100.00	4'750'000.00	-473'900.00	-9.98
1182	Finanz- und Lastenausgleich Bund und Kanton	-44'537'668.00	-44'240'900.00	-296'768.00	0.67
1186	Anerkennungsprämien	206'836.90		206'836.90	
1188	Personalversicherungen	-23'619.95	-345'000.00	321'380.05	-93.15
1189	Zentrale Informatik - und Telefoniekosten	2'172'407.45	1'753'800.00	418'607.45	23.87
1190	Lotteriefonds				
12	Departement Bildung	77'610'066.07	82'378'300.00	-4'768'233.93	-5.79
1200	Departementissekretariat	402'584.07	405'000.00	-2'415.93	-0.60
1210	Amt für Volksschule und Sport	521'792.95	586'700.00	-64'907.05	-11.06
1212	Pädagogische Fachstellen	754'899.36	898'400.00	-143'500.64	-15.97
1214	Fachstelle Sport	236'015.96	256'700.00	-20'684.04	-8.06
1220	ZEPT (Zentrum für Schulpsych./therapeut. Dienste)	3'180'410.19	3'333'100.00	-152'689.81	-4.58
1240	Amt für Mittel- und Hochschulen und Berufsbildung	440'888.03	457'200.00	-16'311.97	-3.57
1244	Fachstelle Berufsbildung	487'587.25	522'600.00	-35'012.75	-6.70
1246	Fachstelle Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung	718'031.40	719'400.00	-1'368.60	-0.19

11.1. Entwicklung Nettoaufwand institutionelle Gliederung

Nr.	Bezeichnung	Rechnung		Voranschlag		Abweichung	%
		2014	2014	2014	2014		
1248	Fachstelle für Ausbildungs- und Studienbeiträge	286'582.00	287'600.00	-1'018.00	-0.35		
1250	Kantonsschule Trogen (Globalkredit)	14'342'228.24	14'561'400.00	-219'171.76	-1.51		
1251	Rücklagen Globalkredit Kantonsschule Trogen	110'400.00		110'400.00			
1260	Berufliche Grundausbildung Berufsbildungszentrum Herisau	5'127'411.44	5'421'600.00	-294'188.56	-5.43		
1262	Weiterbildung Berufsbildungszentrum Herisau	96'536.84	26'100.00	70'436.84	269.87		
1264	Cafeteria	541.64	16'100.00	-15'558.36	-96.64		
1270	Volksschule	14'392'426.60	14'442'000.00	-49'573.40	-0.34		
1271	Sonderschulen	8'734'899.79	9'941'600.00	-1'206'700.21	-12.14		
1272	Berufliche Grundbildung	4'311'300.00	4'801'400.00	-490'100.00	-10.21		
1273	Allgemeinbildende Schulen / Sekundarstufe II	2'719'517.65	3'066'800.00	-347'282.35	-11.32		
1274	Höhere Berufsbildung	2'422'752.79	2'436'000.00	-13'247.21	-0.54		
1275	Hochschulen	16'617'152.90	17'962'600.00	-1'345'447.10	-7.49		
1278	Stipendien	1'322'002.00	1'679'000.00	-356'998.00	-21.26		
1279	Ausbildungs- und Studiendarlehen	9'587.00	14'700.00	-5'113.00	-34.78		
1280	Lehrmittelverwaltung	-38'386.59	-45'700.00	7'313.41	-16.00		
1282	Schulevaluation, Schul- und Lehrplanentwicklung, Weiterbildung Lehrkräfte	412'904.56	588'000.00	-175'095.44	-29.78		
1290	Sport-Toto-Fonds						
13	Departement Gesundheit	91'162'850.89	82'645'600.00	8'517'250.89	10.31		
1300	Departementssekretariat	801'024.70	1'054'800.00	-253'775.30	-24.06		
1310	Spitalamt	375'911.15	431'700.00	-55'788.85	-12.92		
1320	Amt für Gesundheit	873'845.00	1'289'400.00	-415'555.00	-32.23		
1322	Kantonsärztlicher Dienst	228'055.18	225'900.00	2'155.18	0.95		
1324	Kantonszahnärztlicher Dienst	38'643.65	51'200.00	-12'556.35	-24.52		
1326	Beratungsstelle für Suchtfragen	280'990.70	346'500.00	-65'509.30	-18.91		
1328	Fachstelle Gesundheitsfachpersonen und Heilmittelkontrolle	171'503.20	182'500.00	-10'996.80	-6.03		
1330	Amt für Lebensmittelkontrolle	384'572.10	383'200.00	1'372.10	0.36		
1332	Kantonales Lebensmittelinspektorat	199'327.90	229'700.00	-30'372.10	-13.22		
1340	Amt für soziale Einrichtungen	820'483.70	541'800.00	278'683.70	51.44		

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2014	Voranschlag 2014	Abweichung	%
1341	Fachstelle Alter und Spitex	103'581.85		103'581.85	
1342	Heimataufsicht und -beratung		159'600.00	-159'600.00	-100.00
1343	Fachstelle Behinderung	75'822.75		75'822.75	
1344	Spitexaufsicht und -beratung		87'700.00	-87'700.00	-100.00
1350	Akupsychiatrie PZA	10'620'165.00	11'200'000.00	-579'835.00	-5.18
1370	Prämienverbilligung Krankenversicherungen	14'307'714.59	11'360'600.00	2'947'114.59	25.94
1372	Spitalfinanzierung	44'861'627.07	39'266'000.00	5'595'627.07	14.25
1376	Finanzierung von Einrichtungen gemäss IVSE	15'893'288.23	15'000'000.00	893'288.23	5.96
1377	Finanzierung der Akut- und Übergangspflege (AÜP)	40'231.80	60'000.00	-19'768.20	-32.95
1378	Spitexfinanzierung	1'086'062.32	775'000.00	311'062.32	40.14
1380	Spezialfinanzierung Alkoholzehntel				
1382	Vorfinanzierung Verselbständigung SVAR				
14	Departement Bau und Umwelt	5'595'764.23	5'968'400.00	-372'635.77	-6.24
1400	Departementissekretariat	843'558.40	873'400.00	-29'841.60	-3.42
1401	Rechnungswesen	349'742.37	318'000.00	31'742.37	9.98
1420	Tiefbau / Strassenbau	524'542.28	542'900.00	-18'357.72	-3.38
1423	Strassenunterhalt Herisau				
1424	Strassenunterhalt Heiden				
1426	Wasserbau	1'315'331.36	1'070'100.00	245'231.36	22.92
1440	Hochbauamt	830'600.01	784'200.00	46'400.01	5.92
1442	Liegenschaftenverwaltung	-47'664.78	213'500.00	-261'164.78	-122.33
1445	Liegenschaften Verwaltungsvermögen	-1'521'985.80	-1'549'700.00	27'714.20	-1.79
1446	Liegenschaften Finanzvermögen	-906'328.45	-714'100.00	-192'228.45	26.92
1460	Amt für Umwelt	2'429'682.79	2'610'900.00	-181'217.21	-6.94
1470	Planungsamt / Raumplanung	1'007'254.83	975'900.00	31'354.83	3.21
1471	Natur- und Landschaftsschutz / Langsamverkehr	589'319.53	569'700.00	19'619.53	3.44
1480	Geoinformation und Vermessung	208'388.57	325'000.00	-116'611.43	-35.88
1482	OSTLUFT	-16'319.78	-7'000.00	-9'319.78	133.14
1485	Tanklagerverwaltung	-10'357.10	-44'400.00	34'042.90	-76.67

11.1. Entwicklung Nettoaufwand institutionelle Gliederung

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2014	Voranschlag 2014	Abweichung	%
1490	Strassenrechnung (Spezialfinanzierung)				
1492	Energiefonds				
1494	Spezialfinanzierung Gewässerschutz				
1496	Spezialfinanzierung Abfall				
1498	Spezialfinanzierung Nachsorge Deponie Au (ARA List)				
15	Departement Volks- und Landwirtschaft	9'883'856.58	12'722'000.00	-2'838'143.42	-22.31
1500	Departementssekretariat	481'903.65	537'400.00	-55'496.35	-10.33
1510	Amt für Wirtschaft	783'258.95	841'000.00	-57'741.05	-6.87
1512	Arbeitsinspektorat	25'354.45	56'900.00	-31'545.55	-55.44
1514	Handelsregisteramt	-304'449.33	-235'000.00	-69'449.33	29.55
1520	Landwirtschaftsamt	1'532'911.59	2'043'800.00	-510'888.41	-25.00
1522	Direktzahlungen und Tierzucht	256'770.75	260'200.00	-3'429.25	-1.32
1526	Zentralstelle Pflanzenschutz	133'614.12	151'800.00	-18'185.88	-11.98
1530	Veterinäramt	385'071.46	453'900.00	-68'828.54	-15.16
1532	Landwirtschaftlicher Inspektionsdienst	456.90	10'800.00	-10'343.10	-95.77
1540	Oberforstamt	929'344.99	1'175'200.00	-245'855.01	-20.92
1550	Arbeitsamt	717'085.50	720'600.00	-3'514.50	-0.49
1552	Arbeitslosenkasse				
1560	Regionales Arbeitsvermittlungszentrum				
1570	Öffentlicher Verkehr	4'332'951.95	5'284'200.00	-951'248.05	-18.00
1572	Tourismüsuförderung	655'075.65	690'000.00	-34'924.35	-5.06
1574	Direktzahlungen				
1576	Landwirtschaftliche Förderprogramme	405'913.75	420'000.00	-14'086.25	-3.35
1578	Neue Regionalpolitik	-431'011.85	355'000.00	-786'011.85	-221.41
1580	Staatswald	-20'395.95	-43'800.00	23'404.05	-53.43
1590	Tiergesundheitskasse				
16	Departement Sicherheit und Justiz	9'287'217.03	10'736'800.00	-1'449'582.97	-13.50
1600	Departementssekretariat	606'652.92	709'400.00	-102'747.08	-14.48
1602	Justizsekretariat	126'676.75	141'600.00	-14'923.25	-10.54

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2014	Voranschlag 2014	Abweichung	%
1610	Amt für Militär und Bevölkerungsschutz	773'889.02	893'600.00	-119'710.98	-13.40
1614	Zivilschutz	275'283.04	267'100.00	8'183.04	3.06
1616	Appenzellisches Ausbildungszentrum (AZB)	111'035.63	106'100.00	4'935.63	4.65
1618	Koordinationsstelle für Bevölkerungsschutz	205'816.94	188'200.00	17'616.94	9.36
1620	Kantonspolizei	14'313'992.98	14'866'500.00	-552'507.02	-3.72
1622	Jagdverwaltung	99'820.05	84'200.00	15'620.05	18.55
1630	Gefängnisse Gmünden (Strafanstalt)	-669'055.79	7'700.00	-676'755.79	-8'789.04
1632	Gefängnisse Gmünden (Untersuchungsgefängnis)	138'138.65	117'700.00	20'438.65	17.37
1640	Verwaltungspolizei	236'963.10	244'700.00	-7'736.90	-3.16
1642	Messwesen	48'647.70	50'900.00	-2'252.30	-4.42
1644	Betriebs- und Konkurswesen	182'448.00	170'000.00	12'448.00	7.32
1650	Migrationsamt	184'681.30	217'600.00	-32'918.70	-15.13
1660	Strassenverkehrsamt	-748'931.31	-616'000.00	-132'931.31	21.58
1670	Staatsanwaltschaft	2'447'998.79	2'300'300.00	147'698.79	6.42
1680	Bussen	-4'485'071.73	-4'940'000.00	454'928.27	-9.21
1682	Strafvollzug	1'305'734.55	1'765'000.00	-459'265.45	-26.02
1684	Motorfahrzeugsteuern	-6'248'047.56	-6'280'000.00	31'952.44	-0.51
1686	POLYCOM AR	380'544.00	442'200.00	-61'656.00	-13.94
1690	Fischereifonds				
17	Departement Inneres und Kultur	16'813'770.17	15'130'400.00	1'683'370.17	11.13
1700	Departementssekretariat	573'420.18	545'000.00	28'420.18	5.21
1702	Grundbuch- und Beurkundungsinspektorat	67'297.85	76'100.00	-8'802.15	-11.57
1704	Stiftungsaufsicht	1'025.00		1'025.00	
1706	Beratungsstelle Opferhilfe	322'215.80	298'900.00	23'315.80	7.80
1710	Amt für Gesellschaftsfragen	852'320.44	905'100.00	-52'779.56	-5.83
1720	Amt für Kultur	989'555.45	974'900.00	14'655.45	1.50
1722	Kantonsbibliothek	776'866.67	757'100.00	19'766.67	2.61
1724	Fachstelle Denkmalpflege	304'380.00	324'100.00	-19'720.00	-6.08
1730	Fachstelle für Sozialhilfe und Sozialarbeit	399'196.85	473'500.00	-74'303.15	-15.69

11.1. Entwicklung Nettoaufwand institutionelle Gliederung

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2014	Voranschlag 2014	Abweichung	%
1740	Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde	1'749'773.54	1'738'700.00	11'073.54	0.64
1770	Ergänzungsleistungen	9'396'090.44	7'869'000.00	1'527'090.44	19.41
1772	Beiträge Denkmalpflege	764'228.00	580'000.00	184'228.00	31.76
1774	Familienzulagen Landwirtschaft	569'232.20	580'400.00	-11'167.80	-1.92
1776	Finanzierung Asylwesen	48'167.75	7'600.00	40'567.75	533.79
1790	Kulturfonds				
1798	Beratungsstelle für Flüchtlinge				
18	Gerichtsbehörden	3'440'353.82	4'216'400.00	-776'046.18	-18.41
1800	Obergericht	1'717'311.70	2'122'500.00	-405'188.30	-19.09
1810	Kantonsgericht	1'543'855.27	1'890'800.00	-346'944.73	-18.35
1830	Schlichtungsbehörden	179'186.85	203'100.00	-23'913.15	-11.77
19	Finanzkontrolle	449'111.90	456'600.00	-7'488.10	-1.64
1900	Finanzkontrolle	449'111.90	456'600.00	-7'488.10	-1.64

Erfolgsrechnung nach der funktionalen Gliederung

12.1 Erfolgsrechnung nach der funktionalen Gliederung

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2014	Voranschlag 2014	Abweichung	%
0	Allgemeine Verwaltung	24'128'963.97	23'271'800.00	857'163.97	3.68
01	Legislative und Exekutive	2'696'406.30	3'003'400.00	-306'993.70	-10.22
02	Allgemeine Dienste	21'432'557.67	20'268'400.00	1'164'157.67	5.74
1	Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung	15'126'820.03	17'557'400.00	-2'430'579.97	-13.84
11	Öffentliche Sicherheit	7'730'510.61	8'462'700.00	-732'189.39	-8.65
12	Rechtssprechung	1'403'280.88	1'576'700.00	-173'419.12	-11.00
13	Strafvollzug	774'817.41	1'890'400.00	-1'115'582.59	-59.01
14	Allgemeines Rechtswesen	3'852'186.50	4'172'600.00	-320'413.50	-7.68
16	Verteidigung	1'366'024.63	1'455'000.00	-88'975.37	-6.12
2	Bildung	77'374'050.11	82'121'600.00	-4'747'549.89	-5.78
21	Obligatorische Schule				
22	Sonderschulen	8'734'899.79	9'941'600.00	-1'206'700.21	-12.14
23	Berufliche Grundbildung	5'127'953.08	5'437'700.00	-309'746.92	-5.70
25	Allgemeinbildende Schulen	14'452'628.24	14'561'400.00	-108'771.76	-0.75
29	Übriges Bildungswesen	49'058'569.00	52'180'900.00	-3'122'331.00	-5.98
3	Kultur, Sport und Freizeit, Kirche	3'071'046.08	2'892'800.00	178'246.08	6.16

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2014	Voranschlag 2014	Abweichung	%
31	Kulturerbe	1'068'608.00	904'100.00	164'508.00	18.20
32	Übrige Kultur	1'766'422.12	1'732'000.00	34'422.12	1.99
34	Sport und Freizeit	236'015.96	256'700.00	-20'684.04	-8.06
4	Gesundheit	60'101'132.57	55'683'200.00	4'417'932.57	7.93
41	Spitäler, Kranken- und Pflegeheime	55'481'792.07	50'466'000.00	5'015'792.07	9.94
43	Gesundheitsprävention	864'890.70	959'400.00	-94'509.30	-9.85
49	Übriges Gesundheitswesen	3'754'449.80	4'257'800.00	-503'350.20	-11.82
5	Soziale Sicherheit	41'792'294.21	36'140'000.00	5'652'294.21	15.64
51	Krankheit und Unfall	14'307'714.59	11'360'600.00	2'947'114.59	25.94
52	Invaliddität	21'398'729.21	19'570'800.00	1'827'929.21	9.34
53	Alter und Hinterlassene	4'751'364.96	3'900'000.00	851'364.96	21.83
54	Familie und Jugend	569'232.20	580'400.00	-11'167.80	-1.92
55	Arbeitslosigkeit	717'085.50	720'600.00	-3'514.50	-0.49
57	Sozialhilfe und Asylwesen	48'167.75	7'600.00	40'567.75	533.79
6	Verkehr	4'857'494.23	5'827'100.00	-969'605.77	-16.64
61	Strassenverkehr	524'542.28	542'900.00	-18'357.72	-3.38
62	Öffentlicher Verkehr	4'332'951.95	5'284'200.00	-951'248.05	-18.00
7	Umweltschutz und Raumordnung	5'325'268.73	5'219'600.00	105'668.73	2.02
74	Verbauungen	1'315'331.36	1'070'100.00	245'231.36	22.92
75	Arten- und Landschaftsschutz	589'319.53	569'700.00	19'619.53	3.44
76	Bekämpfung von Umweltverschmutzung	-16'319.78	-7'000.00	-9'319.78	133.14
77	Übriger Umweltschutz	2'429'682.79	2'610'900.00	-181'217.21	-6.94
79	Raumordnung	1'007'254.83	975'900.00	31'354.83	3.21
8	Volkswirtschaft	4'756'184.86	6'499'000.00	-1'742'815.14	-26.82
81	Landwirtschaft	2'714'738.57	3'340'500.00	-625'761.43	-18.73
82	Forstwirtschaft	908'949.04	1'131'400.00	-222'450.96	-19.66
83	Jagd und Fischerei	99'820.05	84'200.00	15'620.05	18.55
84	Tourismus	655'075.65	690'000.00	-34'924.35	-5.06
85	Industrie, Gewerbe, Handel	377'601.55	1'252'900.00	-875'298.45	-69.86

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2014	Voranschlag 2014	Abweichung	%
9	Finanzen und Steuern	-215'644'496.66	-216'776'200.00	1'131'703.34	-0.52
91	Steuern	-146'364'332.01	-145'565'000.00	-799'332.01	0.55
93	Finanz- und Lastenausgleich	-40'261'568.00	-39'490'900.00	-770'668.00	1.95
94	Ertragsanteile an Bundeseinnahmen	-18'523'341.34	-20'679'000.00	2'155'658.66	-10.42
96	Vermögens- und Schuldenverwaltung	-10'495'255.31	-11'041'300.00	546'044.69	-4.95

Stiftungen und Fonds der Staatsrechnung

13.1 Stiftung Grubenmann-De Athayde

13.1.1 Bilanz

Konto	Bilanz 01.01.2014	Bilanz 31.12.2014
Total Aktiven	119'952.75	124'592.41
Kontokorrent mit Kanton AR	114'209.96	124'592.41
Anteil Immobilienfonds	5'742.79	
Total Passiven	-119'952.75	-124'592.41
Eigenkapital	-119'952.75	-119'952.75
Jahresergebnis		-4'639.66

13.1.2 Erfolgsrechnung

Konto	Rechnung 2014	Rechnung 2013
Total Aufwand	62.85	612.15
Verschiedenes und Spesen	62.85	
Wertberichtigung		612.15
Total Ertrag	-4'702.51	-3'230.90
Zinsertrag langfristige Finanzanlagen	-3'349.15	-3'230.90
Wertberichtigung	-1'353.36	
Gewinn(-) / Verlust(+)	-4'639.66	-2'618.75

13.2 Stiftung Ernst-Jakob und Hans-Jakob Frischknecht

13.2.1 Bilanz

Konto	Bilanz 01.01.2014	Bilanz 31.12.2014
Total Aktiven	544'505.90	537'299.72
Kontokorrent mit Kanton AR	165'602.02	180'299.72
Anteil Immobilienfonds	21'903.88	
Liegenschaften	357'000.00	357'000.00
Total Passiven	-544'505.90	-537'299.72
Rückstellungen	-102'118.10	-95'890.05
Eigenkapital	-442'387.80	-442'387.80
Jahresergebnis		978.13

13.2.2 Erfolgsrechnung

Konto	Rechnung 2014	Rechnung 2013
Total Aufwand	41'110.18	44'103.20
Dienstleistungen Dritter		24'302.40
Verschiedenes und Spesen	307.20	1'619.20
Unterhalt Liegenschaften	1'440.90	2'014.40
Renovation Liegenschaften	6'228.05	8'579.50
Aufwand Waldbewirtschaftung	21'519.40	5'252.85
Wertberichtigung	11'614.63	2'334.85
Total Ertrag	-40'132.05	-38'960.65
Auflösung Rückstellungen	-6'228.05	-32'881.90
Zinsertrag langfristige Finanzanlagen	-4'831.40	-4'508.75
Pacht- und Mietzinse	-1'570.00	-1'570.00
Ertrag Waldbewirtschaftung	-27'075.80	
Übriger Liegenschaftenertrag	-426.80	
Gewinn(-) / Verlust(+)	978.13	5'142.55

13.3 Stiftung Johann Friedrich Zürcher-Walser

13.3.1 Bilanz

Konto	Bilanz 01.01.2014	Bilanz 31.12.2014
Total Aktiven	234'947.55	244'035.14
Kontokorrent mit Kanton AR	223'699.34	244'035.14
Anteil Immobilienfonds	11'248.21	
Total Passiven	-234'947.55	-244'035.14
Eigenkapital	-234'947.55	-234'947.55
Jahresergebnis		-9'087.59

13.3.2 Erfolgsrechnung

Konto	Rechnung 2014	Rechnung 2013
Total Aufwand	123.10	1'199.00
Verschiedenes und Spesen	123.10	
Wertberichtigung		1'199.00
Total Ertrag	-9'210.69	-6'328.20
Zinsertrag langfristige Finanzanlagen	-6'559.90	-6'328.20
Wertberichtigung	-2'650.79	
Gewinn(-) / Verlust(+)	-9'087.59	-5'129.20

13.4 Stiftung Oskar und Dora Meier-Strub-Fonds

13.4.1 Bilanz

Konto	Bilanz 01.01.2014	Bilanz 31.12.2014
Total Aktiven	496'919.35	512'584.60
Kontokorrent mit Kanton AR	496'918.35	512'583.60
Mobilien und Kunstgegenstände	1.00	1.00
Total Passiven	-496'919.35	-512'584.60
Eigenkapital	-496'919.35	-496'919.35
Jahresergebnis		-15'665.25

13.4.2 Erfolgsrechnung

Konto	Rechnung 2014	Rechnung 2013
Total Aufwand		16'404.45
Dienstleistungen Dritter		2'323.75
Verschiedenes		155.40
Liegenschaftenaufwand		13'925.30
Total Ertrag	-15'665.25	-6'591.65
Verkäufe	-2'000.00	
Zinsertrag	-13'665.25	-5'660.75
Pacht- und Mietzinse		-930.90
Gewinn(-) / Verlust(+)	-15'665.25	9'812.80

13.5 Fonds für gemeinnützige Zwecke

13.5.1 Bilanz

Konto	Bilanz 01.01.2014	Bilanz 31.12.2014
Total Aktiven	230'827.26	239'754.87
Kontokorrent mit Kanton AR	219'770.27	239'748.87
Aktien	3.00	
Anteil Immobilienfonds	11'050.99	
Anteilscheine	3.00	
Aktien Säntis-Schwebebahn AG		1.00
Aktien Hoher Kasten Drehrestaurant und Seilbahn AG		1.00
Aktien Feriendorf Urnäsch AG		1.00
Anteilschein Genossenschaft Appenzeller Schaukäserei		1.00
Anteilschein Fischzuchtgenossenschaft Rorschach		1.00
Anteilschein Rorschach-Heiden-Bergbahn		1.00
Total Passiven	-230'827.26	-239'754.87
Eigenkapital	-230'827.26	-230'827.26
Jahresergebnis		-8'927.61

13.5.2 Erfolgsrechnung

Konto	Rechnung 2014	Rechnung 2013
Total Aufwand	120.95	1'177.95
Verschiedenes und Spesen	120.95	
Wertberichtigung		1'177.95
Total Ertrag	-9'048.56	-6'217.05
Zinsertrag langfristige Finanzanlagen	-6'444.65	-6'217.05
Wertberichtigung	-2'603.91	
Gewinn(-) / Verlust(+)	-8'927.61	-5'039.10

13.6 Unterstützungsfonds Insassen Strafanstalt Gmünden

13.6.1 Bilanz

Konto	Bilanz 01.01.2014	Bilanz 31.12.2014
Total Aktiven	12'625.99	15'641.15
Kontokorrent mit Kanton AR	12'023.95	15'641.15
Anteil Immobilienfonds	602.04	
Total Passiven	-12'625.99	-15'641.15
Eigenkapital	-12'625.99	-12'625.99
Jahresergebnis		-3'015.16

13.6.2 Erfolgsrechnung

Konto	Rechnung 2014	Rechnung 2013
Total Aufwand	9'145.20	15'123.15
Verschiedenes und Spesen	6.60	
Wertberichtigung		64.15
Unterstützungen	9'138.60	15'059.00
Total Ertrag	-12'160.36	-15'448.95
Übriger Ertrag	-11'206.50	-14'826.25
Zinsertrag langfristige Finanzanlagen	-478.80	-402.70
Wertberichtigung	-145.06	
Zuwendungen	-330.00	-220.00
Gewinn(-) / Verlust(+)	-3'015.16	-325.80

13.7 Fonds Nikt@AR

13.7.1 Bilanz

Konto	Bilanz 01.01.2014	Bilanz 31.12.2014
Total Aktiven	141'506.89	114'482.21
Kontokorrent mit Kanton AR	133'295.37	114'482.21
Anteil Immobilienfonds	8'211.52	
Total Passiven	-141'506.89	-114'482.21
Eigenkapital	-141'506.89	-141'506.89
Jahresergebnis		27'024.68

13.7.2 Erfolgsrechnung

Konto	Rechnung 2014	Rechnung 2013
Total Aufwand	30'653.91	30'478.98
Verschiedenes und Spesen	73.35	
Wertberichtigung		875.30
Informatikprojekte Schulen	30'580.56	29'603.68
Total Ertrag	-3'629.23	-4'212.05
Zinsertrag langfristige Finanzanlagen	-3'558.75	-4'212.05
Wertberichtigung	-70.48	
Gewinn(-) / Verlust(+)	27'024.68	26'266.93

13.8 Fonds für Zusatzstipendien

13.8.1 Bilanz

Konto	Bilanz 01.01.2014	Bilanz 31.12.2014
Total Aktiven	288'573.31	299'614.99
Kontokorrent mit Kanton AR	274'647.69	299'614.99
Anteil Immobilienfonds	13'925.62	
Total Passiven	-288'573.31	-299'614.99
Eigenkapital	-288'573.31	-288'573.31
Jahresergebnis		-11'041.68

13.8.2 Erfolgsrechnung

Konto	Rechnung 2014	Rechnung 2013
Total Aufwand	151.15	3'734.40
Verschiedenes und Spesen	151.15	
Wertberichtigung		1'484.40
Stipendienzahlungen		2'250.00
Total Ertrag	-11'192.83	-7'785.85
Zinsertrag langfristige Finanzanlagen	-8'053.90	-7'785.85
Wertberichtigung	-3'138.93	
Gewinn(-) / Verlust(+)	-11'041.68	-4'051.45

13.9 Fonds Walter-Koller-Schülerheim-Wiesental

13.9.1 Bilanz

Konto	Bilanz 01.01.2014	Bilanz 31.12.2014
Total Aktiven	922'586.59	606'926.55
Kontokorrent mit Kanton AR	878'417.35	606'926.55
Anteil Immobilienfonds	44'169.24	
Total Passiven	-922'586.59	-606'926.55
Eigenkapital	-922'586.59	-922'586.59
Jahresergebnis		315'660.04

13.9.2 Erfolgsrechnung

Konto	Rechnung 2014	Rechnung 2013
Total Aufwand	350'483.45	4'708.20
Verschiedenes und Spesen	483.45	
Wertberichtigung		4'708.20
Beiträge	350'000.00	
Total Ertrag	-34'823.41	-24'849.45
Zinsertrag langfristige Finanzanlagen	-24'414.30	-24'849.45
Wertberichtigung	-10'409.11	
Gewinn(-) / Verlust(+)	315'660.04	-20'141.25

13.10 Peter und Henriette Zellweger-Legat

13.10.1 Bilanz

Konto	Bilanz 01.01.2014	Bilanz 31.12.2014
Total Aktiven	24'123.25	25'056.33
Kontokorrent mit Kanton AR	22'968.33	25'056.33
Anteil Immobilienfonds	1'154.92	
Total Passiven	-24'123.25	-25'056.33
Eigenkapital	-24'123.25	-24'123.25
Jahresergebnis		-933.08

13.10.2 Erfolgsrechnung

Konto	Rechnung 2014	Rechnung 2013
Total Aufwand	12.65	123.10
Verschiedenes und Spesen	12.65	
Wertberichtigung		123.10
Total Ertrag	-945.73	-649.75
Zinsertrag langfristige Finanzanlagen	-673.55	-649.75
Wertberichtigung	-272.18	
Gewinn(-) / Verlust(+)	-933.08	-526.65

13.11 Stiftung Pro Appenzell

13.11.1 Bilanz

Konto	Bilanz 01.01.2014	Bilanz 31.12.2014
Total Aktiven	957'565.85	942'240.48
Finanzvermögen	957'554.85	942'229.48
Kontokorrent mit Kanton AR	766'898.41	909'957.48
Aktive Rechnungsabgrenzung	166'384.44	20'000.00
Hypothekaranlagen	24'272.00	12'272.00
Verwaltungsvermögen	11.00	11.00
Liegenschaft Dürrenspitzli, Urnäsch	1.00	1.00
Liegenschaft Untere Petersalp, Urnäsch	1.00	1.00
Liegenschaft Obergerstenschwend, Urnäsch	1.00	1.00
Wald obere Schurtanne, Urnäsch	1.00	1.00
Liegenschaft Hölzli, Hundwil	1.00	1.00
Liegenschaft Büel, Teufen	1.00	1.00
Liegenschaft Alp Glücksberg, Urnäsch	1.00	1.00
Wald Nellenkapf, Reute	1.00	1.00
Liegenschaft Böheli, Urnäsch	1.00	1.00
Liegenschaft Grossbalmen, Hundwil	1.00	1.00
Liegenschaft Grossbetten, Hundwil/Urnäsch	1.00	1.00
Total Passiven	-957'565.85	-942'240.48
Fremdkapital	-39'035.30	-3'450.00
Passive Rechnungsabgrenzung	-39'035.30	-3'450.00
Eigenkapital	-918'530.55	-918'530.55
Eigenkapital	-918'530.55	-918'530.55
Jahresergebnis		-20'259.93

13.11.2 Erfolgsrechnung

Konto	Rechnung 2014	Rechnung 2013
Total Aufwand	31'043.17	344'270.94
Entschädigungen	4'750.00	11'765.00
Dienstleistungen Dritter		11'469.60
Verschiedenes und Spesen	1'869.60	5'236.69
Abschreibungen Sachanlagen		256'826.85
Unterhalt Liegenschaften	21'123.57	56'117.80
Beiträge an Erhaltung von Narzissen und Alpenrosenbeständen	200.00	200.00
Beiträge an NaturErlebnispark Schwägalp/Säntis	100.00	100.00
Beiträge an Projekte	3'000.00	2'555.00

Konto	Rechnung 2014	Rechnung 2013
Total Ertrag	-51'303.10	-53'343.74
Zinsertrag langfristige Finanzanlagen	-24'956.10	-32'749.74
Wertberichtigung	-3'000.00	
Pacht- und Mietzinse	-23'347.00	-20'594.00
Gewinn(-) / Verlust(+)	-20'259.93	290'927.20

Eventualverbindlichkeiten

Eventuelle Haftpflichtansprüche sind keine bekannt, allfällige Haftpflichtansprüche sind durch die Haftpflichtversicherung gedeckt.

Eventualguthaben

Im Rahmen des Restatements wurden die bedingt rückzahlbaren Darlehen an die Bahnbetreiber SOB-Südostbahn und Appenzeller Bahnen (AB) erstmals als Eventualguthaben ausgewiesen. Per Ende 2014 wird seitens der SOB ein Eventualguthaben in der Höhe von 6'824 TCHF und von der AB ein Eventualguthaben in der Höhe von 12'095 TCHF ausgewiesen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind bis zur Erstellung dieses Abschlusses 2014 keine Ereignisse eingetreten oder Transaktionen getätigt worden, die an dieser Stelle erwähnt werden müssten.

Bericht der Finanzkontrolle



Appenzell Ausserrhoden

Finanzkontrolle

Regierungsgebäude
8102 Herisau
www.ar.ch

Tel. 071 353 64 90
Fax 071 353 68 64

Bericht über die Revision der Jahresrechnung 2014 der Kant. Verwaltung/Staatsrechnung inkl. Gerichtsbehörden und Stiftungen und Fonds der Staatsrechnung

Gemäss unserem gesetzlichen Auftrag nach Art. 39 Abs. 2 Finanzhaushaltsgesetz (FHG, bGS 612.0) haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang) von Appenzell Ausserrhoden für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Verantwortung des Regierungsrats

Der Regierungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften FHG, dem Fachbehelf Rechnungslegung sowie nach den Grundsätzen des Harmonisierten Rechnungslegungsmodells (HRM2) verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung der Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Regierungsrat für die Auswahl und Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Finanzkontrolle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Vorschriften des FHG vorgenommen. Wir haben die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und die Unabhängigkeit gemäss den gesetzlichen Vorschriften erfüllen.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

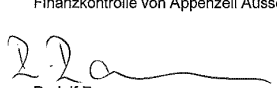
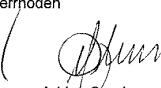
Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Rechnungsjahr den massgebenden Gesetzen und Verordnungen sowie dem Fachbehelf Rechnungslegung und HRM2.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Herisau, 31. März 2015

Finanzkontrolle von Appenzell Ausserrhoden

	
Rudolf Ramsauer Leitender Revisor	Adrian Sonderer Zugelassener Revisionsexperte

Beilage

Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung)

Abkürzungen

Abkürzung	Bedeutung
AB	Appenzeller Bahnen
ALK	Arbeitslosenkasse
BBZ	Berufsbildungszentrum Herisau
DB	Departement Bildung
DBU	Departement Bau und Umwelt
DG	Departement Gesundheit
DF	Departement Finanzen
DIK	Departement Inneres und Kultur
DRG	(Swiss Diagnosis Related Groups), Tarifsysteem für stationäre akutsomatische Spitalleistungen
DSJ	Departement Sicherheit und Justiz
DVL	Departement Volks- und Landwirtschaft
ECM	Enterprise-Content-Management
EK	Eigenkapital
EP	Entlastungsprogramm
ER	Erfolgsrechnung
FiPI	Finanzplan
FK	Finanzkontrolle
FV	Finanzvermögen
GIS	Geoinformationssysteme
GB	Gerichtsbehörden
HRM2	Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell für die Kantone und Gemeinden
IKS	Internes Kontrollsystem
IKZAV	Vereinbarung über die interkantonale Zusammenarbeit und den Lastenausgleich im Bereich der Kultureinrichtungen von überregionaler Bedeutung
IR	Investitionsrechnung
ISAR	Integrierte Steuerlösung Appenzell Ausserrhoden
JP	Juristische Personen
KAPO	Kantonspolizei Appenzell Ausserrhoden
KK	Kantonskanzlei
KOA	Kostenart
KR	Kantonsrat
KST	Kantonsschule Trogen
MBS	Amt für Militär und Bevölkerungsschutz

Abkürzung	Bedeutung
NP	Natürliche Personen
NRP	Neue Regionalpolitik
PZA	Psychiatrisches Zentrum Appenzell Ausserrhoden
RAV	Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
RR	Regierungsrat
SC	Stabsstelle Controlling
SECO	Staatssekretariat für Wirtschaft
SR	Stabsstellen des Regierungsrates
SRS	Schweizerisches Rechnungslegungsgremium für den öffentlichen Sektor
SVAR	Spitalverbund von Appenzell Ausserrhoden
TCHF	Tausend Franken
VKKL	Verordnung über die Koordination der Kontrollen auf Landwirtschaftsbetrieben
VV	Verwaltungsvermögen

Tabellenverzeichnis

2.8	Ergebnis der Erfolgsrechnung (- = Aufwandüberschuss / + = Ertragsüberschuss)	21
2.9	Nettoergebnis pro Organisationseinheit (- = Nettoaufwand / + = Nettoertrag bzw. - = Verschlechterung / + = Verbesserung)	22
2.10	Wesentliche Abweichungen zum Voranschlag (≥ 500 TCHF) (- = Nettoaufwand / + = Nettoertrag bzw. - = Verschlechterung / + = Verbesserung)	22
2.10	Wesentliche Abweichungen zum Voranschlag (≥ 500 TCHF) (- = Nettoaufwand / + = Nettoertrag bzw. - = Verschlechterung / + = Verbesserung)	23
2.11	Details zu den Steuererträgen	24
2.12	Finanzausgleich Bund	25
2.13	Anteil Reingewinn Nationalbank	26
2.14	Personalaufwand (ohne KST)	26
2.15	Sachaufwand (ohne Akutpsychiatrie PZA und KST)	28
2.16	Entwicklung der gesamten Abschreibungen	33
2.17	Investitionsrechnung	35
2.18	Entwicklung der Darlehensschulden	36
2.19	Entwicklung der Verschuldung	36
2.20	Entwicklung der Ausgaben nach Aufgabengebieten	38
2.20	Entwicklung der Ausgaben nach Aufgabengebieten	39
3.21	Nutzungsdauer für Abschreibungen	44
4.22	Fiskalertrag	46
4.23	Finanzertrag	46
4.23	Finanzertrag	47
4.24	Transferertrag	47
4.25	Personalaufwand im Detail	48
4.26	Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals pro Organisationseinheit	48
4.27	Löhne der Lehrkräfte	49
4.28	Sachaufwand im Detail	49
4.29	Sachaufwand pro Organisationseinheit	49
4.29	Sachaufwand pro Organisationseinheit	50
4.30	Ordentliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	50
4.31	Finanzaufwand (ohne Sondereffekte)	51
4.32	Transferaufwand	51
4.33	Ausserordentliches Ergebnis	52
5.34	Nettoinvestitionen Rechnung 2014	53
5.34	Nettoinvestitionen Rechnung 2014	54
5.34	Nettoinvestitionen Rechnung 2014	55
5.35	Sachanlagen	55
5.36	Rückerstattung Sachanlagen	55

5.37 Immaterielle Anlagen	56
5.38 Darlehen	56
5.39 Rückzahlung Darlehen	56
5.40 Eigene Investitionsbeiträge	57
5.41 Einnahmen Investitionsbeiträge	57
6.46 Rückstellungen 2014	62
7.47 Verpflichtungskredite Erfolgsrechnung	64
7.48 Verpflichtungskredite Investitionsrechnung	64
7.48 Verpflichtungskredite Investitionsrechnung	65
7.49 Kreditüberschreitungen durch Regierungsrat beschlossen	66
7.50 Weitere wesentliche Kreditüberschreitungen	67
9.59 Konsolidierte Bilanz	72
9.60 Konsolidierte Erfolgsrechnung)	73

Diagrammverzeichnis

2.1	Ressourcenindex und Nettoertrag Finanzausgleich des Bundes (ohne IKZAV)	25
2.2	Personalaufwand (ohne SVAR und Kantonsschule)	27
2.3	Sachaufwand (ohne Akutpsychiatrie PZA und Kantonsschule)	28
2.4	Globalkredit Kantonsschule	29
2.5	Kostenentwicklung aller Krankenanstalten	31
2.6	Vergleich budgetierter und angefallener Investitionsausgaben der letzten Jahre	35
2.7	Ergebnis der Erfolgsrechnung der letzten Jahre	38

